Nr. 75. Freitag, den 28. März 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 17. bis 29. März 1200 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Weddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Fiegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Hitler-Prozeß.

Die Schlußreden der Angeklagten. — Urteilsverkündung am Dienstag.

München, 27. März.

Zu Beginn der heutigen Sitzung verlas der Vorsitzende ein Telegramm, in dem sich Justizrat Claas gegen die Ausführungen des Justizrats Kohl über seine Unterredung mit General von Seeckt wendet. Justizrat Kohl bleibt trotzdem bei seinen Behauptungen und warf Claas bewußte Irreführung der öffentlichen Meinung über den Inhalt seiner Verhandlungen mit Kahr bezüglich der Errichtung eines Direktoriums vor. Es folgten die Schlußausführungen der Angeklagten.

Oberstleutnant Kriebel betont, er habe viel verschwiegen, weil er Freunde und Kameraden in Bayern und im Reiche nicht dem Staatsanwalt ausliefern wollte. Das gewaltsame Vorgehen gegen Bayern sei von Kahr, Lossow und Seißer vorbereitet gewesen. Er bitte, die Haftbefehle gegen alle aufzuheben, die seinen Befehlen nur als militärischen Führer des Kampfbundes gehorcht hätten. Noch einmal vor dieselbe Frage gestellt, würde er genau so handeln wie am 8. und 9. November, wo die Tat nur an dem Wortbruch dreier ehrgeiziger Gesellen gescheitert sei.

Oberlandesgerichtsrat Poehner führte aus, er habe weder an seiner Person noch an seinen Gesinnungsgenossen Verrat geübt. Das Vorgehen im November 1918 sei Landesverrat gewesen von Juden und Deserteuren. Der Angeklagte behauptet, Reichspräsident Ebert lasse moralisch und juristisch den Vorwurf des Landesverrats auf sich ruhen. Der Vorsitzende warf ein, daß hierüber noch ein Strafverfahren schwebe.

Angeklagter Frick betont, daß mit ihm kein Stichwort verabredet wurde. Weder behauptet, den festen Glauben gehabt zu haben, im Sinne der legalen Machthaber zu handeln. Er habe am 7. November Alarmbefehl gegeben, aber nicht mit gefälschter Unterschrift.

Dr. Weber wies entschieden die Behauptung zurück, er habe sein Wort gebrochen oder seine Pflicht als Beamter verletzt. Er trage mit Hitler zusammen die alleinige Verantwortung für das Unternehmen.

General Ludendorff führte aus: Er sei stolz darauf, daß er Seite an Seite mit diesen Männern stehe, und daß er mit ihnen das Schicksal weiter teilen werde. Der General legte dar, wie im Weltkriege die Masse des Volkes immer stärker gegen ihn war, weil er vom Volke Freiheit, Ehre und Ruhm mehr als je verlangte. Männer, die für den Dienst dem Vaterlande bereit waren, habe er nur in der völkischen Bewegung gefunden. Wenn die völkische Bewegung sich nicht durchsetze, wäre Deutschland verloren für immer. Ludendorff schloß: Hören Sie den Schrei der deutschen Seele, geben Sie die Männer dem Volke wieder, deren Aufgabe es ist, das Volk wehrhaft zu machen und zur Tat zu erziehen.

Hitler beschäftigte sich zunächst mit der Frage, wann denn Hochverrat gelungen sei. Die November-Revolution wäre nur berechtigt gewesen, wenn sie Schlechtes besiegt hätte. Sie sei wirtschaftlich zu einem großen Unglück geworden und habe nicht einmal die Ehre der deutschen Nation retten können. Wenn das Gesetz wieder beachtet werden solle, müsse der Staatsanwalt gegen Ebert, Scheidemann und Genossen die Anklage wegen Landesverrats erheben. Der Vorsitzende bemerkte, es gehe zu weit, den Reichspräsidenten des Landesverrats zu bezichtigen. Hitler fuhr fort, sein Ziel sei gewesen, ein staatspolitisches Volk heranzuziehen und Deutschland die Stellung in der Welt zu geben, die es verdiene. Einen Ministerposten habe er nicht für erstrebenswert angesehen, er habe mehr sein wollen, der Zerbrecher des Marxismus. Als er mit Kahr und den anderen Herren ging, habe er die Stunde für gekommen geglaubt und die Herren hätten alles getan, um diesen Glauben zu erhalten. Er habe nicht die Staatsform ändern, sondern nur den schmachvollen Inhalt der deutschen Republik beseitigen wollen. Kahr hätte vorher sagen müssen, was er unter dem Marsch nach Berlin verstehe. Er bitte, nicht diejenigen ins Gefängnis zu werfen, die in Treue gegenüber der gemeinsamen Pflicht handelten. Das sichtbare Zeichen dafür, daß die Tat am 8. November nicht mißlungen sei, liege darin, daß sich das deutsche Volk mutiger und gleich einer Sturmflut erhob. Er habe nach wie vor die Hoffnung, daß die Stunde der Tat kommen werde.

Nachdem Hitler seine Ausführungen beendet hatte und nachdem die Angeklagten Röhm, Brückner und Pernet auf jedes weitere Schlußwort verzichtet hatten, schließt der Vorsitzende um 12 Uhr die Sitzung. Das Urteil wird am 1. April, vormittags 10 Uhr, bekanntgegeben.

Die Inderziffern.

Berlin, 27. März.

Die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung beläuft sich nach der Feststellung des Statistischen Reichsamts für Montag, den 24. März, auf das 1,07-Millionenfache der Vorkriegszeit, sie ist gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben.

Die auf den Stichtag des 25. März berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamtes lautet 120,8, das ist gegenüber dem Stande vom 18. März (121,4) ein Rückgang um 0,5 vom Hundert. Von den Hauptgruppen sanken im gleichen Zeitraum die Lebensmittel von 107,4 auf 106,2 oder um 1,1 vom Hundert, davon die Gruppen Getreide und Kartoffeln von 86,7 auf 85,2 oder um 1,7 vom Hundert, während die Industriestoffe von 147,4 auf 148,1 oder um 0,5 vom Hundert, davon vom Hundert anzogen. Die Inlandswaren gaben von 109,1 auf 108,3 oder um 0,7 vom Hundert nach. Die Einfuhrwaren stiegen von 187,7 auf 183,4 oder um 0,4 vom Hundert.

Poincaré übernimmt die Neubildung

Kabinettsvorstellung voraussichtlich am Sonntag.

Was nach allen seit dem durch die Zufallsabstimmung in der französischen Kammer verursachten Rücktritt des Pariser Kabinetts aus der Hauptstadt an der Seine kommenden Nachrichten zu erwarten war, ist in den gestrigen Abendstunden zur Tatsache geworden: Der zurückgetretene französische Ministerpräsident Poincaré hat die ihm von Millerand angebotene, von vielen Politikern wärmstens befürwortete Neubildung des Kabinetts übernommen. Eine eigene Drahtung meldet uns darüber:

A. **Paris**, 27. März.

In der um 6 Uhr im Elysee stattgefundenen Unterredung zwischen Poincaré und Millerand erklärte Poincaré dem Präsidenten der Republik, daß er den Auftrag, das neue Kabinett zu bilden, annehme. Poincaré selbst wird in seinem neuen Kabinett das Portefeuille der Auswärtigen Angelegenheiten beibehalten. Am Freitag wird Poincaré die Besprechungen mit den Persönlichkeiten, die er in sein neues Kabinett aufzunehmen wünscht, fortsetzen. Vermutlich werden nur wenige Ministerien abgeschafft, dagegen zahlreiche Ministerposten neu besetzt werden. Vor Samstag dürfte die Kabinettsbildung kaum beendet sein. Von informierter Seite erfahren wir weiter, daß das neue Kabinett Poincaré sich voraussichtlich am kommenden Sonntag der Kammer vorstellen wird. Den französischen Journalisten wurde nach der Unterredung zwischen Poincaré und Millerand im Elysee von einer besonders gut informierten Persönlichkeit erklärt, daß die Verringerung der Ministerposten in dem neuen Kabinett nicht so erheblich sein werde, wie man ursprünglich angenommen hat, daß aber eine Reihe von neuen Namen unter den Ministern zu finden sein würden. Diese Lösung stellt ein Kompromiß zwischen der Auffassung Poincarés und der Millerands dar. Poincaré war eher zu einer Verminderung des Kabinetts geneigt, wollte aber eine Reihe seiner bisherigen Mitarbeiter behalten. Millerand verlangte dagegen eine Anzahl von neuen Männern. Wie aus unterrichteten Kreisen bekannt wird, hatte Präsident Millerand große Mühe, Poincaré zu bewegen, daß dieser bereits jetzt die endgültige Uebernahme der Kabinettsbildung zusagte. In allen beteiligten Kreisen wird einstweilen strengstes Stillschweigen über die Aenderungen bewahrt, die Poincaré in der bisherigen Zusammensetzung des Kabinetts vorzunehmen gedenkt. Selbst in Kammer- und Senatskreisen herrscht völlige Unklarheit darüber, wie das neue Kabinett zusammengesetzt sein wird.

Poincaré hat heute vormittag seine politischen Besprechungen begonnen. Er empfing zuerst den Unterstaatssekretär im Finanzministerium d'Audigny. Danach verhandelte er mit dem Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, de Malves, später hatte er eine Unterredung mit dem Vorsitzenden des Finanzausschusses des Senats, Senator Millies de la Croix.

Nach Beendigung seiner Verhandlungen mit Senator de la Croix empfing Poincaré den Vorsitzenden des Finanzausschusses der Kammer, Dariac, und dann den Generalberichterstatter Bokanowski. Gegen mittag stand noch nicht fest, wann Poincaré sich in das Elysee begeben wird, um dem Präsidenten der Republik Mitteilung davon zu machen, ob und in welcher Weise er das neue Kabinett zu bilden gedenke. Ferner empfing er den Vorstand der demokratischen und sozialistisch republikanischen Partei, also der Partei Jonnarts, die ihm dringend nahe legten, die Kabinettsbildung wieder zu übernehmen.

Vertrauenskundgebungen für Poincaré.

Paris, 27. März.

Die Fraktion der Linksrepublikaner und Demokraten hat eine Entschließung angenommen, die Poincaré ihr Vertrauen ausspricht. Die Fraktion der republikanischen Entente ihrerseits beschloß, eine Delegation zu Poincaré zu schicken, um ihm sein weiteres Verbleiben als eine patriotische Pflicht im Hinblick auf Deutschland anzuraten. Die Linksrepublikaner bitten ebenfalls in einer Resolution Poincaré, zu bleiben und seine nationale Politik fortzusetzen. Auch die Gruppe für republikanische und soziale Aktion, von der verschiedene Mitglieder Millerand nahestehen, hat sich in demselben Sinne geäußert.

Millerand über Frankreichs Politik.

Paris, 27. März.

Der „Matin" ist ermächtigt, folgende Erklärung des Präsidenten Millerand über die Krise wiederzugeben.

Die großen Linien der französischen Politik können auf keinen Fall aus einem anderen Grunde als dem klar ausgedrückten Wunsch des Landes geändert werden. Der Präsident der Republik hat das feste Vertrauen, daß Poincaré ein neues Kabinett bilden wird, das die Politik der Festigkeit nach außen und eine Politik der Ordnung und der Sparsamkeit nach innen fortsetzen wird. Was die auswärtige Politik betrifft, so könne Frankreich das Ruhrgebiet nicht räumen, bevor es vollkommene Reparationsbezahlung erlangt hat. Was die innere Politik betrifft, so müsse Frankreich das Gleichgewicht des Budgets herstellen, eine Anleihe aufnehmen, keine Ausgaben machen, die nicht durch Einnahmen gedeckt sind. Wenn es, was freilich eine Eventualität wäre, die der Präsident der Republik nicht ins Auge fasse, Poincaré vielleicht nicht möglich wäre, ein Kabinett zu bilden, dann könne der Staatschef nur ein Kabinett bilden, das fest entschlossen sei, die allgemeine Politik des Landes nach den angeführten Linien weiter zu leiten. Für den Fall jedoch, daß das Land sich einer Fortsetzung dieser Politik gegenüber feindlich verhalten sollte, würde der Präsident der Republik, was ihn selber betreffe, unverzüglich die Konsequenzen ziehen, die er für angebracht halte.

Millerand vertritt hier genau die Politik, für die Poincaré seit langem gekämpft hat, und es ist wohl anzunehmen, daß der Präsident der Republik durch diese seine Erklärung dem Premierminister den Entschluß zur Wiederübernahme seines Amtes hat erleichtern wollen.

Poincaré redivivus.

In den letzten Wochen und Monaten schien die Stellung des französischen Ministerpräsidenten mehr als einmal ernstlich gefährdet. In den Debatten über das Ermächtigungsgesetz wurde ihm häufig übel zugesetzt, wozu die ungünstige Entwickelung der Finanzlage Frankreichs und die durch sie erzeugte nervöse Stimmung des Volkes erheblich beitrug. Aber so kritisch sich Poincarés Situation auch gestaltete, sobald er die Vertrauensfrage stellte, zeigte sich, daß die Mehrheit doch immer noch hinter ihm stand, und in den letzten Tagen schien die Lage für den Premierminister umso gesicherter, als der Frank sich erholte und damit die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes im Weichen begriffen waren. Und gerade in diesem Moment, wo man kaum daran dachte, erfolgte der Fall Poincarés. Ein geringfügiger Anlaß, ein Anlaß, der eigentlich gar keiner war, bildete die Ursache. Im Parlament stand die Beratung der Pensionsgesetze auf der Tagesordnung, und die Erörterung drehte sich um die Sicherung der Zivil- und Militärbeamten, denen der Senat mehr zubilligen wollte als von der Kammer vorgesehen worden war. Der Finanzminister machte die Ersparnisnotwendigkeit geltend und wollte den Staatsarbeitern eine geringere Pension gönnen als den Beamten. Dagegen lehnten die Sozialisten sich auf, die Radikalen sowie die gemäßigten Republikaner leisteten ihnen Gefolgschaft, der Plan de Lasteyries wurde abgelehnt und die Regierung zog die Konsequenz: Poincaré unterbreitete dem Präsidenten der Republik seine und des Kabinetts Demission; Herr Millerand nahm sie an, und die Würfel des Schicksals waren damit gefallen.

Aber der Rücktritt des Regierungschefs war kein Sturz, der ihn um sein Amt bringen sollte. Kaum daß sein Entlassungsgesuch entgegengenommen war, erging der Auftrag an ihn, ein neues Kabinett zu bilden, und wenn er auch nicht gleich zusagte, sondern sich nach kluger Leute Art Bedenkzeit erbat, so war doch keinen Augenblick daran zu zweifeln, daß er keine ablehnende Haltung einnehmen würde, und heute kann Herr Poincaré aufs neue als Frankreichs Ministerpräsident gelten, und seine Position scheint gefestigter als vordem. Er hat als feinfühliger und erfahrener Taktiker, vielleicht auch im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen, mit seiner Demission, wie seit Langem, auf das richtige Pferd gesetzt und die Niederlage zu einem Triumph gewendet.

Es kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß Herr Poincaré im Hinblick auf die von ihm angestrebte gemeinsame französisch-britische Stellungnahme dem bevorstehenden Bericht der Sachverständigen gegenüber in England auf Widerstand stieß. Die Besprechung jedenfalls, die der französische Botschafter St. Aulair am letzten Montag in London mit Ramsay Macdonald hatte, führte nicht zu dem an Quai d'Orsay gewünschten Ergebnis, berichten doch die Pariser Blätter über diese Konferenz im Tone der Enttäuschung und mit dem Ausdruck der Befürchtung, daß St. Aulair in seiner Unterhaltung mit Macdonald einen starken Mißerfolg davontrug. England erklärte sich bereit, mit Frankreich aufs neue in eine Erörterung der seit der Ruhrbesetzung vertagten Sicherheitsfrage zu treten, aber die Frage des Abbaues der Ruhrbesetzung sollte vorläufig ausgeschieden bleiben, um im Zusammenhang mit den in den Berichten der Sachverständigen-Ausschüsse behandelten Problemen zur Besprechung zu gelangen. Auch soll in der Aussprache zwischen dem französischen Botschafter und Ramsay Macdonald seitens des letzteren die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Regelung der Sicherungs- und Reparationsfrage angeregt worden sein. Der englische Ministerpräsident war in diesen Dingen in einer nicht leichten Lage. So sehr er geneigt schien, ein gutes englisch-französisches Einvernehmen aufrecht zu erhalten und in dieser Beziehung eventuell im Hinblick auf die französischen Wünsche Zugeständnisse zu machen, stieß er doch in seinem eigenen Parlament auf zusehends wachsenden Widerstand, und die von dem Schatzkanzler Philipp Snowden geführte Opposition verlangte unverhohlen, von Macdonald reinen Wein darüber eingeschenkt zu erhalten, wie er sich zu Frankreich stellen würde, falls Poincaré nicht in eine Aenderung seiner bisher Deutschland gegenüber eingeschlagenen Politik willigen sollte. Ja, die „Chicago Tribune" wollte sogar wissen, es werde auf Macdonald ein Druck dahin ausgeübt werden, Frankreich gegenüber einen nicht mißverständlichen Ton anzuschlagen. Es ist also möglich, daß Herrn Poincaré hinsichtlich der Stellungnahme zu den Gutachten der Sachverständigen Schwierigkeiten entstehen und daß es einen Konflikt mit England zu überwinden gibt. Aber wie der Ministerpräsident auch entscheidet — es ist unwahrscheinlich, daß ihm von dem Parlament seines eigenen Landes der Kampf angesagt wird, und jedenfalls würde es sich dabei nicht um eine gegen ihn gerichtete Mehrheit handeln. Nicht seine Unnachgiebigkeit, nicht seine Beharrlichkeit im Verfolgen der von ihm in Bezug auf Sicherung und Reparationen erstrebten Ziele kann seiner Stellung gefährlich werden, sondern im Gegenteil, — ein Einschwenken, eine Verzichtbereitschaft wäre vermutlich dasjenige, was ihm Gefahr verursachen könnte.

Als das französische Parlament sich mit dem Ermächtigungsgesetz beschäftigte, waren die Parteien gespalten, und die Regierung war ihrer Sache wenig sicher, aber als es am 8. Februar nach der Beschlußunfähigkeit des Hauses am Tage zuvor zur Abstimmung kam, erzielte das Kabinett immerhin eine Kammermehrheit von 122 Stimmen, die sich vierzehn Tage später bei der Gesamtabstimmung über das Gesetz noch erhöhte, da die Annahme mit 354 gegen 218 Stimmen erfolgte. Inzwischen hat sich nichts ereignet, was Poincarés Position erschweren könnte, wenn man nicht von dem englischen Widerstand gegen die französischen Ab-

Zollfragen des besetzten Gebietes.

Bochum, 27. März.

Den Bemühungen der Handelskammer zu Bochum im Verein mit den beteiligten Kreisen ist es gelungen, bei der Micum gewisse Erleichterungen für die Wiedereinfuhr der verarbeiteten Ware zu erlangen. Es ist zu hoffen, daß nunmehr trotz der Schwere der Belastung die Arbeitslosigkeit wieder etwas behoben werden wird.

Einigung in Bremen.

Bremen, 27. März.

Die Verhandlungen wegen des Hafenarbeiterstreiks konnten jetzt zum Abschluß geführt werden. Die Arbeiter nehmen mit dem heutigen Tage die Arbeit wieder auf. Die Regelung erfolgt auf der Grundlage des in Hamburg durch den Reichsarbeitsminister gefällten Schiedsspruches. Sie sieht vor, daß täglich auf Verlangen neun Stunden gearbeitet werden muß und daß der Arbeitslohn für acht Stunden von 4,50 auf 4,80 Goldmark erhöht wird. Die neunte Stunde wird besonders bezahlt.

Die Militärkontrolle und der Fall Quidde im Unterhaus.

London, 27. März.

Im Unterhause fragte das konservative Mitglied Frederic Hall den Staatssekretär des Aeußern, ob er mitteilen könne, welche Schritte augenblicklich von den Alliierten unternommen werden, um die Beobachtung der Bestimmungen des Versailler Vertrages betreffend die Stärke militärischer Streitkräfte in Deutschland zu erzwingen, ferner ob der Staatssekretär eine Information erhalten habe über das Verfahren, das gegen Professor Quidde eingeleitet worden sei, weil er auf ausgedehnte militärische Uebungen hingewiesen habe, die jetzt in allen Teilen Deutschlands unter Aufsicht der Reichswehr abgehalten würden. Der Unterstaatssekretär des Aeußern Ponsomby erwiderte, infolge der Ereignisse zu Beginn des Jahres 1923 sei die volle militärische Kontrolle suspendiert worden. Die Alliierten beabsichtigten jetzt, die Kontrolle, zu der sie durch den Vertrag berechtigt seien, wieder aufzunehmen. Verhandlungen seien gegenwärtig mit der deutschen Regierung über das künftige Verfahren im Gange. Die Antwort auf den letzten Teil der Frage laute bejahend: es seien Dokumente bei der Regierung eingetroffen, und die Frage werde weiter erwogen.

Amerikanische Anleihe für Deutschland?

Paris, 27. März.

Die „Neuyork-Times" sagen voraus, daß im April eine deutsche Anleihe zur Zeichnung aufgelegt werde. Die „Newyork World" nennt als Zeitpunkt Mai oder Juni und meint, daß ein Fünftel des Anleihebetrages in den Vereinigten Staaten werde gezeichnet werden.

England und Rußland.

London, 27. März.

Im Oberhause kam es gestern zu einer Aussprache wegen beleidigender russischer Aeußerungen im Zusammenhang mit der englisch-russischen Konferenz. Lord Parmoor erklärte, daß die Frage künftiger Erfolge der Besprechungen nicht in der Hervorkehrung extremer Auslassungen, sondern in der Hervorhebung beruhigender persönlicher Elemente liege.

Der russische Militäretat.

Moskau, 27. März.

Der Rat der Volkskommissare bestätigte die Zusammensetzung des revolutionären Militärrats der Sowjetunion wie folgt: Vorsitz: Trotzki; Stellvertreter: Frunse; Mitglieder: Dubnow, Unschlicht, Woroschilow, Laschewitsch, Sergej, Kameneff, Budennyj, Rosenholz, Ordschonikidse, Eliava, Miasnikow, Chidyraliew und Karaew.

Die ungarische Notenbank.

Budapest, 27. März.

Die Statuten der zu errichtenden Notenbank wurden heute veröffentlicht. Die A.-G. ist vollständig unabhängig von der Regierung. Das Kapital beträgt 30 Millionen Goldkronen. Obwohl die Beteiligung des ausländischen Kapitals nicht ausgeschlossen wurde, ist doch die Wahrung des nationalen Charakters durch Beteiligung aller nationalen Faktoren erwünscht. Grundsätzlich ist die dreimonatliche Escomptierung von Wechseln zulässig, jedoch können Agrarwechsel auch für sechs Monate escomptiert werden. Die Emission der Banknoten wird bis 1943 der Bank alle Monopole übertragen. Die Devisenzentrale hört auf, sobald die Bank ihre Tätigkeit beginnt. Die oberste Pflicht der Bank besteht darin, die Stabilität der ungarischen Krone zu sichern. Die Konstruktion der Bank gleicht derjenigen der österreichischen Nationalbank.

sichten eine solche Wirkung erwarten will. Aber auch in diesem Falle dürfte kaum damit zu rechnen sein, daß der Stuhl des Ministerpräsidenten ins Wanken gerät. Im Gegenteil, es scheint, daß in Frankreich einstweilen die Ueberzeugung wächst, durch Festigkeit am sichersten die außenpolitischen Sorgen zu überwinden. Und was die deutschen Belange betrifft, so wäre von einem französischen Kabinettswechsel für sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen umso weniger zu erhoffen, als dadurch das gewisse Entgegenkommen, zu dem Poincaré sich, vom Ausland gedrängt, in letzter Zeit bereitfinden ließ, bei einem Nachfolger leicht in das Gegenteil umschlagen könnte, müssen wir doch damit rechnen, daß bei einem Regierungswechsel der nationale Block für seine Bewegung einen neuen Auftrieb erhalten würde.

J. G.

Politische Uebersicht.

Zu den Reichstagswahlen.

Die Nationalliberale Vereinigung, die kürzlich von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei gebildet wurde, trat, wie aus Berlin berichtet wird, zu einer vertraulichen Aussprache im Reichstagsgebäude zusammen. Die Mehrheit der Versammlung entschied sich dafür, die Frage des Verhältnisses der Nationalliberalen Vereinigung zur Deutschen Volkspartei erst im Zusammenhang mit dem Parteitag der Deutschen Volkspartei zur Lösung zu bringen. — Drei Vertreter der Nationalliberalen Vereinigung suchten, wie die D. A. Z." mitteilt, den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann auf und überbrachten ihm im Auftrage der Vereinigung mehrere Forderungen, die die politische Richtung der Deutschen Volkspartei und das Führerproblem in der Partei betrafen. Eine Einigung wurde nicht erzielt.

Freiherr v. Lersner, Reichstagsmitglied und ehemaliger Präsident der deutschen Friedensdelegation in Paris, hat, wie gemeldet, seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei erklärt. Er ist der Nationalliberalen Vereinigung beigetreten.

Die Deutschnationale Volkspartei (Landesverband Potsdam II) hat nach Ablehnung jedes Rechtsblocks durch die Freiheitsparteien und die Deutschnationale Partei ein Wahlabkommen mit den vereinigten vaterländischen Verbänden Deutschlands und dem Reichslandbund geschlossen und mit ihnen sich über die Besetzung bestimmter Plätze geeinigt. Gemäß diesem Abkommen hat die Kandidatenliste des Landesverbandes Potsdam II folgendes Aussehen:

1. Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. Graf Westarp, 2. Fritz Geißler, Vorsitzender der Vereinigten vaterländischen Verbände und Führer der vaterländischen Arbeitnehmerverbände, 3. Gärtnereibesitzer Ohler, 4. Frau Paula Müller-Ottfried, 5. Otto Poeschke, Mitglied des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, 6. Beirat Jacob (Industrie), 7. Hauptmann a. D. Engelbrecht, 8. Frieda Koch, Postsekretärin, 9. Schornsteinfeger Kuettner, 10. Feuerwehrfeldwebel Dammann, 11. Pfarrer Schettler, 12. Syndikus Dr. Sieger, 13. Landgerichtsrat Jenne, 14. Generalsekretär Könnicke.

Die Auslegung der Stimmlisten für die Reichstagswahlen hat nach einer Verordnung des Reichsministers des Innern in Abänderung einer unlängst ergangenen Verfügung in der Zeit vom 6. bis 13. April zu erfolgen. Im rechtsrheinischen Bayern werden die Listen vom 21. bis 27. April ausgelegt werden.

*

+ **Staatsratsbeschlüsse.** Der Preußische Staatsrat stimmte, wie aus Berlin berichtet wird, dem Entwurf über die Verordnung der katholischen Kirchenvermögens in der Ausschußfassung zu. Zu der Verordnung vom 4. Januar 1924 über Gerichtsverfassung und Staatsrechtspflege wurden zwei Entschließungen angenommen, wonach der Staatsrat die Neuregelung der Strafrechtspflege im Verordnungswege statt durch Gesetz vorschlägt und eine Nachprüfung fordert. Ferner wird das Justizministerium ersucht, darauf hinzuwirken, daß die künftigen Schöffengerichte möglichst an den bisherigen Sitzen der Strafkammern zentralisiert werden. Dem Entwurf über Verkündung von Rechtsverordnungen wurde mit einer Entschließung zugestimmt, wonach Rechtsverordnungen von untergeordneter Bedeutung von der Veröffentlichung in der preußischen Gesetzgebung ausgeschlossen werden sollen. Eine Novelle zum Betriebsrätegesetz sowie eine Reihe weiterer Entwürfe wurden ohne Aussprache erledigt. Die Entwürfe über die Auflösung der Flüchtlingslager, Bildung von Kunstausschüssen bei den Polizeiverwaltungen passierten ohne wesentliche Aussprache.

Der Reichskanzler über Deutschlands Lage.

Eine Tagung der Industriellen und Arbeitgeber.

Zu einer gemeinschaftlichen Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der vereinigten deutschen Arbeitgeberverbände trafen heute morgen in Berlin etwa 2000 Industrielle aus allen Teilen des Reiches zusammen. Von der Regierung waren erschienen Reichskanzler Dr. Marx, die Minister Luther und Jarres, der preußische Ministerpräsident Braun, General v. Seeckt und andere Vertreter der Reichs- und Staatsregierung. In der Begrüßungsansprache betonte der Vorsitzende Dr. Sorge, das Wollen und Können der deutschen Industrie sei nur der Gegenwart und der Zukunft des deutschen Vaterlandes gewidmet. Diese Zukunft liege unsicher und dunkel vor uns. Nur ernsteste Arbeit, fester Wille, äußerste Sparsamkeit und nationale Geschlossenheit könnten Deutschland vor dem weiteren Niedergange retten. Durch Stabilisierung unserer Währung und die Schaffung einer Goldnotenbank sei die Hoffnung auf die Möglichkeit einer Gesundung gekräftigt worden. Der angedeutete, aber kaum wirklich begonnene Aufstieg könne nur dann fortgesetzt werden, wenn der auf Deutschland lastende außenpolitische Druck gemildert werde und wenn das deutsche Volk seine Zerrissenheit überwinde. Nach diesem Grußwort nahm

Reichskanzler Dr. Marx

das Wort zu einer Ansprache, in der er einleitend die Aufrechterhaltung einer stabilen Währung als Kernpunkt für unsere Wirtschaftslage bezeichnete und des weiteren folgendes ausführte:

Man hat öfter im Auslande böswillig oder in Unkenntnis des wahren Sachverhaltes die Meinung verbreitet, die deutsche Regierung und die deutsche Industrie hätten den Zusammenbruch der Währung absichtlich herbeigeführt. Wer heute, wo die Nebelschleier der Inflation zerrissen sind, die Lage unserer Wirtschaft, die Lage des deutschen Staates prüft, der weiß, was die Epoche des Währungszerfalles beiden Teilen gekostet hat, der kann nicht im mindesten darüber im Zweifel sein, daß kein vernünftiger Mensch jemals in Deutschland daran gedacht haben kann, zu solch einer wahnsinnigen Methode der Selbstentleibung zu greifen, um auf die sicherste Weise zu vernichten, was seit dem Kriege zu erhalten unser Sinnen und Trachten ist: Die Aufrechterhaltung des nationalen Seins, die Schaffung eines neuen, lebensfähigen Reiches auf den Trümmern des alten. Wenn wir heute wieder etwas aufatmen können, dann doch nur, weil es gelungen ist, wieder etwas festen Boden unter den Füßen zu bekommen, weil wir wieder mit Pfennigen rechnen können. Wer aber könnte das je wieder preisgeben wollen? Ernst ist doch die Stunde, bitter ernst. Wir haben noch lange und schwere Wege zu gehen, ehe wir ganz frei aufatmen können. Nur noch einige Wochen trennen uns von jenen entscheidenden Tagen, in denen die Besten des Reiches vor neue Ungewißheiten gestellt sein werden. Mit wehem Herzen, aber voll stolzer Gedanken gedenken wir unserer Brüder an Rhein und Ruhr. (Bravo!) Deutsch ist das Land und echt deutsch seine Bewohner. (Erneuter lebhafter Beifall.) Die Reparationen müssen endlich in Einklang gebracht werden mit den Forderungen der Gerechtigkeit, damit die Menschheit wieder frei aufatmen und friedlicher Arbeit sich widmen kann. Das deutsche Volk aber ist wie immer seither gewillt, die aus dem verlorenen Krieg sich ergebenden Folgen bis zur Grenze des Erträglichen auf sich zu nehmen. Ich habe das Vertrauen, daß diese Lasten sofort ein erträgliches Maß annehmen würden, wenn diese Gedanken nicht ihren Ausgang nehmen von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege. (Stürmische Zustimmung und Händeklatschen.) Wir dürfen überzeugt sein, daß wir

in stiller Arbeit der Wahrheit zum Siege verhelfen

werden. Aber so lange sich die Wahrheit nicht durchsetzen kann, kommen wir mit solcher Politik nicht weiter. Das Urteil eines jeden Vernünftigen wird dahin gehen müssen, daß uns jede Gewaltanwendung nur noch tiefer in das Unglück hineintreibt. Denn mit Spazierstöcken in der Hand können wir nicht gegen Tanks und schwere Artillerie marschieren. Einen Ausweg aus dem Elend können wir nur finden durch einen Appell an die wirtschaftliche Vernunft der Welt. Von diesem Gedanken getragen, hat die Reichsregierung die Arbeiten der zurzeit noch in Paris tagenden Sachverständigen-Ausschüsse durch Bereitstellung von Material und Entsendung von Auskunftspersonen zu fördern gesucht. Da die Reichsregierung in den Ausschüssen nicht vertreten und an den Verhandlungen dieser Ausschüsse nicht beteiligt ist, daher auch die Ergebnisse nicht kennt, so ist ohne weiteres klar, daß die Gerüchte, wonach die Reichsregierung sich schon gebunden hätte, unrichtig sind. Vielmehr stehen wir den Sachverständigengutachten in voller Freiheit der Entschließung gegenüber. (Lebhafter Beifall.) So stehen wir aber vor neuen schweren Entscheidungen, die vielleicht unser Volk zu harten inneren Kämpfen führen werden. Leicht ist es in den Tagen des Glückes, seinem Vaterlande zu dienen, herrlicher aber, in der Zeit der Not es nicht zu verlassen und dem Boden, dem wir entstammen und in dem wir wurzeln, treu zu bleiben, Heim und Herd zu verteidigen in stillen, aber nicht weniger großen Kämpfen der mühseligen Alltagsarbeit mit ihrer ewigen Zwiespältigkeiten. Zu den seelischen Bürden des eigenen Ich muß die

Notwendigkeit der Gemeinschaftsarbeit

stehen. (Beifall.) Mehr denn je zuvor ist die deutsche Regierung in solch einer Existenzmöglichkeit auf eine leistungsfähige Industrie angewiesen. Für unsere Wirtschaft gilt es, den Platz auf dem Weltmarkt wiederzugewinnen. Das ist aber ohne Höchstmaß an Leistungen nicht zu erreichen. Die harte Gegenwart, die auf unserm Volk gegenwärtig lastet, läßt die Kräfte bis aufs äußerste anspannen. Man hört im Auslande oft die Ansicht äußern, als ob die ausgedehnte Arbeitszeit in Deutschland nur den Zweck habe, der deutschen Wirtschaft die Möglichkeit eines unmoralischen Wettbewerbes zur Schädigung der Lebensinteressen anderer Völker zu geben. Nichts ist weniger begründet als dieser Vorwurf. Nur mit innerstem Widerstreben und nur in der Erkenntnis der völligen Unabwendbarkeit hat die Regierung diese schweren Lasten dem Volke auferlegt. Glaubt etwa einer von Ihnen, daß man draußen für uns in die Schranken treten würde, wenn wir durch die Beibehaltung des Achtstundentages unsere Verpflichtungen nicht zu erfüllen vermögen? (Sehr richtig!) Wenn man sich also durch unser Vorgehen benachteiligt fühlt, so soll man die Schuld dort suchen, wo sie ist, nicht aber bei uns. (Erneute Zustimmung.) So haben wir unter dem Druck der Zeitumstände viel, doch hoffentlich vorübergehend, aufgeben müssen, was nach unserer Anschauung zu den Bedingungen eines Kulturstaates gehört. Das deutsche Volk ist und bleibt eine Schicksalsgemeinschaft, in der alle Schichten auf Gedeih und Verderb unlöslich miteinander verbunden sind. Wer diese Verbundenheit zu sprengen versucht, der handelt nicht im Sinne wahrer Volksgemeinschaft. Um eines kurzen Augenblickserfolges willen setzt er die Zukunft aufs Spiel, trägt er Zwiespalt in die Reihen eines Volkes, dessen Einigkeit seine wirksamste Waffe im Daseinskampfe ist. Soll denn in alle Ewigkeit

der Fluch der inneren Zerrissenheit

auf unserm Volk lasten? Haben wir nicht erhebende Beispiele genug, daß es nicht so zu sein braucht? Ich denke da an das einmütige Zusammenleben an Rhein und Ruhr. Es ist unzutreffend, wenn behauptet worden ist, daß die deutschen Wirtschaftsstände kein Herz für die Nöte des Volkes hätten, die sie lieber anstatt zu helfen bei Fremden betteln ließen. Reiche und hochherzige Spenden zur Erhaltung der hart um ihr Dasein ringenden Wissenschaft sind es, die uns aus Ihren Reihen zur Verfügung gestellt worden sind und die noch fortfließen. Nicht um den Dank, nicht um den Nachruhm gaben Sie, was zu geben in Ihrer Macht stand, sondern aus dem Gefühl der Verbundenheit mit allen Volksgenossen und aus der selbstverständlichen Erkenntnis, daß nur aufgebaut werden kann auf der Gemeinsamkeit der Interessen seiner Bürger und in der Zusammenarbeit der Deutschen. Das, meine Herren, ist unser Weg: Schroff und abgründig und mühselig, nicht mit großen Worten zu überwinden, sondern nur mit Mut und Zuversicht zu vollenden. Durch Opfer und Arbeit zur Freiheit! (Anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Im Anschluß an die Rede des Kanzlers sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Hans, der erklärte, in der Pflege staatsbewußter Wirtschaftsbedingen eine der wichtigsten Aufgaben unserer Epoche zu sehen. Er sehe darin den Schlüssel zum Frieden zwischen Staat und Wirtschaft. Der gegenwärtige Zustand unserer Währung ist kein Ruhekissen, auf dem man ausruhen könne, aber auch kein Boden, auf dem man sich austoben dürfe. Die stabile Währung habe das Inlandsgeschäft angeregt. Das sei erfreulich aus innenpolitischen und sozialen Rücksichten. Leider lebe aber diese Kauflust nur davon, daß die alte, gute bürgerliche Sparlust noch nicht wieder erwacht sei. Die deutsche Wirtschaft habe sich wie Preußen emporgearbeitet und emporgehungert. (Sehr richtig!) Auch eine sozialere Gestaltung des Lohnwesens werde dazu beitragen, den Sparsinn zu wecken. Letzten Endes könne die Wirtschaft nur dann gesunden, wenn wir Kapital aus der inländischen Sparkraft aufbringen könnten. Deshalb dürften wir zu unserem Verzehr nicht mehr an innen- und ausländischem Kapital verbrauchen, als der Lage unseres Volkes entspreche. In den Wogen der Zeit könne das Schiff nur gesteuert werden, wenn Führer und Mannschaft das Fahrwasser überschauen, damit sie das Schiff in den sicheren Hafen führen können. (Lebhafter Beifall.) Des weiteren sprachen Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Generaldirektor Vögler, sowie Geheimrat Dr. Ernst v. Borsig aus Berlin.

Abbau der Ausgewiesenen.

Durch die Reihen der Ausgewiesenen geht in diesen Tagen eine mächtige Empörung, die ihren Ausdruck in erregten Versammlungen findet. Diese Zeilen haben den Zweck, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Angelegenheit zu lenken, die ein nationaler Skandal ist, und die Regierung zu mahnen, ihre Verordnung über den Abbau ausgewiesener Beamten umgehend zurückzunehmen. Als die allgemeine Abbauverordnung erschien, gelang es, sie für die Ausgewiesenen zu suspendieren. Solange Beamte, Angestellte und Arbeiter ausgewiesen seien, sollten sie dem Abbau nicht unterworfen werden; nur bei über 60 Jahre alten Vertriebenen sollte der Abbau erfolgen. Nunmehr ist die Einschränkung aufgehoben worden, und Ausgewiesene, die „nicht mehr zurückkehren können, oder denen die Rückkehr nicht zugemutet werden kann," unterliegen der allgemeinen Verordnung des Beamtenabbaues. Reichstagsabgeordneter Pfarrer A. Korell teilt hierzu mit:

„Besondere Erregung ist unter den Eisenbahnern entstanden, die die große Mehrheit der Ausgewiesenen darstellen, und denen wiederholt vom Reichsverkehrsministerium in bestimmtester Form die Suspendierung der allgemeinen Abbauverordnung zugesichert worden ist. Die Ausgewiesenen haben im besetzten Gebiet alles zurücklassen müssen, was in schweren Tagen die Not erträglicher macht. Sie sind jetzt meist kümmerlich untergebracht. Sie müssen sich in eine fremde Umgebung einfügen, die öfters nicht mit freundlichen Augen auf sie schaut. Viele von ihnen hatten drüben einen Garten, einen Acker oder eine Quelle kleiner Zuschüsse; Bequemlichkeiten. Sie hatten Verwandte und Bekannte. All dies entbehren sie jetzt seit etwas mehr oder weniger als zwölf Monaten und haben Heimweh. Die Entscheidung über ihre Zukunft ist in der Schwebe. Auf diese materiell und seelisch besonders leidenden deutschen Menschen prasselt nun auch noch der Hagel des Abbaues nieder, trotz aller feierlichen Versprechungen, schönen Worte und Kundgebungen. Sie erstreben keine endgültige Befreiung vom allgemeinen Abbau, aber so lange ihr Schicksal, die Heimkehr, nicht entschieden ist, oder solange sie durch das Reich nicht in den Besitz ihrer Habe gekommen sind, bedeutet ihr Abbau eine noch größere Härte als der ihrer Kollegen im unbesetzten Gebiet. Sie sollen sie erleiden, weil sie treu der bestehenden Regierung und ihrem Gewissen gewesen sind. War das nötig? Ist das national und sozial möglich? Der Reichstag ist auseinandergegangen, ohne daß er und insbesondere die rheinischen Abgeordneten, die man doch sonst immer zu Rate zog, eine Ahnung von diesem Schlag hatten. Ich muß gegen dieses Verfahren Verwahrung einlegen und fordern im Einverständnis mit allen bisherigen rheinischen Abgeordneten die sofortige Annullierung der Verordnung."

Diesen Ausführungen wird jeder beistimmen, der ein Herz hat für die Ausgewiesenen, insbesondere für unsere braven Eisenbahner, und sich erinnert, was sie in ernster Zeit Schweres auf sich genommen haben, indem sie die Sache des Vaterlandes zu der ihrigen machten. Mit Recht fragt Pfarrer Korell: „Was denkt das deutsche Volk von der Maßnahme der Regierung angesichts der Haltung der Betroffenen im Ruhrkampfe?"

Kurze Mitteilungen.

Aus Riga wird gemeldet, daß der Sohn des Khans von Khiwa und 12 seiner Anhänger in einem Konzentrationslager bei Moskau als Vergeltungsmaßnahme gegen die Hinrichtung bolschewistischer Kommissare aus Khiwa erschossen worden sind.

*

Die norwegische Regierung beschloß entsprechend ihren früheren Erklärungen, dem Storthing einen Entwurf vorzulegen, wodurch das Branntweinverbot aufgehoben wird.

*

Die Einfuhrzölle in Japan, die nach dem letzten Erdbeben vorübergehend aufgehoben worden waren, werden vom 1. April an wieder in Kraft treten.

*

Die spanische Regierung ist dem Genfer Abkommen zur Bekämpfung des Handels mit Frauen und Kindern beigetreten.

Der Empfangsherr.

Skizze
von
Karl Lütge.

In das erstklassige Haarpflegegeschäft Wolenski trat ein eleganter Herr. Die Empfangsdame wies ihn ohne sonderliche Freundlichkeit in die Herrenabteilung.

„Danke, ich möchte den Besitzer sprechen."

„In welcher Angelegenheit bitte," klapperte seelenlos die Angestellte herunter und wies zugleich eine eingetretene Dame in eine freie Damenzelle. — „Persönlich." — „Wen darf ich melden, bitte?" — „Graf Schacken." — Nun wurde die Maschine zum Menschen. — Wollen Sie nicht inzwischen Platz nehmen?" — „Danke sehr!"

Der Herr des Haarpflegegeschäftes kam herbei. Er bat den vornehmen Herrn in sein Arbeitszimmer, das mehr dem eines Großkaufmanns ähnelte.

„Sie besitzen ein großzügig eingerichtetes Geschäft."

Herr Stanislaus Wolenski verbeugte sich geschmeichelt.

„...Nur, verzeihen Sie meine Offenheit, der Empfang ist abscheulich altmodisch..."

„Ich habe eine hübsche junge Dame..."

„...die aber sehr langweilig und unfreundlich ist..."

„Es ist das erste, was ich höre... Jedenfalls bin ich Ihnen sehr dankbar, Herr Graf! Ich irre wohl nicht, wenn ich annehme, daß dies der Zweck Ihres Besuches..."

„Nein; der Zweck meines Besuches ist die Bitte, mich an Stelle dieser Dame einzustellen..!"

„?!?"

„Im Ernst! Sehen Sie: Damen sind geschmeichelt, wenn ihnen ein Herr, der elegant und leiblich — hm — hübsch ist, die Tür öffnet, verbindliche Worte sagt... Na und so weiter. Und Herren — achten nicht auf die Türdame, wenn Sie nicht aufdringlich ist Sie verstehen! Aber sie sind angenehm berührt, wenn ihnen vor dem Verlassen des Geschäftes auf Unordnung im Anzuge hingewiesen wird."

Herr Stanislaus Wolenski überlegte nicht lange. „Würden Sie sofort antreten können?" — Schön! Abgemacht, Herr — Ihren Namen werden mie mir noch sagen müssen. Oder sollten Sie...?"

„Nein, nein! Ein richtiger Graf bin ich nur insofern, als ich Graf heiße und aus Schacken stamme ...Ein kleiner Trick...Sie verstehen. Man kommt sonst nicht zu den hohen Herren..."

Herr Stanislaus Wolenski war entzückt von dem neuen Angestellten. Er sollte am nächsten Tage antreten. — —

Es war unverkennbar, daß das Haarpflegegeschäft Wolenski, seit der neue höfliche Empfangsherr elegant und gewandt die Herrschaften empfing und verabschiedete, stetigen Aufschwung nahm. Ein jeder ging gerne zu Wolenski. Der höfliche Herr an der Türe, der mit sauberem weißem Tuche jedes Stäubchen und jedes vom Haarschneiden hängengebliebene Härchen eifrig und taktvoll von Kragen, Nase, Vorhemd und wo immer etwas sitzen konnte, entfernte, ward aller Freund. Den Damen gegenüber war er nicht minder aufmerksam, und darum ebenso beliebt.

Alltäglich verschwand er, wie es abgemacht war, verschiedene Male, um Wege zu besorgen. Er blieb aber nie länger als eine Viertelstunde, und immer, wenn er wiederkam, machte er ein Gesicht wie einer, dem ein gutes Geschäft gelungen war...

Da kam eines Tages, gerade als Herr Graf in solcher Stimmung zurückgekehrt war, in höchster Hast ein Herr in das Geschäft. Er fuhr den dienernden Empfangsherrn an:

„Sie, Sie, meine Krawattennabel! Wo haben Sie die?"

Der elegante Empfangsherr wehrte achselzuckend und fast beleidigt ab:

„Aber, mein Herr..."

„Ach was! Die Brillantnabel will ich! Ich lasse die Polizei holen!"

„Bitte! Es liegt mir selbst daran!"

Der Herr lenkte ein:

„Ich täusche mich unmöglich! Sie bastelten an meiner Krawatte herum. Es sollten ein paar Haare da sitzen. Verloren kann ich sie sonst nicht haben..."

„Bitte, bitte! Wie gesagt — es liegt mir selbst daran, wenn die Polizei..."

Herr Wolenski kam herbei. Der Herr erzählte von seinem Verluste. Herr Wolenski beteuerte die Unschuld seines Angestellten und war ebenfalls für sofortige Benachrichtigung der Polizei.

Die Nachforschungen ergaben aber nichts. Dreimal kam der Kriminelle, verhörte den verdächtigen Empfangsherrn, forschte in seiner Wohnung nach und durchsuchte auch die Geschäftsräumlichkeiten.

Man dachte bei Wolenski, wo man stark an dem Falle Anteil nahm, daß die Sache sich erledigt habe, als vierzehn Tage lang sich nichts mehr rührte. Doch da kam der Beamte wieder.

„Herr Wolenski, es tut mir leid: Ihr Geschäftspersonal ist dringend verdächtig, beständig Schmucksachen zu entwenden! Es sind bei uns jetzt zehn Fälle gemeldet. Seltsamerweise besuchen alle Bestohlenen Ihr Geschäft. Verdacht hat nur eine Dame ausgesprochen; sie meint aber nicht wie der Herr kürzlich Ihren Empfangsherrn, sondern die Friseuse."

Doch auch diesmal waren alle Nachforschungen erfolglos.

Graf hielt auf dringende Bitte seines Brotherrn trotz aller Verdächtigungen aus und versah mit tief niedergeschlagener Miene seinen Dienst. Auf sein Ansuchen war ihm sein Gehalt beträchtlich erhöht und die privaten Wege fielen fast gänzlich fort für die Folge.

Einige Tage später kam, genau wie kürzlich jener Herr, eine Dame aufgeregt in das Geschäft zurück.

„Ich muß meine Busennadel hier verloren haben. Würden Sie nicht einmal nachsehen? Es muß hier vorn gewesen sein."

Man suchte, fand aber nichts. Selbst Herr Stanislaus Wolenski kam herbei und war der vornehmen Kundin behilflich.

„Wo ist denn der Herr, der Ihre Kunden begrüßt? Ich sah, bevor er mir beim Oeffnen des Mantels half, in den Spiegel. Da besaß ich die Nadel noch. Sie kann mir nur hier bei Ihnen abhanden gekommen sein. Denken Sie — 25 000 Goldmark Wert!"

Herr Wolenski bat die Dame, bis zur Rückkehr seines Angestellten zu warten. Er unterhielt sie währenddessen.

Doch als Herr Graf nach einer halben Stunde noch nicht zurückgekehrt war, begann Wolenski ungeduldig zu werden und schickte einen Lehrling in Grafs Wohnung. Im Höchstfalle war der nur 20 Minuten ausgeblieben.

Der Lehrling kam bald mit dem Bescheide zurück, daß Graf seine Wohnung infolge angeblicher Entlassung aufgegeben habe und unbekannt wohin abgereist sei.

Die Dame eilte zur Polizei. Ein Zweifel, daß der angebliche Graf ein raffinierter Gauner und der Täter war, bestand nicht mehr. Der Steckbrief wurde ausgefertigt und ging allen Polizeibehörden zu.

Doch von dem eleganten, liebenswürdigen Herrn Graf sah man nie mehr etwas...

Auf dem See.

Leise, leise — —
Taucht die Ruder leise ein,
Auf dem Wasser,
Auf dem Wasser Mondenschein.
Laßt den Schimmer niedertropfen
Still wie unsre Pulse klopfen
Takt auf Takt.

Leise, leise — —
Silberwellen gleiten sacht,
Dort am Ufer,
Dort am Ufer harrt die Nacht.
Laßt das Boot nur stille gehen,
Fühlt wie linde Winde wehen
Weich und warm.

Leise, leise — —
Träume kommen sternenweit —
Aus der Ferne,
Aus der Ferne Seligkeit;
Laßt sie in die Weite wandern,
Silberglänzend zu den andern
Leicht und licht.

Leise, leise — —
War es nicht, als ob es riefe
Aus dem Wasser,
Aus dem Wasser grundlos tief?
Unterm Kiel läutend' Klingen,
Wellen Flüsterlieder singen
Klar und kühl.

Gertrud Pantenius.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Spezialverfügung Nr. 105,

durch welche Artikel II der Verfügung Nr. 85 aufgehoben und ersetzt wird.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel I.

Artikel II der Spezialverfügung Nr. 85 ist aufgehoben und wird durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Artikel II.

a) Gleich nach Feststellung der Uebertretung wird der Delegierte des beteiligten Komitees oder die Micum ein Arrestprotokoll ausfertigen, durch welches dem Uebertreter verboten wird, über die Güter und Vermögensstücke, aus denen sein Gesamtvermögen besteht, in welcher Eigenschaft es auch sei, zu verfügen.

b) Diese Beschlagnahme wird dem Uebertreter durch denjenigen General notifiziert, der die Division kommandiert, auf deren Gebiet der Beteiligte domiziliert ist.

c) Auf Ansuchen des beteiligten Vorstandes oder der Micum wird diese Beschlagnahme durch öffentlichen Anschlag und durch Einrücken in die Zeitungen zur Kenntnis des Publikums gebracht.

Artikel III.

Die gegenwärtige Verordnung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General.
Degoutte.

Verfügung Nr. 106.

Betrifft die Ordnung des Straßenverkehrs.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Titel I.

Bestimmungen, die anwendbar sind auf alle Fahrzeuge und auf alle Zug-, Last- und Reittiere.

Artikel I. — Beleuchtung.

Unbeschadet der besonderen Vorschriften des nachfolgenden Artikels 10, darf kein Einzelfahrzeug oder ein an die Spitze eines Wagenzuges gestelltes Fahrzeug, während der Nacht verkehren, ohne am Vorderteile wenigstens durch ein deutlich sichtbares weißes Licht, das auf der linken Seite des Fahrzeuges angebracht wird, signalisiert zu sein.

Jedoch können die Wagen der Landwirte, die sich vom Gute auf das Feld begeben oder vom Feld sich auf das Gut zurückbegeben, nur mittels einer an der Hand getragenen Laterne beleuchtet sein. Dasselbe gilt für die Handwagen.

Artikel II. Führung der Wagen und der Tiere.

Jedes Fahrzeug mit oder ohne Anhängewagen muß einen Führer haben.

Die Zug- und Lasttiere und die einzelnen Tiere müssen begleitet sein.

Die Führer müssen beständig im Stande und in der Lage sein, ihr Fahrzeug oder ihre Gespanne, Reit-, Zug-, Lasttiere oder Rindvieh zu leiten. Sie sind verpflichtet, die anderen Führer und die Fußgänger auf ihre Annäherung aufmerksam zu machen. Es ist ihnen ausdrücklich verboten, die linke Seite der Straße einzuhalten, ausgenommen wenn sie überholen oder wenn eine Wendung notwendig ist. Statt die Mitte der Straße einzuhalten, sollen sie vorzugsweise die rechte Seite benutzen.

Artikel III. — Schnelligkeit.

Die Fahrzeuge irgendwelcher Art, die Zug-, Last- oder Reittiere und das Rindvieh sollen in mäßiger Gangart die Städte und Ortschaften durchqueren und jedesmal wenn die Straße nicht vollkommen frei oder die Sichtbarkeit nicht unter günstigen Bedingungen sichergestellt ist.

Artikel IV. — Kreuzung und Ueberholung.

Die Führer von Fahrzeugen irgend welcher Art, die Zug-, Last-, Reittiere oder das Rindvieh müssen sich rechts halten, wenn sie den Weg überqueren oder wenn sie sich überholen lassen wollen; sie müssen sich links halten, wenn sie selbst überholen wollen.

Beim Herannahen jedes Fahrzeuges oder eines begleiteten Tieres müssen sie rechts aus dem Wege gehen. Wenn sie gekreuzt oder überholt werden, müssen sie links so viel Platz wie möglich lassen, wenn es sich um ein anderes Fahrzeug oder um eine Herde handelt oder soviel Platz wie nötig, wenn es sich um einen Fußgänger, um einen Radfahrer oder um ein einzelnes Tier handelt.

Wenn sie ein anderes Fahrzeug überholen wollen, müssen sie, bevor sie links abbiegen, sich vergewissern, daß sie es tun können, ohne Gefahr zu laufen, mit einem von entgegengesetzter Richtung kommenden Fahrzeuge oder Tiere zusammenzustoßen, denn diese haben hinsichtlich der Durchfahrt den Vorzug.

Es ist verboten, eine Ueberholung auszuführen, wenn die Sichtbarkeit nach vorn nicht genügend ist.

Alle Lastkraftwagen müssen mit einem Reflexionsspiegel versehen sein, der ihnen gestattet, die Wagen ankommen zu sehen, die schneller sind und die sich anschicken, sie zu überholen.

Nach der Ueberholung darf der Führer sein Fahrzeug nicht eher auf die rechte Seite zurückführen, als bis er sich vergewissert hat, daß er es ohne Nachteil für das überholte Fahrzeug oder das überholte Tier tun kann.

Artikel V. — Straßengabelung und Straßenkreuzung.

Jeder Führer von Fahrzeugen oder von Tieren, der sich einer Straßengabelung oder einer Straßenkreuzung nähert, muß seine Annäherung ankündigen oder sich überzeugen, daß die Straße frei ist und in mäßiger Gangart sich bewegen, besonders an den Stellen, wo die Sichtbarkeit ungenügend ist.

Außerhalb der Städte und Ortschaften gehört der Vorzug der Durchfahrt an den Straßengabelungen und Straßenkreuzungen denjenigen Fahrzeugen, die sich auf den großen Verkehrsstraßen bewegen.

Außerhalb der Städte und Ortschaften, an der Kreuzung der großen Verkehrsstraßen ist vom Standpunkte des Vorzuges der Führer verpflichtet, die Durchfahrt demjenigen Führer zu überlassen, der von rechts kommt.

In den Städten und Ortschaften sind dieselben Vorschriften anwendbar, mit Ausnahme der, von der zuständigen Ortsbehörde erlassenen Spezialvorschriften, die in diesem Falle deutlich angegeben sein müssen.

Artikel VI. — Stand der Fahrzeuge.

Es ist verboten, ein Fahrzeug auf der Straße stehen zu lassen, wenn es nicht notwendig ist.

Die Führer können ihr Fahrzeug nicht eher verlassen, als wenn sie die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen haben, um jeden Unfall oder alle Verkehrshindernisse zu vermeiden.

Jedes auf seinem Stand sich befindende Fahrzeug muß so gestellt sein, daß der Verkehr so wenig als wie möglich gestört und der Zugang zu den Anwesen nicht gehindert wird.

Wenn infolge eines Unglücksfalles ein Fahrzeug unbeweglich geworden ist oder wenn eine ganze Ladung oder ein Teil derselben auf die Straße fällt, ohne sofort wieder aufgehoben werden zu können, muß der Führer die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit des Verkehrs sicherzustellen und namentlich gleich beim Sinken des Tages das Hindernis zu beleuchten.

Artikel VII. — Der Verkehr auf den besonderen Bahnen.

Wenn ein Teil der Straße speziell eingerichtet worden ist als Bürgersteig oder als Bahn mit Rücksicht auf bestimmte und deutlich angegebene Verkehrsarten (Fußgänger, Reiter, Radfahrer usw.) ist es verboten, darauf zu verkehren oder mit anderen Bewegungsmitteln darauf stehen zu bleiben.

Titel II.

Besondere Bestimmungen für die Kraftfahrzeuge.

Artikel VIII. — Die Motore.

Der Betrieb der Organe eines Kraftfahrzeuges darf keinerlei Ursache von Gefahr oder von Unbequemlichkeit ausmachen.

Die Motore müssen mit einer geräuschlosen Dampfausströmungsvorrichtung versehen sein, deren Anwendung obligatorisch ist in den Städten und Ortschaften und wenn der Kraftwagen auf dem platten Lande Rindvieh oder Reit-, Zug- oder Lasttiere kreuzt oder überholt.

Artikel IX. — Beleuchtung.

Jedes Kraftfahrzeug, das Motorrad ausgenommen, muß während der Nacht oder bei sehr nebeligem Wetter auf der Vorderseite mit mindestens zwei weißen Lichtern versehen sein, die auf gleicher Höhe und auf den Seiten des Wagens anzubringen sind.

Für jedes Fahrzeug, dessen Schnelligkeit 20 Kilometer übersteigt, müssen diese weißen Lichter genügend stark sein, um auf 50 Meter beleuchten zu können.

Für das Motorrad kann sich die Beleuchtung auf ein von vorn sichtbares weißes Licht beschränken.

Es ist wünschenswert, daß die weißen Lichter stark genug sind, um auf 100 Meter zu beleuchten, zum Zwecke gegenseitiger Sicherheit ist den Führern zweier sich kreuzenden Kraftfahrzeuge anempfohlen, ihre verblendenden Lichter zu maskieren.

Während der Nacht oder bei starkem Nebel müssen die einzelnen Kraftfahrzeuge mit einer leuchtenden Vorrichtung versehen sein, welche imstande ist, die rückwärts am Wagen aufgezeichnete Nummer oder die vorgeschriebenen Buchstaben sichtbar zu machen.

Wenn Fahrzeuge von einem Kraftwagen geschleppt werden, muß die hintere Beleuchtungsvorrichtung rückwärts am letzten Anhängewagen angebracht werden.

Artikel X. — Tönende Signale.

Auf dem platten Lande muß die Annäherung jedes Kraftfahrzeuges signalisiert werden, wenn nötig mittelst eines tönenden Apparates, der geeignet ist, deutlich gehört zu werden.

In den Städten und Ortschaften ist der Gebrauch der Sirene verboten.

Artikel XI. — Schnelligkeit.

Unbeschadet der Verantwortlichkeiten, denen er sich aussetzen kann, auf Grund des den Personen, den Tieren, den Sachen oder der Straße zugefügten Schadens, muß jeder Kraftwagenführer beständig Herr seiner Schnelligkeit bleiben.

Er muß die Bewegung verlangsamen oder sogar anhalten, jedesmal wenn das Fahrzeug mit Rücksicht auf die Verhältnisse oder die Anlage der Ortschaften Unfälle, Unordnung oder Verkehrsstörung verursachen könnte, namentlich wenn er im Marsch sich befindende Truppen überholt oder kreuzt, in den Städten und Ortschaften, in den Kurven, bei den starken Abhängen, in den mit Wohnhäusern eingefaßten Straßenabschnitten, in den versperrten Durchgängen, an den Straßenecken, bei einer Kreuzung oder einer Ueberholung oder auch noch, wenn auf der Straße die Zug-, Last- oder Reittiere oder das Rindvieh, die von Personen beritten oder geführt sind, Zeichen von Schrecken an den Tag legen bei seinem Herannahen.

Zwischen dem Sinken und Anbruch des Tages und bei starkem Nebel muß die Schnelligkeit der Kraftwagen gleichfalls vermindert werden. In den Städten und Ortschaften hat man sich nach den von der zuständigen Lokalbehörde erlassenen Spezialvorschriften zu richten, die deutlich angegeben sein müssen.

Titel III.

Bestimmungen, die auf die Radfahrer anzuwenden sind.

A. Fahrräder, die mit einem Motor versehen sind.

Artikel XII.

Die mit einem Motor versehenen Fahrräder wie die Motorräder mit oder ohne Seitenwagen, sind den Bestimmungen des obigen Titels II unterworfen.

B. Fahrräder ohne Motor.

Artikel XIII. — Beleuchtung.

Nachts muß jedes Fahrrad mit einem von vorn sichtbaren Lichte versehen sein.

Artikel XIV. — Klingende Signale.

Jeder Radfahrer muß sein Herannahen durch eine Klingel signalisieren, die deutlich hörbar sein muß und so oft wie nötig in Gang zu bringen ist.

Artikel XV. — Schnelligkeit.

Die Radfahrer müssen bei der Durchquerung der Städte und Ortschaften, sowie an den Kreuzwegen und an den Straßenbiegungen ein gemäßigtes Tempo einschlagen.

Sie dürfen in den Straßen keine Gruppen bilden, die geeignet sind, den Verkehr zu stören.

Artikel XVI. — Kreuzungen, Ueberholungen.

Wenn die Radfahrer irgend welche Fahrzeuge, Radfahrer oder Tiere kreuzen wollen, haben sie auf der rechten Seite zu fahren, wenn sie diese überholen wollen, auf der linken Seite; in diesem letzteren Falle müssen sie den Führer oder den Reiter mittelst ihrer Klingel warnen.

Titel IV.

Bestimmungen, die auf die Fußgänger und auf die nicht angespannten Tiere anwendbar sind.

Artikel XVII. — Fußgänger.

Unbeschadet der Vorschriftsmaßregeln, die ihnen obliegen, sind die Führer irgend welcher Fahrzeuge verpflichtet, die Fußgänger von ihrer Annäherung zu warnen. Die in gebührender Weise gewarnten Fußgänger haben aus dem Wege zu gehen, um die Fahrzeuge, die Radfahrer, die Zug-, Last- und Reittiere durchzulassen.

Artikel XVIII. — Herden.

Die Herden jedweder Art, die auf den Straßen verkehren, müssen von einer genügenden Anzahl von Führern geleitet werden und zwar derart, daß sie nicht mehr wie die Hälfte der Straße oder des Weges einnehmen, auf welchem sie auch nicht stehen bleiben dürfen.

Wenn sie bei Nacht verkehren, muß ihre Anwesenheit durch ein tönendes oder leuchtendes Signal angezeigt werden.

Artikel XIX. — Das Umherlaufen, das Weiden oder das Verlassen der Tiere auf der Straße.

Es ist verboten, irgend welches Tier auf der Straße umherlaufen zu lassen und daselbst Zug-, Last- oder Reittiere im Stich zu lassen.

Es ist verboten, Tiere irgend welcher Art auf der Landstraße weiden zu machen oder weiden zu lassen.

Titel V.

Artikel XX. — Verschiedene Bestimmungen.

Die gegenwärtige Verfügung wird nicht auf die Eisen- und Straßenbahntransportunternehmungen angewandt, die dem in Kraft sich befindenden deutschen Reglement unterworfen bleiben.

Titel VI.

Artikel XXI. — Strafen.

Jede Person, welche die in den obigen Artikeln enthaltenen Vorschriften übertritt, hat eine Höchstgefängnisstrafe verwirkt von sechs Monaten und eine Geldstrafe bis zu 10 000 Goldmark oder nur eine dieser beiden Strafen.

Artikel XXII.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General.
Degoutte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Arbeitnehmer und Micumverträge.

Eine Besprechung mit der Reichsregierung.

A **Berlin**, 28. März. (Eig. Drahtber.)

In der Reichskanzlei fand gestern nachmittag auf Wunsch der Arbeitnehmervertretungen zwischen den örtlichen Verbänden, den Spitzenorganisationen der Bergarbeiter und Angestellten des Ruhrkohlenbergbaues und der Reichsregierung Besprechungen über die durch die Micumverträge geschaffenen Verhältnisse im Bergbau statt. Die Vertreter der Arbeitnehmer legten unter Anführung reichen statistischen Materials über die Lebenshaltung und das Lohneinkommen die unerträglich gewordene Lage der Bergarbeiterschaft dar. Gegenüber einer erheblich gewachsenen Teuerung und einer Verlängerung der Arbeitszeit lägen die Einkommen beträchtlich unter dem Friedensstand. Das Einkommen würde noch wesentlich herabgedrückt durch Feierschichten und Kurzarbeit. Hinzu kämen die zahlreichen durch die Störungen des westdeutschen Wirtschaftslebens bedingten Entlassungen, welche das Heer der arbeitslosen Bergarbeiter allein im besetzten Gebiet auf 150 000 gebracht habe. Zahlreiche Betriebe lägen still, während immer weitere drohten, unter der Last der Micumverträge zusammen zu brechen. Durch diese Verhältnisse sei bei den besonders schwer und unter großen Gefahren arbeitenden Bergleuten eine äußerste Notlage entstanden. Durch die Unterernährung seien die Krankheitsziffern in erschreckendem Maße gestiegen, insbesondere die unzureichende Ernährung der Kinder sei eine schwere Gefahr. Der Reichskanzler und die zuständigen Minister betonten gegenüber dem Vorgetragenen das volle Verständnis der Reichsregierung für die durch die Micumverträge geschaffene Notlage, insbesondere der Bergarbeiter, und stellten eine erneute schleunige Prüfung von Abhilfsmaßnahmen in Aussicht. Der Reichsfinanzminister legte jedoch dar, daß mit Rücksicht auf den noch jetzt bestehenden außerordentlich hohen Fehlbetrag im Reichshaushalt die unbedingte Notwendigkeit bestehe, jede Rückkehr zur Inflation zu vermeiden. Eine finanzielle Mitwirkung des Reiches zur Milderung der Lasten der Micumverträge sei schlechterdings ausgeschlossen. Zum Schluß brachten die Arbeitnehmervertreter einmütig zum Ausdruck, daß sie eine Verlängerung der bestehenden Micumverträge wegen der unerträglichen Herabsetzung der Lebenshaltung der Arbeitnehmerschaft unter allen Umständen ablehnen.

Quaatz lehnt die volksparteiliche Kandidatur ab

Berlin, 28. März.

Wie wir erfahren, hat Geheimrat Quaatz die ihm von der Deutschen Volkspartei im Wahlkreise Westfalen-Süd angebotene Kandidatur für die nächste Reichstagswahl abgelehnt.

Eisenbahnerstreik in Stuttgart.

Stuttgart, 27. März.

Die Eisenbahnarbeiter in Stuttgart sind heute früh infolge Ablehnung höherer Lohnforderungen in den Streik getreten. Vom Reichsverkehrsministerium ist die Weisung an die Reichsbahndirektion Stuttgart ergangen, daß die Führung von Sonderverhandlungen abzulehnen sei.

Hochwasser.

Krakau, 28. März.

Das Hochwasser der Weichsel steigt weiter. Aus der Wojwodschaft Kielce wird mitgeteilt, daß dort eine Brücke von 200 Meter Länge weggerissen worden ist. Mittwoch früh begann der Eisgang. Neuesten Meldungen zufolge hat die Weichsel die unteren Straßen in Krakau erreicht. Die Bahnverbindung Warschau-Lemberg ist vollständig unterbrochen. Aus Warschau wird gemeldet: Eisrücken auf der ganzen Strombreite bei einem Wasserstand von 4,38 Meter, weiter unterhalb Eistreiben auf der ganzen Strombreite.

Madrid, 28. März.

Infolge starker Regengüsse sind in ganz Spanien Ueberschwemmungen.

Die ungarischen Sanierungsgesetze.

Budapest, 28. März.

Im Parlament unterbreitete der Ministerpräsident gestern die Gesetzesvorlage, die sich auf die Auslandsanleihe und das Rekonstruktionswerk bezieht. Der erste Gesetzentwurf erteilt dieser oder jeder folgenden Regierung die Ermächtigung den Finanzplan durchzuführen und die Auslandsanleihe aufzunehmen. Der zweite betrifft den Beamtenabbau, die Regelung der Beamtenbezüge und die Steigerung der staatlichen Einkommen durch eine Erhebung der Steuern auf Goldparität. Der dritte Entwurf ist das in Goldwährung festgestellte Budget. Schließlich wurde ein Gesetz über die Errichtung und das Privileg der ungarischen Nationalbank unterbreitet, die mit einer Golddeckung ganz unabhängig vom Staat ermächtigt ist, bis Ende 1924 Banknoten auszugeben.

Koranyi ungarischer Finanzminister.

Budapest, 28. März.

Zum Finanzminister wurde gestern der Pariser Gesandte Friedrich Koranyi ernannt, der schon früher einmal dieses Ressort innehatte. Seine Aufgabe wird die Durchführung der Sanierungsvorlage sein. Zu diesem Zweck wird er in seiner Eigenschaft als Generalkommissar geradezu diktatorische Vollmachten erhalten.

Dies und das.

Die Konferenz der englischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die den drohenden Bergarbeiterstreik abwenden sollte, hat keinen Erfolg gehabt; die Arbeitgeber erklärten, sie seien nicht in der Lage, über ihr Angebot hinauszugehen.

Einer Londoner Drahtung zufolge ist Montagu Norman für die Dauer eines Jahres zum Direktor der Bank von England wiedergewählt worden.

Internationales Schachturnier.

(Privatkabelmeldung.)

Dr. Lasker hat die Führung.

Newyork, 27. März.

In der Fortsetzung der Hängepartie Doktor Lasker gegen Maróczy mußte dieser die Waffen strecken. Mit diesem Siege errang der ehemalige Weltmeister die vorläufig alleinige Anwartschaft auf den ersten Preis.

Das Ergebnis der ersten Runde brachte Alechin den Sieg gegen Réti. Die Partien Capablanca gegen Maróczy und Dr. Tartakower gegen Eduard Lasker endeten mit Remis, während die Kämpfe Bogoljubow gegen Doktor Lasker und Janowski gegen Marshall abgebrochen wurden und noch ausgetragen werden müssen.

*

Das Resultat der fünften Runde

war infolge einer Verstümmelung des Kabeltelegramms falsch gemeldet worden. Wohl gewannen in der fünften Runde Réti, Bogoljubow und Janowski, aber Réti gewann nicht gegen Dr. Lasker, sondern gegen den Weltmeister Capablanca, der damit seine erste Niederlage seit zehn Jahren erlitt. Bogoljubow gewann nicht gegen Yates, sondern gegen Maroczy, und Janowski gewann nicht gegen Tartakower, sondern gegen Eduard Lasker. Ferner wurden in der fünften Runde die Partien Dr. Lasker gegen Tartakower und Marshall gegen Yates remis. Der Irrtum entstand dadurch, daß im Telegramm die Nummer der Paarungstabelle falsch gemeldet wurde. Wir haben Sorge getragen, daß die Wiederholung eines derartigen Irrtums ausgeschlossen ist. Der Stand des Turniers nach der siebenten Runde ist nun der folgende: Dr. Lasker minus 1½, Alechin und Réti —2, Bogoljubow und Tartakower —2½, Capablanca und Janowski —3, Maroczy — 3½, Marshall und Yates minus —4, Eduard Lasker —5.



Kaufen Sie

nur das

„Herkules"-Haarnetz

in Preis und Qualität unübertroffen!

Einfache Hauben . . . . . 2 Stück **0.15** Bill.
Doppelte Hauben . . . . . 2 Stück **0.30** Bill.
Einfache Stirn . . . . . 2 Stück **0.25** Bill.
Doppelte Stirn . . . . . 2 Stück **0.35** Bill.

Alleinverkauf für Bochum nur

Josef Hackert,

Heinrichstraße 10.

LH28

Die weltbekannten Marken

Adler-Brennabor-Dürkopp- etc. Fahrräder

empfehle in großer Auswahl und billigsten Preisen LP4

Michael Paefgen,

am Kaiser Friedrichplatz.

Telephon 2567. Gegründet 1893.

Reparaturen prompt und billigst

Haltet das Blut rein!

Dieses ist die erste Grundbedingung zu einer guten Gesundheit. Radikalkur hierfür durch unsern echten Wörishofener

Gesundheits-Tee:

Allein echt LW23

Wörishofener Kräuterhaus Reinold Marnach.

Größtes Spezial-Geschäft für naturgemäße Lebens- und Heilweise.

— Bochum, Viktoriastraße 3. —

Rindfleisch unverändert billig!

a9177

	in Bill. Mk.
1 Pfd. Dose	**0.38**
10 Dosen	**3.50**

Alle übrigen Preise ebenfalls konkurrenzlos

Beispiel:

Schneeweißes Schmalz **0.68**
Holländer Käse **0.60**
hies. ger. Speck, fett u. durchw. **0.98**

Gebr. Lüdinghaus

Hattingerst. 57 :: Metz- u. Elsaßstr.-Ecke :: Ottostr. 99
Altenbochum: Wittener- und Wasserstr.-Ecke.

Sie werden staunen

über meine riesige Auswahl.

Die Preise sind so niedrig,

daß es jedem möglich ist, sich jetzt einen eleganten **Frühjahrs-Anzug** oder **Paletot** zu kaufen.

Ich lege nicht nur den allergrößten Wert auf gute, tragfähige Stoffe, auch der Sitz meiner Konfektion ist mustergültig und in den höheren Preilagen **feinster Maßarbeit gleichwertig.**

		Billionen Mk.
Anzüge auch die billigsten Preislagen sind aus soliden Stoffen mit prima Zutaten gearbeitet,	**für Herren** 79.-, 68.-, 52.-, 39.-,	**27.-**
	für Jünglinge 58.-, 49.-, 38.-, 26.-,	**19.-**
Cutaways	mit Weste, aus feinen Marengo- und schwarzen Stoffen, 72.-, 65.-, 56.-,	**48.-**
Covercoats	gesteppt, mit prima Satinella gefüttert, 68.-, 59.-, 52.-,	**45.-**
Gummi-Mäntel	beste deutsche Fabrikate 39.-, 32.-, 26.-,	**19.50**
Hosen	aus feinen Kammgarnstreifen und starken Buxkinstoffen, 11.-, 8.50, 6.90,	**3.90**
eleg. Cutaway-Hosen	21.-, 19.-, 16.-,	**13.-**
Breeches-Sporthosen	14.-, 11.50, 9.75,	**8.75**

J. Hamburg

Bochum, Friedrichstraße 19.

LH50

Kochherde



auf Teilzahlung

liefert an jedermann

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38a, 1. Etg.
Bochum

Die unvergleichlichen Qualitäts-Erzeugnisse
der Weinbrennereien
H. A. Winkelhausen-Werke A.-G.,
Magdeburg.

Weinbrand Marke „Winkelhausen" in Original-Ausstattung — Billionen **3.-**

Weinbrand Marke „Winkelhausen Alte Reserve" in Original-Ausstattung **4.-**

per Flasche einschl. Glas erhalten Sie in der

Stadt-Drogerie
Bernh. Altmikus a8576
Bochum, Bongardstr. 19. Fernruf 564.

Simon Cohn, G. m. b. H.

Wiemelhauserstraße 19–21. Fernruf 2297 u. 731,

kaufen laufend:

Lumpen, Papier-Abfälle.

Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns, Händlern besondere Vorteile zu bieten.

APOLLO

Hat Ihnen die erste »Lustige Woche« gefallen?
So kommen Sie heute in die Zweite, sie übertrifft alles in allem.



2. LUSTIGE WOCHE!

Charlie verliebt sich!

Extra-Einlage:
Babys Geburtstag!



NEU! **NEU!**

★ FILM-SKETCH ★

Das Neueste auf dem Gebiete der Kinematographie ist die Verbindung von Bühne u. Film!
Die Handlung, die durch den Film eingeleitet ist, wird durch das
persönliche Auftreten der Hauptdarsteller
weitergeführt.
Hauptdarsteller: HANS SÖHNLEIN, der zweite BOLESKO!



„ER"
(Harold Lloyd)
Im

Postmeister — **Burschen-Streiche!** — **Sanatorium**

— LACHSALVEN OHNE ENDE! —

Kassenöffnung 3½ Uhr — Letzte Vorstellung beginnt punkt 8 Uhr — Sonntags 2½ Uhr

Bochumer Nachrichten.

Schnellzugverkehr im Ruhrbezirk.

Die mit der französisch-belgischen Eisenbahnregie wegen der Wiederaufnahme des Schnellzugsverkehrs von Berlin—Hamburg durch den Ruhrbezirk geführten Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß vom Sonntag, den 30. März, ab wieder direkte Schnellzüge zwischen Berlin und Köln und Hamburg und Köln verkehren. Die Zoll- und Paßkontrolle erfolgt in Dortmund bezw. in Recklinghausen, und zwar im Zuge. Es genügen zu diesem Zwecke die vorgesehenen 30 Minuten. Reichsbahnschlafwagen mit Reichsbahnbegleitpersonal fahren zwischen Köln—Hamburg und Köln—Berlin durch.

Fahrplan.

1. Dz. 1 an Dortmund Hbf. 8,46 vorm., ab 9,10 (M. E. Z.), Hamm an 9,46/56 vormittags.
2. Dz. 193 an Dortmund Hbf. 11,36 vorm., ab 12,06 (M. E. Z.), Hamm an 12,46 nachmittags.
3. Dz. 9 an Dortmund Hbf. 10,57 nachmittags, ab 11,27 (M. E. Z.), Hamm 11,57 n./12,07 v.
4. Dz. 7 Hbf. 12,15 n., ab 12.45 (M. E. Z.), Hamm 1,15/25 v.
5. Dz. 95 an Recklinghausen Hbf. 3,33 n., ab 4,3 (M. E. Z.), Sinsen durch 4;11.
6. Dz. 194 ab Hamm 12,43 n., Dortmund Hbf. 1,18/43 (M. E. Z.).
7. Dz. 2 an Hamm 3,56, ab 4,06 n., Dortmund-Hbf. 4,36/5,06.
8. Dz. 10 an Hamm 4,12, ab 4,22 v., Dortmund Hbf. 4,52/5,22 v.
9. Dz. an Hamm 5,45, ab 5,52 v., Dortmund Hbf. 6,22/52 v.
10. Dz. 96 durch Sinsen 4,58 n. Recklinghausen Hbf. 5,06/5,36 (M. E. Z.),

Zwischen Dortmund Hbf. — Duisburg verkehren der Dz. 1/2, 7, 193 und 194 über Bochum Hbf. Essen Hbf., dagegen Dz. 8, 9 und 10 über Wanne—Altenessen—Oberhausen.

Die bisherige Umleitung der Dz. 7/8, 9/10 und 95/96 über Elberfeld—Hagen—Hamm fällt ab 30. März fort.

*

Die Osterferien an den Volksschulen.

Nachdem die Osterferien für die höheren Schulen verlegt sind, wurden in den letzten Tagen in den hiesigen Zeitungen Zweifel laut, wie es mit den Osterferien an den Volksschulen gehalten werden würde. Diese Zweifel werden nun durch die Regierungsverfügung vom 24. März beseitigt. Danach hat der Oberpräsident den Schulschluß (auch für die Volksschulen) auf Donnerstag, den 10. April, festgesetzt. Wiederbeginn des Unterrichts am Dienstag den 29. April. Die Bestimmung, daß die Lernanfänger am Dienstag, den 1. April, der Schule zuzuführen sind, bleibt bestehen. Die Lernanfänger für die evangelische Schule Ottostraße sind am 1. April nachmittags 3 Uhr in der katholischen Schule anzumelden, wo Räume für sie bereit gemacht werden.

*

Aufgaben der Kommunen.

Im Münster fand im Rathaus die Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik statt. Anwesend waren ca. 130 Vertreter der Städte, Landgemeinden, Landkreise und Provinzialverbände aus dem ganzen Reiche, besonders aus Rheinland und Westfalen. Oberbürgermeister Dr. Lunken (Kiel) begrüßte als Vorsitzender des Vereins die Erschienenen. Oberbürgermeister Dr. Sperlich entbot Grüße im Namen der Stadt Münster. Regierungspräsident Haslinde gedachte der politischen Verhältnisse an Rhein und Ruhr und der dadurch entstandenen Beschränkung der Selbstverwaltung.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen sprach darauf Oberbürgermeister a. D. Dr. Most, Mitglied des Reichstags, über die Städte als Glieder des Gesamtwirtschaftslebens. Die Stadt ist nicht um ihrer selbstwillen da, sondern ihr Dasein und ihr Wirken ist nur berechtigt, soweit sie dem Staatsganzen dient. Wir haben keine abgeschlossene „Stadtwirtschaft" mehr, sondern nur „eine" große Volkswirtschaft. Das gibt den grundlegenden Standpunkt für die Stellung der Kommunen zum Gesamtwirtschaftsleben ab. An ihr hat jede Gemeinde zunächst als eine von vielen Einzelwirtschaften in ihrer Finanz-Vermögens-Betriebsgebarung Anteil; hier müssen für sie die gleichen Grundsätze gelten, wie für jede Privatwirtschaft, d. h. Oekonomie und Rentabilität. Zurzeit greift die Gemeinde in das Gesamtwirtschaftsleben durch alle Maßnahmen ihrer Wirtschaftsförderung ein. Blühende Gemeinden gedeihen nur auf Grund blühenden Wirtschaftslebens innerhalb des Gemeindewesens: die Finanz- und Steuerwirtschaft darf darum keine fiskalische „Gemeindesäckelpolitik", sondern wirkliche Wirtschaftspolitik unter Schonung und Stärkung der Produktion sein. Die großen Kommunalversorgungsbetriebe (Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke) sind ebensowenig wie die Eisenbahn soziale Wohlfahrtsanstalten, dürfen aber auch nicht rein als fiskalische Erwerbsunternehmungen betrieben werden. Bevölkerungs-, Arbeitsqualitäts-Lohn, Mittelstands- und nicht zuletzt Verkehrspolitik muß von den Gemeinden zielsicher betrieben und bewußt in den Rahmen der gesamten Wirtschaftspolitik des Reichs eingestellt werden.

An der Aussprache beteiligten sich Oberbürgermeister Luppe-Nürnberg, Dr. Norden, Professor für Kommunalverwaltungslehre an der Universität Berlin und Bürgermeister Dr. Berthold, Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Ueber das Problem: Wohlfahrtspflege und Selbstverwaltung sprachen für den Standpunkt der Provinzen Landesrat Dr. Thode (Kiel), für die Städte Oberbürgermeister Luppe (Nürnberg) und für die Landkreise Landrat Dr. Kracht (Heide), Landesrat Dr. Thode forderte die Gliederung der Wohlfahrtspflege mehr nach den wirtschaftlichen als nach den politischen Interessen. Luppe trat ein für einen scharfen Kampf um die Erhaltung der Selbstverwaltung in der Wohlfahrtspflege. Die Städte haben auf diesem Gebiete eine ungeheure Verantwortung. Auch die Einzelheiten dieser Ausführungen fanden großen Beifall. Die Aussprache war fruchtbar.

= **Verordnungen der Besatzungsbehörde.** Es sei auf die in vorliegender Nummer enthaltenen Verordnungen hingewiesen, deren eine insbesondere für die Besitzer und Lenker der Lastkraftwagen von Bedeutung ist, Alle Lastkraftwagen müssen nämlich mit einem Reflektionsspiegel versehen werden. Aber auch in anderen Beziehungen ist die Verordnung 106 betr. die Ordnung des Straßenverkehrs für alle Fahrzeuge von Bedeutung. Die Spezialverfügung Nr. 105 ändert die Spezialverfügung 85 betr. die Sicherstellung der Zahlungen von Geldstrafen Abgaben und Taxen, die von den Alliierten Kraft der Verfügungen des kommandierenden Generals zu erheben sind und sich auf die Zölle und das Einfuhrwesen bezieht.

† **Totenglocke.** Einem tückischen Leiden, das schon längere Zeit am Marke seines Lebens zehrt, ist der stellvertretende Direktor der Oberrealschule I, Professor Stentrup, erlegen. Ein sanfter Tod hat ihn von großen Schmerzen erlöst. Professor Stentrup ist seit Beginn des Jahres 1902 in Bochum tätig. Seine treue Arbeit an der Jugend wird unvergessen bleiben. In seiner Jugend hatte Stentrup die Absicht, sich dem geistlichen Stande zu widmen, gab aber später sein Theologiestudium auf, um sich der Jugenderziehung zuzuwenden. Wir sehen ihn am Gymnasium in Arnsberg und Paderborn, bis ihm in Bochum eine Stätte langer und gesegneter Arbeit beschieden war.

!-! **Aufnahme in die Knabenberufsschule.** Auf die Bekanntmachung der Knabenberufsschule machen wir besonders aufmerksam. Alle jetzt aus der Volksschule zur Entlassung kommenden Schüler sind berufsschulpflichtig, also auch diejenigen Schüler, die keine Lehr- bezw. Arbeitsstelle haben. Im Interesse der Ausbildung und Erziehung der erwerbslosen Jugendlichen ist deren Beschulung notwendig und durch Gesetz vom 31. Juli 1923 eingeführt. Die Eltern der in Frage kommenden Jugendlichen werden auf diese Bestimmung hingewiesen.

○ **Vom Lehrerinnenseminar.** Die Entlassungsprüfung am städtischen Lehrerinnenseminar zu Bochum wurde am 25. März beendet. Sie fand unter dem Vorsitz des Seminardirektors Petri statt. Der Prüfung in der katholischen Religion wohnte als Vertreter des Bischofs Propst Dr. Fröhling aus Bochum und als Vertreter des Generalsuperintendenten Superintendent Niederstein aus Altenbochum bei. Es bestanden die Prüfung folgende 26 Schülerinnen des hiesigen Lehrerinnenseminars: Frl. Auffenberg-Bochum, Frl. Berg-Wanne, Frl. Buse-Altemmelrich, Frl. Fischer-Bochum, Frl. Frede-Bochum, Frl. Husemann-Bochum, Frl. Klipp-Altenbochum, Frl. Kochheim-Werne, Frl. Kurilla-Bochum, Frl. Lappe-Gelsenkirchen, Frl. Mackowiak-Wanne, Frl. Molls-Bochum, Frl. Mußhoff-Lünen, Frl. Nödinghoff-Bochum, Frl. Ostwald-Bochum, Frl. Ridder-Schonnebeck, Frl. Röhrken-Hochlarmark, Frl. Rüppel-Königsteele, Frl. Schlüter-Bochum, Frl. Schroer-Bochum, Frl. Stewen-Wattenscheid, Frl. Strate-Bochum, Frl. Stühn-Wattenscheid, Frl. Veith-Wattenscheid, Frl. Wettlaufer-Werne, Frl. Wieners-Wattenscheid.

= **Ermäßigter Milchpreis.** Der städtische Milchvertrieb macht eine Ermäßigung des Milchpreises im Anzeigenteile bekannt. Er wird damit den Wünschen der Allgemeinheit entsprechen, die mehrfach die hohen Milchpreise in Bochum nach Möglichkeit abzubauen forderte Es ist erfreulich, daß dieser Abbau nun eintritt.

= **Die Mietzinsbildung.** „Nach dem vom Wohlfahrtsministerium jetzt fertig gestellten Entwurf über die Mietzinsbildung in Preußen sind bei Berechnung der Mieten von der Friedensmiete abzurechnen: Für Samelheizung 9 Prozent, Warmwasserversorgung 3 Prozent, ferner Vergütungen für Nebenleistungen des Vermieters für Bereitstellung von Wasser, Kraft, Elektrizität usw. und Vergütungen für sonstige von der Gemeindebehörde zu bestimmende Nebenleistungen wird auf Grund des § 2 Absatz 4 des R.-M.-G. der ortsübliche Mietzins festgesetzt. So ist er durch Vergleich mit dem Mietzins zu ermitteln, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Zeit in der Gemeinde für Räume gleicher Art und Lage regelmäßig vereinbart war. Die gesetzliche Miete besteht grundsätzlich aus Hundertsätzen der Friedensmiete. Das Nähere wird durch besondere Erlasse bestimmt." (Also wird aus Berlin gemeldet. Hoffentlich kommen die Erlasse bald hinterher, denn aus dem obigen Amtsdeutsch wird doch niemand klug. Wers verstanden hat — zahlt einen Goldtaler in die Erwerbslosenkasse. Schriftl.)

E. **Zum Streik der Schneider in Bochum.** Vom christlichen Schneiderverband wird uns zu dem am Dienstag ausgebrochenen Teilstreik der Schneider folgendes geschrieben: „Von den in Frage kommenden Arbeitnehmerverbänden wurde gemeinsam eine Lohnforderung von 70 Pfg. pro Stunde bei dem Arbeitgeberverband eingereicht. Bei der daraufhin stattgefundenen Verhandlung mit dem Arbeitgeberverband erklärte der Vertreter des freien Schneiderverbandes, daß er nur eine Vereinbarung treffen würde, wenn die 70 Pfg. pro Stunde bewilligt würden. Auf Grund dieser Erklärung lehnten die Arbeitgeber es ab, ein Gegenangebot zu machen, sie erklärten vielmehr, daß jede weitere Verhandlung zwecklos sei. Der Vertreter des christlichen Schneiderverbandes gab die Erklärung ab, daß er bereit sei, in eine Verhandlung über die Lohnregelung einzutreten. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde von den Arbeitnehmern der Schlichtungsausschuß um Vermittelung angerufen. Bevor der Schlichtungsausschuß zu diesem Streitfall Stellung nehmen konnte, wurde von den beiderseitigen Zentralvorständen beschlossen, die Lohnforderung für das gesamte Schneidergewerbe zentral zu regeln. Diese Verhandlungen sollten bereits am 25. März in Würzburg beginnen. Der Schlichtungsausschuß erklärte sich daraufhin außerstande, in dem örtlichen Lohnstreik entscheidend einzugreifen, bevor nicht die zentralen Verhandlungen stattgefunden hätten. Dee freie Schneiderverband glaubte aber die zentralen Verhandlungen nicht abwarten zu können und beschloß am 25. März, an dem Tage, wo die zentralen Verhandlungen beginnen sollten, in einen Streik zu treten. Der christliche Schneiderverband faßte den Beschluß, die zentralen Verhandlungen abzuwarten. Das Ergebnis der zentralen Verhandlungen brachte dann für Bochum einen Stundenlohn von 68 Pfg. Zu diesem Ergebnis wird der christliche Schneiderverband am Freitag, den 28. März, um 7 Uhr bei Schatz Stellung nehmen, wo dann über die Annahme oder Ablehnung entschieden wird. Die christlichen Schneider sind der Auffassung, daß der freie Schneiderverband mit seinem Streikbeschluß sehr voreilig gehandelt hat. Einen Einfluß auf die zentralen Verhandlungen hat er durch diesen Beschluß nicht ausüben können, aber einen Teil der Schneider um einige Tage Lohn gebracht."

() **Für Militär-Rentenempfänger.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bei Abhebung der Bezüge am 29. März die Lebensbescheinigung abgegeben werden muß.

= **Die Kartoffelversorgung der Kriegsopfer.** Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum, geht uns folgende Zuschrift zu: „Der gestern von der Presse veröffentlichte Artikel über die Kartoffelversorgung der Kriegsopfer entspricht nicht den Tatsachen. Es ist nämlich unwahr, daß der Reichsbund der Kriegsbeschädigten unter seinen Mitgliedern Angaben über die Kartoffelversorgung verbreitet, die zum Teil nicht der Wahrheit entsprechen. Wahr ist vielmehr, daß ein einwandfreier, objektiver Bericht darüber in unserer Mitgliederversammlung gegeben wurde. Wahr ist ferner, daß die zurück zu zahlenden Beträge, soweit solche in Frage kommen, als kaum nennenswert bezeichnet wurden. Es ist unwahr, daß es dem Zentralverband zu verdanken ist, daß der Kartoffelpreis herabgesetzt wurde. Wahr ist vielmehr, daß Herr Arens, Vorsitzender des Zentralverbandes, gelegentlich einer Sitzung die eifrigen Bemühungen des Herrn Fritz Schwarz, des Vertreters des Reichsbundes, um die Herabsetzung des Kartoffelpreises anerkannte. Wahr ist auch ferner, daß dem Reichsbundvertreter Herrn Fritz Schwarz in der Beiratssitzung eine Neufeststellung des Preises zugesichert wurde. (Wir schließen die Kartoffelaussprache hiermit an dieser Stelle. Schriftl.)

Vom Reichsknappschaftsverein.

In der letzten in Berlin abgehaltenen Vorstandssitzung des Reichsknappschaftsvereins wurde beschlossen, zur Bearbeitung der Aerztefragen bei jedem Bezirksknappschaftsverein einen Ausschuß einzusetzen. Das System der Bezirksärzte ist nach Möglichkeit überall durchzuführen. Die Arbeitervertreter beanstandeten den zwischen dem Reichsknappschaftsverein in Berlin und den drei Spitzenorganisationen abgeschlossenen Tarif, insbesondere die Gruppeneinteilung, die ein weitgehendes Zugeständnis für die Angestellten darstellt. Es soll mit den Gewerkschaften nochmals verhandelt werden. Weiter wurde die Frage der Feierschichtengeldzahler erörtert. Diesen Versicherten soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Rechte wieder zu erwerben. In der Frage der Handhabung der Verrechnung der knappschaftlichen Leistungen an Hinterbliebene beim Zusammentreffen mit Leistungen der Unfallversicherung kam man zu keiner Einigung. Das von der Verwaltung erstattete Gutachten entbehre nach Ansicht der Arbeitnehmervertreter der rechtlichen Grundlage. Zu dem Begriff „gleichwertige Arbeit" gemäß § 26 des R. K. G., über den allgemein außerordentliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, gaben die Arbeitnehmervertreter eine Erklärung ab, nach welcher der Begriff der wesentlichen bergmännischen Arbeit, deren 15jährige Verrichtung als eine der vier Voraussetzungen zur Gewährung der Alterspension vorgeschrieben ist, von einzelnen Bezirksknappschaftsvereinen zu eng gefaßt wird. Würde der Begriff in so engem Sinne von den Verwaltungen der Bezirksknappschaftsvereine ausgelegt, wie er bisher von einzelnen Knappschaftsverwaltungen bisheriger Knappschaftsvereine ausgelegt wurde, so würde die Belastung der Pensionskasse durch diese Auslegung größer sein als bei einer viel weitgehenderen Auslegung, weil sonst logischerweise die Berufsunfähigkeit bei allen Bergarbeitern angenommen werden müßte, die nicht mehr fähig waren, die Arbeiten eines Hauers, Verbauers oder Schleppers zu verrichten. Der Hinweis im Kommentar-Reuß-Hense, daß der Begriff aus dem Zwecke des Gesetzes abgeleitet werden müßte, spricht auch dafür, daß der Zweck des § 26 des R. K. G. der ist, für die Arbeiter, die eine besondere gesundheitsschädliche Arbeit verrichten, durch die Alterspension ein besonderes Entgelt zu gewähren. Dieser Zweck wird aber nicht erreicht, wenn der Begriff zu eng gefaßt wird, da z. B. im Braunkohlenbergbau die Arbeiten, die als wesentliche bergmännische Arbeiten in engerem Sinne angesehen werden, wegen ihrer schweren, gesundheitsschädigenden Art nicht länger als 10 Jahre im Durchschnitt verrichtet werden können. Soll deshalb dem Gesetze dem Sinne nach Genüge geschehen, so ist der Begriff so auszulegen, wie der verstorbene Knappschaftsdirektor Köhne ihn umschrieben hat. Der Vorstand hat beschlossen, beide Auffassungen ohne Stellungnahme den einzelnen Bezirksknappschaftsvereinen mitzuteilen und ihnen ihre selbständige Entscheidung zu überlassen. Das Reichsarbeitsministerium erklärt sich damit einverstanden, daß die Steigerungssätze in der Angestelltenversicherungsabteilung wie vorgeschlagen 20, 30, 45 und 60 Pfg. zur Anwendung gebracht werden. Betreffs der Doppelversicherung der Angestellten teilte die Verwaltung des Reichsknappschaftsvereins mit, daß auch das R. A. M. der Ansicht zuneige, daß das R. K. G. eine Doppelversicherung gewollt habe. Es ist daher eine Abänderung dieses unerfreulichen Zustandes erst nach der Gesetzesänderung möglich.

(A)

= **Brotbeihilfen für bedürftige kinderreiche Familien.** Die nächste Zahlung und zwar für die nächste Woche findet am Samstag den 29. d. M. im Ev. Vereinshause an der Mühlenstraße, vormittags von 8 bis 1 Uhr statt. Arbeitslose haben eine Erwerbslosenbescheinigung vorzulegen.

= **Wohltätigkeitsveranstaltung.** Am heutigen Freitag wird im Intimen Theater eine Veranstaltung zu gunsten der Armen hoffentlich wieder viel Erfolg bringen, ist doch die vorige ähnliche Veranstaltung noch in bester Erinnerung. Eine Anzahl auswärtiger Kunstgäste wird das Programm noch besonders bereichern. Man beachte die Anzeige.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Am Donnerstag mittag stieß an der Humboldtstraßenecke ein Personenauto auf ein Kartoffelfuhrwerk. Der Unfall ereignete sich vor der „Herberge zur Heimat" und wurde wahrscheinlich durch fehlerhaftes Ausbiegen verursacht. Die Deichsel brach, beim Auto gabs Scherben. Ein Insasse erlitt an der Hand eine Verletzung. — Gestohlen wurden aus einem Verkaufsladen an der Finkenstraße 20 Herrenhemden mit Einsatz und 6 Unterhosen, aus einem Re-

---

Käte Gernsbachs Ehe.

6)

Roman
von
Margarete Elzer.

„Gern, Vanderhof!"

Dieter setzte den Klöppel des zierlichen Gongs auf seinem Schreibtisch in Bewegung. Damrong erschien nach wenigen Minuten. Dieter winkte ihn heran.

„Damrong, in [illegible] der Heimat. Ich muß von hier fort. Morgen reise ich."

Ein schreckliches Geheul Damrongs war die Antwort. Dieter lachte gerührt.

„Sei still — Du sollst mitkommen!"

In stummer, stürmischer Freude ließ das Weinen Damrongs urplötzlich nach. Seine braunen Schlitzaugen drehten sich ganz und gar in den Höhlen. In unglaublicher Hast folgten begeisterte Kohrabs, und dann schoß Damrong wie ein Pfeil aus dem Zimmer.

Gleich darauf hörten die Herren ein schreiendes Durcheinander von einem Dutzend aufgeregter Stimmen aus dem Hof heraufschallen.

„Damrong verkündet meine Abreise."

„Ich höre es."

Die beiden Herren brachen in ein verständnisvolles Lachen aus.

Dieter verdankte seine Beliebtheit bei seinen Hausangestellten und auch bei den Asiaten, die in den Edelsteinminen arbeiteten, wohl in der Hauptsache dieser liebenswürdig lachenden Geduld, mit der er ihre oft kindlichen Schwächen und Rasseeigentümlichkeiten ertrug.

Mit einer mochmaligen Verabredung für den Abend trennten sich die beiden Freunde.

Dieter hatte alle Hände voll zu tun. Vor allen Dingen suchte er Herrn van Steeg auf.

„Morgen Steeg! Das Neueste vorweg — ich reise morgen früh nach Europa."

„Donnerwetter!"

„Mein Vater ist gestorben, und ich muß dringend hinüber."

„Van Steeg legte sein Gesicht in Trauerfalten. Dieter schnitt ihm jede Kondolation ab. Er nahm die Hand seines jungen Mitarbeiters.

„Ich weiß, was Sie mir jetzt sagen wollen, Steeg — Aber Sie wissen ja, wie ich mit meinem Vater stand. Die Nerven reißen hin und her, aber das Herz tut mir nicht weh. Und nun zu unsern Geschäften! Erstens, wollen Sie mein Haus haben?"

„Mit Wonne, Herr Gernsbach! Gott sei Dank, daß ich endlich aus der verdammten Bambuswackelei herauskomme!"

„Zweitens kann ich Ihnen hier die ganzen Geschäfte allein überlassen, oder soll ich Ihnen eine Hilfe engagieren?"

„Wenn Sie mich sehr vergnügt machen wollen, dann lassen Sie mir den ganzen Betrieb allein und geben Sie mir das Gehalt für eine Hilfe dazu!"

„Grund, mein lieber Steeg?"

„Ich will heiraten."

„Bravo! Gratulor! Die Gehaltsfrage ist erledigt! Nun noch eins: Werden Sie auch mit Liung Hai fertig werden?"

„Ich hoffe es! Uebrigens Liung Hai — hier ist ein Brief für ihn."

„Wie kommen Sie dazu?"

„Ich habe die Post abgeholt, und da der Beamte weiß, daß Liung Hai mit uns arbeitet und er schon öfter Post an unsere Adresse bekommen hat, nahm der Beamte keinen Anstoß, mich zu fragen, ob ich seine Post gleich mitnehmen wollte. Hier ist der Brief!"

Van Steeg legte den Brief an Liung Hai auf den Tisch vor Dieter.

Dieter blickte erst uninteressiert darauf nieder, sah dann doch schärfer hin.

„Die Handschrift kommt mir so bekannt vor! Poststempel Hamburg? Ach, mal einen Augenblick, Steeg!"

Dieter hatte die Handschrift Holms erkannt. Was hatte Holm an Liung Hai privat zu schreiben?

Kurz entschlossen, wie Dieter immer war, nahm er das Briefmesser und schnitt den Brief auf.

„Es ist zwar eine strafbare Handlung, die Verletzung des Briefgeheimnisses, aber Liung Hai zwingt uns durch seine Haltung zu derlei Schachzügen. Ich werde den Brief lesen und ihn Liung Hai dann übergeben, als irrtümlich „geöffnet"."

Dieter nahm den Brief heraus und studierte das höchst klug und diplomatisch abgefaßte Schreiben Holms, das dieser in seiner Geldnot an Liung Hai gewagt hatte.

Dieter biß bei der Lektüre fest die Zähne aufeinander. Was kein Fremder aus den Zeilen gefunden hätte, er las es heraus, kraft seines immer wachen Mißtrauens gegen Holm.

Es war nicht nur Laune und persönliche Abneigung gewesen, die sich widersetzt hatte, als der Vater Holm in die Firma aufnehmen wollte. Dieter hatte Holm gegenüber immer das Gefühl, mit einem unechten Menschen zu verhandeln. Er hielt Holm für einen Abenteurer, vielleicht für einen wilden Hazardeur, ohne für diese Annahme jemals Anhaltspunkte gehabt zu haben. Nur daß es Holm mit ihm, mit dem Vater und mit der Firma nicht ehrlich meinte, das hatte er gewußt. In diesem äußerst ausgeklügelten Brief fand er die Bestätigung, daß er Holm mit seinem Mißtrauen nicht unrecht tat.

Van Steeg hatte ihn diskret beobachtet. Er kannte Dieter Gernsbach gut genug, um zu wissen, daß der Brief eine unangenehme Nachricht enthalten mußte. Dieter faltete das Schreiben zusammen und schob es in das Kuvert zurück.

„Den Brief werde ich selbst beantworten. Er ist von Direktor Holm. Sagen Sie, bitte, Liung Hai, daß ein Brief von Direktor Holm gekommen sei, den ich selbst beantworten wollte, und passen Sie dem Herrn auf den Dienst, Steeg, daß er uns nicht mit der besten Ausbeute unserer Minen entwischt."

„Ich werde mein möglichstes versuchen!"

„So, und nun wollen wir mal arbeiten für drei. Heute abend sind Sie dann mein Gast. Wir wollen Abschied feiern."

Die beiden Männer vertieften sich nun in ihre Geschäfte. Dieter schweifte immer wieder mit seinen Gedanken zu dem unerhörten Brief Holms ab. Schließlich kam er zu dem Resultat, daß der Brief ihm vielleicht wertvolle Dienste leisten konnte, wenn anders er den Eintritt Holms in seine Firma nicht hindern konnte.

Am Abend waren Dieter und van Steeg ehrlich erschöpft. Sie hatten ihre Geschäfte aber wirklich so weit flott gemacht, daß Steeg nun allein fertig werden konnte

Trotz ihrer Müdigkeit waren sie im Kreise der zum Abschied von Dieter versammelten Europäer längst nicht die schlafmützigsten.

Damrong schien sich an diesem Tag auch verdoppelt zu haben. Er hatte Dieters Gepäck fix und fertig, seine eignen Sachen hergerichtet und Dieters Gästen ein ausgesucht schmackhaftes und festliches Mahl bereitet.

Die Nacht erklang aus Dieter Gernsbachs Haus fröhlicher Lärm, und am nächsten Morgen zog die ganze Gesellschaft aus, um Dieter zu Schiff zu bringen. Lachende Gesichter — blutende Herzen! Niemand wagte es, Dieter sein eignes Trennungsweh merken zu lassen; fühlten doch alle wie ungern Dieter ging und wie weh ihm ums Herz war.

Seine leuchtenden grauen Augen erfaßten noch einmal das Gesamtbild der Zauberstadt Bangkok. Einen letzten Gruß winkte er den treuen Freunden, die nun doch still und blaß standen und stumm zurückwinkten.

Vorbei an Tempelhainen fuhr der Dampfer hinaus in das weite, weite, schweigende Meer ....

*

Dieter hatte eine schöne und günstige Reise. Er ging in Genua, gefolgt von seinem treuen Damrong, an Land, um den Nord-Südexpreß nach Hamburg zu benutzen.

Was alles in Damrongs Seele beim Anblick der hunderttausend Neuigkeiten vorging, das konnte sein Herr gerührt von dem lebhaften Spiel seiner Mienen ablesen. Dieter nahm sich Damrongs so viel als möglich an, damit die unendlichen neuen Eindrücke sein kindlich empfängliches Gemüt nicht verwirrten. Damrong war seinem Herrn dankbar ergeben für die Schonung, die er sehr wohl empfand.

Am unheimlichsten war Damrong aber doch in dem sausenden Haus — dem Zug nach Hamburg zumute. Da war er ganz blaß und still und holte sich an Dieters zuversichtlich heiterem Lächeln immer wieder neuen Mut, seine Angst zu bekämpfen.

Am Zug in Hamburg wartete neben Direktor Holm der alte, treue Binger. Er hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen lieben, jungen Herrn mit in Empfang zu nehmen und gleich in gewohnter Weise für sein Gepäck zu sorgen.

Dieters Augen klammerten sich geflissentlich an

staurant an der Bahnhofstraße ein grauer Mantel, aus einem Hause an der Luisenstraße eine Halskette (Platin mit fünf Brillanten), einer Frau auf dem Wilhelmsplatz eine schwarze Geldtasche mit 30 Billionen Mark und ein Personalausweis mittels Taschendiebstahls. —

s. **Abbau der Wucherabwehrstelle für das neubesetzte Industriegebiet Rheinland und Westfalen.** Die Wucherabwehrstelle für das neubesetzte Industriegebiet Rheinland und Westfalen wird mit dem 31. März d. J. aufgelöst. Seit der Stabilisierung der Mark und der Umstellung der Wirtschaft auf die Goldmarkrechnung

Frankiert mit den Wohlfahrtsbriefmarken für die

Deutsche Nothilfe!

haben sich die Verhältnisse auf dem Gebiete der Wucherbekämpfung wesentlich geklärt; mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates erschien daher der Abbau der Wucherabwehrstelle, die vom Staatsanwaltschaftsrat Dr. Kramberg verwaltet wurde, geboten.

= **Zu den Wahlen.** Der Regierungspräsident von Arnsberg hat Oberbürgermeister Cuno-Hagen zum Kreiswahlleiter für den 18. Wahlkreis (Westfalen-Süd), umfassend den Regierungsbezirk Arnsberg, bestellt. Stellvertreter ist Oberbürgermeister Graff-Bochum.

z. **Berufsschule.** Nach dem Gesetze vom 31. Juli 1923 sind alle aus der Volksschule zur Entlassung kommenden Schüler verpflichtet, die Fortbildungsschule zu besuchen. Diejenigen Schüler, welche bereits eine Stelle als Lehrling oder Laufbursche haben, müssen sich am 31. März, nachmittags von 3—7 Uhr in der Berufsschule, Wittenerstr., melden. Diejenigen Schüler, welche stellenlos sind, müssen sich am 1. April vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—7 Uhr melden, die entlassenen Mädchen melden sich am 7. April (2 Uhr) für den Bezirk Hamme an der Schule an der Von-der-Recke-Straße.

z. **Katholische Gemeinde Hamme.** An Stelle des Vikars Hamel hat Vikar Echterling seine priesterliche Tätigkeit an der Herz-Jesu-Kirche aufgenommen.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

× **Ein Feiertag der deutschen Familie!** Ein Deutscher Muttertag soll alljährlich am zweiten Sonntag im Mai gefeiert werden. Wünschen aus allen Teilen des Industriegebietes entsprechend wird Dr. Knauer, Berlin, heute abend ½8 Uhr im Parkhaus, Blauer Saal, einen Vortrag über den Deutschen Muttertag halten. Der Eintritt ist frei.

::: **Neues Operetten-Theater.** Heute, Freitag, abends 8 Uhr, findet die letzte Aufführung der mit großem Beifall aufgenommenen Operette „Die fromme Helene" statt. (Siehe Anzeige.)

[·] **Vom Plaut-Abend.** Es war vorauszusehen, daß Plaut seine Gemeinde in Bochum wieder voll versammeln würde. Und es wurde wieder gelacht, daß die Hüften schmerzten. Der Künstler erwies sich wieder als ein unnachahmlicher Parodist, darin liegt seine Größe, mag er nun Personen oder Tiere kopieren. Er weiß den einfachsten Dingen eine lustige Seite abzugewinnen und sie als Karikaturen nachher so zu formen, daß förmlich Theater daraus wird. Es ist zwecklos, noch mehr, als schon gesagt, über Plaut berichten zu wollen, er wird seine Gemeinde haben, behalten und vermehren, so oft er kommt und wohin er gehen wird. Da sein „Repertoir" schier unerschöpflich ist, wird er nie durch Wiederholungen langweilig und weiß immer Neues zu schaffen. Man klatschte sich die Hände lahm.

○ **Theaterverein „Einigkeit".** Am 26. März führte der dem Verband für Volksbühnenspiele angehörige Verein im Operettentheater die Operette „Die fromme Helene" in 3 Akten von E. Kaiser auf und hatte starken Beifall. Eine letzte Wiederholung findet heute, Freitag, statt.

)!(**M.-G.-V. „Sangeslust".** Das am Sonntag, den 6. April, im Parkhaussaal stattfindende Hauptkonzert wird u. a. enthalten: Hegas „Totenvolk" und „Sabbatfrühe" von Kempter. Näheres wird noch im Anzeigenteil bekannt gegeben.

○ **Die „Hubertusmühle".** Am Samstag und Sonntag ging im Kath. Gesellenhause als Erstaufführung die „Hubertusmühle" in Szene. Die Aufführung war gut. Ganz besonders gefielen die Holzschuhtänze. Auch das Orchester des Kath. Gesellenvereins tat sein Möglichstes.

::: **Vortrag eines Tibetforschers.** Der Touristenverein „Die Naturfreunde" hat für heute abend den Tibetforscher Stötzner zu einem Lichtbildervortrage im Evangelischen Vereinshause gewonnen. Der Genannte hat im Jahre 1914—1916 mit dem Geographen Dr. Israel und den Zoologen Dr. Weingold und Funke Osttibet, insbesondere das Quellgebiet der hinterindischen Ströme Saluen und Mekong, erforscht, ein Gebiet, das schon sieben Forschungsreisenden und mehreren Missionaren das Leben gekostet hat. Er schildert uns das Gebirge von Hochtibet, Tier- und Pflanzenleben, und insbesondere das Volk der Schebatussen, deren Sitten und Gebräuche.

Aus Nachbarschaft und Provinz.

Aus dem Landkreis Bochum.

Geistliche Musikaufführung in Gerthe.

:=: **Gerthe,** 27. März. Der evangelische Kirchenchor veranstaltet am Palmsonntag unter der Leitung des Lehrers W. Reiff in der Christuskirche zu Gerthe eine geistliche Musikaufführung. Die gediegene Vortragsfolge verspricht eine musikalische Feierstunde. Im ersten Teil steht das Leiden und Sterben, im zweiten die Auferstehung Christi im Vordergrund. Es wirken mit: Fräulein Mathilde Glebe-Bochum, Mezzosopran, und Franz Faßbender, erster Cellist des Städtischen Orchesters Bochum. Fräulein Glebe wird mit Arien aus dem Händelschen „Messias" und der Bachschen „Matthäus-Passion" und mit Liedern aus der Schemellischen Sammlung von Bach aufwarten. Der Cellist spielt u. a. die herrliche Suite in G-dur von M. Reger. Chöre von Bach, Mozart und Haydn lassen Jesu Leiden und Sterben in ergreifender Form vor unser Auge treten; seine Auferstehung schildern in gläubig frommer Weise Chöre von Thiel, Rahn und Becker. Am Anfang und Ende der Vortragsfolge steht je ein größeres Bachsches Werk für Orgel, das von W. Reiff zum Vortrag gebracht wird. Rektor Lütz hat sich bereit erklärt, die Begleitung der Sologesänge zu übernehmen.

*

!-! **Querenburg,** 27. März. In der letzten Sitzung des Schulvorstandes wurde der Schulhaushaltsplan durchberaten. Er stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 40 000 Billionen Mark und soll der Gemeindevertretung zur Festsetzung vorgelegt werden. — Nachdem die Gemeinde Querenburg vor einigen Wochen den Jahr und Tag stillgelegten 2. Bauabschnitt der Bergmannssiedlung zwecks Fertigstellung übernommen und nunmehr der Frost nachgelassen hat, gehen die Arbeiten wieder vorwärts. Einige Häuser sind inzwischen so weit gebracht worden, daß die Innenarbeiten bald begonnen werden können. Indes hängt die Fertigstellung der Häuser leider ganz von der Lage des Geldmarktes ab. Hoffentlich gestalten sich die Verhältnisse so, daß im Laufe des Sommers wenigstens ein paar Wohnungen fertig gestellt und endlich bezogen werden können. — Vom Kalwesberg leuchten die letzten Schneeflecken herüber, gleich in Vergessenheit geratenen Wäschestücken. Die Felder sind bereits von den letzten Schneemassen befreit, auch der Frost hat nachgelassen. Der Klee ist infolge der starken und trockenen Fröste leider vielfach erfroren. Auch die Körnerfrucht hat gelitten. Die erste Pflugschar zieht durchs dampfende Land. Hafer und Klee werden jetzt dem Schoße der Erde anvertraut. Auch in den Gärten wird es nach allzu langem Winterschlafe sangsam wieder lebendig. Sträucher und Hecken zeigen die ersten Blattknospen. Schneeglöckchen läuten den Frühling ein. Hoffentlich gewinnt die Sonne immer mehr an Kraft, damit es blühen, wachsen und gedeihen kann. Auch die Menschen lechzen nach dem langen Winter nach Sonne und Licht. Noch wenige Wochen — und der Kalwesbusch und die Ruhrberge werden wieder das Ziel vieler Naturfreunde sein.

R. **Laer,** 27. März. In der letzten Sitzung nahm das Kuratorium Kenntnis von den Verhandlungen mit dem Leiter der Oberrealschule II in Bochum betreffend Neuorganisation der Mittelschule. Es wurde beschlossen, die Mittelschule unter entsprechender Aenderung des Lehrplanes möglichst für fünf Klassen als Zubringer-Schule für höhere Lehranstalten einzurichten und sie der Aufsicht des Direktors der Oberrealschule II in Bochum zu unterstellen. Um den nach dem bisherigen Lehrplan unterrichteten älteren Schülern die Möglichkeit eines planmäßigen Abschlusses ihrer Ausbildung zu geben, soll für eine Uebergangszeit von 1 bis 2 Jahren vorübergehend für die Oberklassen ein entsprechend geänderter Lehrplan eingeführt werden. Ferner wurde beschlossen, den Uebergang von der Volksschule zur Mittelschule nach dem 4., ausnahmsweise auch noch nach dem 5. Volksschuljahre zuzulassen. Ueber weitergehende Ausnahmen entscheidet in jedem Falle das Kuratorium. Das Schulgeld wird vom 1. April cr. ab auf monatlich 5 Mark festgesetzt, bei begründeten Anträgen kann Ermäßigung auf 3 Mark erfolgen. Sodann wurde noch der Haushaltsplan für 1924 durchberaten.

:=: **Weitmar,** 27. März. Für die Vorstellung am Sonntag nachmittag: „Scherz, Satyre, Ironie und tiefere Bedeutung" sind Karten vom Bühnenvolksbund bis morgen mittag bei Thöne und Pollenberg zu haben.

* **Riemke,** 28. März. In der letzten Gemeinderatssitzung führte ein Gemeindevertreter Beschwerde, daß Mitglieder des Mietervereins bei den Hausbesitzern Wohnungen mit Beschlag belegten und daß Wohnungen vergeben würden, ohne daß die Kommission gehört werde. Der Vorsitzende der Kommission, Freimuth, erklärte, nur die Wohnungskommission sei für Vergebung zuständig. Anderen Personen brauchten die Vermieter keineswegs Folge zu leisten. Die Dringlichkeitsliste sei in erster Linie zu berücksichtigen. — Bei der Vergebung des Ausbaues der Hermannstraße ist zur Bedingung gemacht worden, nur in Riemke wohnende Erwerbslose zu beschäftigen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

:=: **Wanne,** 27. März. Ein Personenlastwagen der Firma Hackert stieß mit einem französischen Auto, das von Rauxel kam, an der Ecke Wilhelm- und Friedrichstraße zusammen. Beide Wagen wurden schwer beschädigt. Eine Dame, die in dem Rauxeler Auto saß, erhielt erhebliche Verletzungen. Sie erlitt einen Schlüsselbeinbruch und wurde auf Anruf von einem Rauxeler Sanitätsauto abgeholt.

Aus dem Kreise Hattingen.

* **Herbede,** 27. März. Zu dem gestern gemeldeten Unfall durch Steinbruch auf der Zeche „Vinzens" wird weiter berichtet, daß für die vier schwer Verletzten Lebensgefahr besteht.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

)!(**Dortmund,** 27. März. Anstelle des Bergrats Kleine, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, ist Dr.-Ing. Fuchs zum Ersten Vorsitzenden der Handelskammer zu Dortmund gewählt worden.

s. **Dortmund,** 26. März. Vorgestern gegen 10½ Uhr abends wurde der von Lünen kommende Straßenbahnwagen überfallen. Vier Burschen im Alter von 19—25 Jahren stiegen an einer Haltestelle hinter der Westfalenburg in den Wagen, hielten mit Armeepistolen den Führer und den Schaffner in Schach und raubten die Tageseinnahme. Dann sprangen die Räuber vom Wagen und verschwanden im Dunkel der Nacht.

(!) **Schwerte,** 27. März. Die Stadtverordneten erklärten sich grundsätzlich mit dem Neubau einer Gasanstalt für 500 000 Mark einverstanden.

=!= **Krefeld,** 27. März. Die Unregelmäßigkeiten beim hiesigen Reichsvermögensamt haben zu weiteren Verhaftungen geführt. Festgenommen wurden noch ein Angestellter des Reichsvermögensamtes, zwei Anstreichermeister und ein Eisenwarenhändler. Man ersieht daraus, daß das Gerücht, die Untersuchung verlaufe im Sande, unrichtig ist. Die Ermittelungen werden eifrig fortgesetzt.

Sport-Nachrichten.

Frl. Rehborns Sieg in Amsterdam.

Aus Anlaß der internationalen Damenschwimmkämpfe des Amsterdamer Damen-Schwimm-Klubs gingen die vier besten deutschen Schwimmerinnen, Frl. Rehborn-Bochum, Frl. Probst-Hildesheim und die Berlinerinnen Frl. Hoff und Frl. Fournier, an den Start. Frl. Rehborn gewann überlegen die 100 Meter kurze Strecke in 1:24,4 und das Rückenschwimmen über die gleiche Distanz in 1:38,4. Im Springen kam Frl. Rehborn mit 152,5 Punkte an den zweiten Platz. Die zwei Länderstaffeln Holland-Deutschland wurden deutscherseits gewonnen. Die hervorragende Leistung unserer Bochumer Meisterin fand den begeistertsten Beifall des Amsterdamer Publikums. Die niederländische Presse rühmt „die ganz außerordentlichen Fähigkeiten der sehr sympathischen Bochumerin, welche Anspruch auf einen hervorragend internationalen Platz hat".

Ueber das sportliche Ereignis wird uns noch geschrieben: Das Turmspringen gewann mit nur einem Punkt Vorsprung Frl. R. Baute, Amsterdamer Damenschwimmklub, vor Frl. Anny Rehborn, Bochum. In den Staffelkämpfen 4×40 Meter Lagen und 4×40 Meter Brust war es der deutschen Mannschaft durch das vollständige Versagen der Damen Hoff und Fournier, Berlin, nur möglich, den zweiten Platz zu belegen.

Resultate:

100 Meter beliebig: 1. Frl. Anny Rehborn, Bochum, 1,24⅘, 2. Frl. Bolten, Amsterdam, 1,28⅘, 3. Frl. Klapwijk, London, 1,29⅘.

100 Meter Rücken: 1. Frl. Anny Rehborn, Bochum, 1,38⅘, 2. Frl. F. Hartog, Brüssel, 1,44⅘.

Turmspringen: 1. Frl. R. Baute, Amsterdam, 1,52, 2. Frl. Anny Rehborn, Bochum, 1,51, 3. Frl. van den Burgt, Amsterdam, 132.

4×40 Bruststaffel: 1. Holland, 2,20 (die Damen Beisenherz, Werner, Noorwegen, Bolten); 2. Deutschland, 2,22 (Mannschaft Fournier, Hoff, Probst, Rehborn).

4×40 Meter Lagenstaffel: 1. Niederlande, 2,02; 2. Deutschland, 2,07.

Frl. Anny Rehborn bringt 2 erste und 3 zweite Preise, darunter zwei von der Königin von Holland gestiftete, mit nach Bochum. Am Sonntag startet die deutsche Meisterin bei den internationalen Damenschwimmkämpfen in Berlin und wird dann von ihrem Siegeszug in die Heimatstadt zurückkehren.

Fußball.

Die westdeutschen Endspiele.

Es ist bekannt, daß der 30. März ursprünglich in der Terminliste des westdeutschen Endkampfes als spielfrei vorgesehen war. Nun muß er als „Ersatz" herhalten, damit die am 2. März durch Schneeschmelze und verschlammte Plätze unmöglich gemachten Spiele nachgeholt werden können. Es stehen also wieder die Kämpfe Arminia Bielefeld — Duisburger Spielverein (in Essen), Turu Düsseldorf — Kurhessen Kassel (in Bochum) und Sportfreunde Siegen — Sp. V. Rheydt (in Köln) auf dem Programm.

Im Rennen zum grünweißen Bande liegen Turu-Düsseldorf, Duisburger Spielverein und Arminia Bielefeld in etwa auf gleicher Höhe. Dichtauf folgt in durchaus noch nicht verlorener Position Schwarz-Weiß Essen. Auch der Ruhrgaumeister dürfte noch in die Entscheidung eingreifen, zumal er mit 90 Prozent Wahrscheinlichkeit den Remiskampf gegen Arminia wiederholen wird. In dieses Dunkel, das über dem Ausgang des Endkampfes schwebt, kann am Sonntag ein Kampf leicht etwas Erhellung bringen. Wir denken dabei an das Spiel in Bochum, das zu einem erbitterten und durchaus noch nicht entschiedenen Kampf zwischen Duisburger Sp.-V. und Arminia führen wird. Der Ausgang der übrigen Treffen liegt ziemlich klar: Turu Düsseldorf und Sportfreunde Siegen dürften mit ihren Gegnern Kurhessen Kassel bezw. Sp.-V. Rheydt wenig Federlesens machen.

*

Als die Meister des Berg.-Märk. und des Hess.-Hannoverschen Gaues in Essen zum erstenmale aufeinanderstießen, gab es nach einer halben Stunde sehr harten und erbitterten Kampfes ein unentschiedenes (1:1) Ende. Es war damals schon unsere Meinung, daß bei günstigem Boden- und Witterungs-Verhältnissen die überlegene Technik und Taktik der Turuleute unbedingt über die zwar sehr opferfreudige, spielkulturell aber noch arg rückständige Kampfesweise der Kurhessen Oberhand behalten würde. Und so wird es auch im Wiederholungskampfe sein; zumal seitdem die Düsseldorfer einen starken Aufschwung zur Spielstärke vergangener Zeiten genommen haben. Die Rheinländer besitzen eine Hintermannschaft, die den unentschlossenen, mit einer unglaublichen Schußunsicherheit behafteten Kasseler Sturm kaum zu Erfolgen kommen lassen werden, während umgekehrt der Turu-Angriff mit seinen Schießkünstlern Lücke, Sieberg, Rudolph selbst einen so hervorragenden Mann wie den Torhüter Gabel mehr als einmal bezwingen dürften. Natürlich ist dieser Kampf auch für „Turu" kein Spaziergang; Düsseldorf wird auch um diesen Sieg kämpfen müssen.

** **Der Protest Arminia Bielefeld — Schwarz-weiß Essen** wird am kommenden Sonntag in Düsseldorf verhandelt. Entgegen anderslautenden Pressemeldungen gründet er sich nicht auf eine Entscheidung des Schiedsrichters betr. Elsmeter, sondern auf den um drei Minuten zu früh erfolgten Abpfiff. Da beide Linienrichter, wie auch der Gegner selbst diesen Irrtum des Unparteiischen bestätigen, dürfte der Protest der Westfalen Erfolg haben. — Arminia Bielefeld wird am Sonntag in Essen gegen den Duisburger Sp. V. ohne den verhinderten Halbrechten Dünker antreten.

Radsport.

Quer durchs Ruhrgebiet.

Die geplante Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum am 6. April (Veranstalter Radf.-Verein „Sturmvogel 1907) mußte geändert werden, denn die Besatzungsbehörde hat die Ausfahrt über die Zollgrenze hinaus nicht genehmigt und nur eine Fahrt innerhalb des besetzten Gebietes zugelassen. Die Fahrt wird nun unter folgender Bezeichnung am 6. April gefahren: Quer durchs Ruhrgebiet 160 Klm. Die Strecke ist wie folgt: Bochum, Buer, Dorsten, Gahlen, Friedrichsfeld (Abwurfkontrolle), Dinslaken, Oberhausen, Essen-Borbeck (Wendepunkt) und die gleiche Strecke zurück. Die erfolgreichsten Fahrer haben bereits ihre Meldung abgegeben. Meldeschluß ist Montag.

Neues aus aller Welt.

Schwere Unwetter über Italien.

Grauenhafte Unwetter haben in Palermo und Sorrent großen Schaden gestiftet. Durch Wolkenbruch ist der Connetto über die Ufer getreten und seine Wassermengen haben sich über den alten Gasthof Capuccini ergossen. Ein großer Teil des Gebäudes und die Terrassen wurden fortgerissen. Eine aus Deutschen und Amerikanern bestehende Touristengruppe, die in dem Gasthaus abgestiegen war, war plötzlich von aller Welt abgeschnitten und konnte erst nach vielen Stunden aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden. Durch große Erdrutsche sind Häuser, Villen und Weinberge zerstört worden. Eine große Anzahl von Personen sind dabei ums Leben gekommen. Nach einer Meldung sind bisher 50 Tote gezählt worden. Aus Neapel sind Truppen und Kriegsschiffe zur Hilfeleistung abgegangen.

Die Hochwasserkatastrophe, die die berühmten Küstenstriche von Salerno und Amalfi bis fast nach Sorrent mit ihren zahlreichen Villen, Hotels und Bauerngehöften durch Sturzwasser und Erdrutsch verwüstet hat, erweist sich als eine der größten elementaren Unfälle, die Süditalien in den letzten Jahren erlebt hat. Ueber den Umfang der Katastrophe läßt sich noch immer kein klares Bild gewinnen, weil zahlreiche Wohnstätten vereinzelt liegen, so daß sozusagen eine Erhebung von Haus zu Haus vorgenommen werden muß. Die letzten Nachrichten sprechen von 150 Opfern, wobei allerdings nicht gesagt ist, ob es sich hierbei nur um Tote oder um Tote und Verletzte handelt. — Nach den neuesten Meldungen sind dem Erdrutsch in Amalfi und Umgegend in Vettica 70, in Positano 15 und in Fraiano 10 Personen zum Opfer gefallen. Fremdbescheinen nicht unter den Opfern zu sein.

Ein Todesurteil. Die Strafkammer in Ratibor verurteilte den Arbeiter Koziel zum Tode. Der Angeklagte hatte seine Ehefrau in der Nacht zum 9. Dezember im Schlafe mit dem Beil erschlagen.

Die dritte Mount-Everest-Expedition. Dem „Temps" zufolge ist eine dritte Expedition unter Führung des Obersten Bruce aus Darjeling zur Besteigung des Mount Everest aufgebrochen.

Eine Möbelfabrik völlig niedergebrannt. In Müllbergen, unweit Oeynhausen, brannte die Möbelfabrik von Backhaus vollständig nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß an die Rettung von Holzmaterial nicht zu denken war. Auch die wertvollen Maschinen sind vernichtet worden. Der Schaden ist sehr groß. Es ist noch nicht festgestellt, ob Brandstiftung oder Selbstentzündung vorliegt. Man vermutet allerdings Fahrlässigkeit.

Der Flug um die Welt. Das englische Flugzeug, das zur Reise um die Welt in Southampton aufstieg, und einige Stunden darauf infolge dichten Nebels bei Le Havre niedergehen mußte, hat seine Reise fortgesetzt. Seine Ankunft in Lyon wird bereits gemeldet.

Aus Not. Die Augsburger Kriminalpolizei verhaftete gestern den 43jährigen Hilfsarbeiter Loner, der sein drei Monate altes Kind vergiftet hat. Loner, der noch zwei weitere Kinder besitzt, gibt an, er habe die Tat aus Not begangen, in die er durch die Arbeitslosigkeit geraten sei.

Gasexplosion in Karlsbad. Aus Karlsbad wird berichtet: In der Nähe des Bades ereignete sich in einem Gaswerk ein schweres Explosionsunglück, wobei zwei Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden.



Bei Rheumatismus, Reißen, Ischias, Neuralgie, Folgeerscheing. von Gicht u. Influenza: einfach mit Salit einreiben: **Ueberraschende Wirkung** In allen Apotheken: Tube 1 Bill. Flaschen zu 1.20 Bill. und 2 Bill.

Sicherer als Hefe wirkt Dr. Reppin's **Backpulver**

Reppin Consummittel A.-G., Engelsdorf b. Leipzig.

Bingers treues Gesicht. Er wollte sich das Hochgefühl, wieder Heimatluft zu atmen, nicht gleich von Holms ihm unsympathischem Gesicht verderben lassen. Er stieg, von dem zitternden Damrong gefolgt, aus seinem Waggon. Mit Handschlag begrüßte er erst einmal den alten Binger, dem die hellen Freudentränen in den struppigen Bart rannen. Dann erst wandte er sich zögernd und sehr kühl an Holm.

„Gestatten Sie mir, Sie in der Heimat zu begrüßen und Ihnen mein Beileid über den schmerzlichen Verlust, der Sie betroffen hat, auszusprechen!" sagte Holm förmlich liebenswürdig.

„Ich danke Ihnen, Herr Direktor! Ich will Sie nicht länger von Ihren Geschäften abhalten. Heute nachmittag fünf Uhr erwarte ich Sie in der Villa meines Vaters."

Eine verabschiedende Kopfbewegung. Direktor Holm mußte gehen, wenn er nicht aufdringlich erscheinen wollte.

Dieter stieg in das wartende Auto. Er nahm sich Binger und den treuen Damrong hinein. Und nun kam wieder etwas wie Heimatfreude über ihn. Er atmete die sonderbar wasserschwere Luft seiner Vaterstadt. Er sah die alten, lieben Straßen wieder. Dort war Bankier Wachmanns Geschäftshaus. Der Name, die Gegend zauberten ein reizendes blondes Mädel vor seinen Sinn. Er meinte, sie in ihrem flotten, grauen Trotteurkostüm mit der geschäftigen Eile der jungen Dame aus gutem Haus über den Jungfernsteig laufen zu sehen. Wohlig heimatlich wurde Dieter bei dem nie ganz vergessenen und nun so lebhaft erwachten Bild. Aus seinen tiefen Gedanken heraus fragte er den alten Binger:

„Weißt Du noch, alte, treue Seele, wie Du der Käte Wachmann Blumen von mir brachtest?"

„Ja — natürlich — sie hat sich gar nischt draus gemacht — das dumme Mädel!"

„Schadet nichts, Binger, schön war's doch — und schön ist auch die Einnerung daran!"

„Und nun ist sie verlobt — und ihr Vater ist ruiniert."

Mit einem Schlag erwachte Dieter aus einem schönen Traum. Binger mußte ihm alles berichten. Dieter war tief von dieser Nachricht betroffen, vielleicht am meisten davon, daß die blonde Käte mit einem anderen verlobt war.

„Schade!"

Und der alte Binger mochte fühlen, daß da ein Traum zerronnen war. Er wagte nicht, seinem Herrn in dieser Stimmung zu sagen, wessen Braut die kleine Käte Wachmann geworden war. Aber etwas mußte er fragen, das ihm unendlich am Herzen lag. Mit einem hindeutenden Blick auf Damrong fragte er leise und vertraulich:

„Warum haben Sie denn den mitgebracht, Herr Dieter?"

„Weil er mir treu und anhänglich gedient hat. Du mußt gut Freund mit ihm werden und nett zu ihm sein, damit er keine Sehnsucht nach seiner Heimat bekommt."

„Ich werd' mich erst an ihn gewöhnen müssen, Herr Dieter."

„Mit gutem Willen geht alles!"

„Es wird auch gehen, Herr Dieter, verlassen Sie sich auf den alten Binger!"

Der Wagen hielt mit sanftem Ruck vor Villa Gernsbach. Dieter stieg aus. Binger und Damrong schleppten das Gepäck ins Haus.

Binger vertraute bei dieser Gelegenheit dem leidlich deutsch sprechenden Damrong an:

„Ich war früher Diener hier im Haus. Der alte Herr Gernsbach konnte mich aber nicht leiden. Er wollte mich ganz fortjagen, aber die liebe, selige gnädige Frau hat es dann durchgesetzt, daß ich wenigstens als Nachtwächter im Bureauhaus in der Stadt bleiben durfte. Ich kenne aber das ganze Haus. Ich werde Ihnen tagsüber alles zeigen. Nachts muß ich dann nach dem Geschäft zurück, um dort nach dem Rechten zu sehen."

Damrong bedankte sich artig für Bingers Gönnerschaft und war froh und dankbar, daß sich in dem sauberen, ordentlichen Land ein Mensch mit ihm beschäftigte. Welcher Unterschied: Hamburg und Bangkok! Wie ordentlich die Häuser alle standen und alles peinlich sauber — aber alles grau in grau. Hier draußen an der Alster, wo die Gernsbachsche Villa stand, sah es ja freundlicher aus. Da waren Bäume und Wasser. Der arme Damrong litt doch an etwas, was wir Heimweh nennen.

Dieter war mit einem frohen Aufatmen auf den Balkon vor seinem Schlafzimmer getreten und hatte sich einmal ordentlich sattgesehen an der geliebten, von der angenehm wärmenden Sommersonne vergoldeten Alster. Heimatluft! Wie lustig all die kleinen, mit Kissen beladenen Paddelboote auf der Alster herumwimmelten! Was waren alle farbensprühenden, duftumwehten Wunder des Orients gegen dies liebe Bild!

Ein erfrischendes Bad wurde für Dieter hergerichtet, und Damrongs Heimweh verflüchtete sich etwas, als Dieter beim Bad nach seinen Diensten verlangte. Auf Dieters Anordnung bekam Damrong eine Kleiderkammer neben seinem eignen Schlafzimmer eingeräumt und wurde in aller Form zum Leibdiener ernannt.

(Fortsetzung folgt.)

Willy Wolff jr.
Hanny Wolff
geb. Richter
Vermählte

Karl Paulin
Cläre Paulin
geb. Richter
Vermählte

Bochum, 28. März 1924.

Heirats-Gesuche

Fräul., 24 J., w. die Bek. ein., nett. u. sol. Herrn zw. **Heirat**. Nur ernstg. Anzeb., mgl. m. Bild, welch. zurückgel. wird, unt. B E 62533 an die Gesch. dies. Ztg.

1 P. Schaftstiefel Gr. 40/41 bill. z. vk. Grabenstr. 20, 1. E.

Statt besonderer Anzeige.

Heute starb nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, mein guter Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel

Studienrat

Professor Wilhelm Stentrup

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Clementine Stentrup geb. Stille
Marilis Stentrup.

Bochum, den 27. März 1924.

Die Beerdigung findet Montag, den 31. März morgens 9¼ Uhr vom Sterbehause, Hohenzollernstraße 11 aus, statt.

Das feierliche Levitenamt ist am selben Tage um 8½ Uhr in der St. Josephskirche. [a9175

Heute mittag 2¾ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr

Wilhelm Hammelmann

im vollendeten 66. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den teueren Verstorbenen bitten:

Die trauernden Angehörigen.

Bochum, Herne und Warstein, den 26. März 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. März, nachmittags 2¼ Uhr, vom Sterbehause Gremmestr. 17 aus statt.

Das Seelenamt ist um 7¼ Uhr in der Antoniuskirche. LW11

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und für die Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Bruders, sagen wir hiermit allen Beteiligten, insbesondere dem Herrn Pfarrer Reckert für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Verein für Bewegungsspiele, dem Bergmannsverein, sowie der Bürgerschaft unserer Gemeinde herzlichsten Dank. 62482

Bochum 7, den 27. März 1924.

Familie Knappmann.

Nachruf!

Am 27. März starb an den Folgen eines schweren Leidens der Studienrat und derzeitige Leiter der Oberrealschule I

Herr

Professor Wilhelm Stentrup

Ueber zwei Jahrzehnte hat er als Lehrer und Erzieher an unserer Anstalt gewirkt und seine reichen Gaben in den Dienst unserer Schule gestellt. Uns Lehrern war er ein lieber Kollege, seinen Schülern ein treuer Freund und väterlicher Berater. Herr Professor Stentrup war ein Mann von liebenswürdigem, sympathischen Wesen, von einem goldenen, nie verletzenden Humor, von großer Gemütstiefe und Herzenswärme, und von einer vornehmen Denk- und Handlungsweise. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Bochum, den 27. März 1924.

Das Lehrerkollegium der Oberrealschule.
I. A.: Prof. Koeder.

Du warst so jung, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Dienstag abend 10½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Kusine und Tante, die

Ehefrau Emil Wach

Mimmi geb. Hardt

nach schwerem Leiden im Alter von 27 Jahren nach 4 jähriger glücklicher Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum V, Hamme, Grumme, Altenbochum, Weitmar u. Ostpr., den 27. März 1924

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. März 1924, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Falkstr. 7.

Allen denen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten, diene diese als solche. 62484

Aeußerst billige Preise!

Ia. Ochsengefrierfleisch	Milliard, blutfr. Pfund	500
Ia. frisches Rindfleisch	Pfund	900
Rouladen v. Gefrierfleisch,	Pfd.	550
Gehacktes v. Gefrierfleisch,	Pfd.	650
Braunschw. Schmierwurst	Pfd.	1000
Mettwurst	Pfund	1000
Leberwurst	Pfund	600—1200
Thüringer Rotwurst	Pfund	1300
Fleischwurst	Pfund	800
Durchwachsener Brustspeck	Pfd.	780

Metzgerei
Hasse,
Adolfstraße 21.

Möbel
aller Art
auf Kredit
liefert an Jedermann
mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Kochherde.
Bochumer Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Spezial-Abteilung für **Herren-Garderoben!**
Anzüge
Paletots
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
Karl Abe,
Hellwegstr. 22.

Paul 98
Brief postlagernd.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 6,30.
Samstag morg. 9,15
Samstag abd. 7,30.

Unserer heutigen Auflage ist ein Prospekt beigefügt
Der echte Kathreiners Malzkaffee
der Kathreiners Malzkaffee-Fabriken Berlin — München, auf welchen wir unsere Leser noch besonders hinweisen.

Zu jedem Schuh den passenden
Strumpf
finden Sie im
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstr. 9,
gegenüb. d. Tonhalle

Unterricht
Meyers Musikschule
Robertstr. 4.
Gründl. Unterricht in Klavier, Harmonium, Viol., Theorie, Gitarre, Mandoline, Waldzither. Anmeld. nur Freitags od. schriftlich.

Für Konfirmanden! Dunkelbl. Anzug, Stahluhr mit Kette u. ein Paar neue Schuhe (39) zu verkaufen. (62535 Vidumestraße 14, 1. Etg. lks. (62535

1 neues **Damenrad** 115 Bill. 1 gebr. Herrenrad 50 Bill. Rosenkranz, Kanalstr. 29.

Der Zeit entsprechend!

LH44	Bill.-Mk.
Mastochsenfleisch gekr.	0.50
Gehacktes davon	0.60
Rindfleisch eigene Schlachtung	0.60
Gehacktes davon	0.70
Rouladen geschnitten	0.70
Kalbfleisch schneew.	0.80, 0.70, 0.65
Schweinefleisch ohne Unterschied	1.00
Schweinegehacktes	1.10
Kotelette	1.20
Backenspeck geräuchert	0.68
Fetter Speck „	0.78
Durchwachs. Speck geräuchert	0.78
Schmalz garantiert rein,	0.70
Nierenfett Ia. ausgebraten	0.50
Leberwurst	0.80 und 0.40
Schinkenwurst	0.80
Mettwurst	1.40, 0.90

Wiederverkäufern Preisermäßigung.
Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Herz, Bochum
Buddenbergstraße 15.

Städt. Knabenberufsschule.

Laut Gesetz vom 31. Juli 1923 sind alle aus der Volksschule zur Entlassung kommenden Schüler berufsschulpflichtig.

Am Montag, den 31. ds. ts. M findet in der Zeit von 3—7 Uhr nachmittags in Zimmer 13 des Berufsschulgebäudes an der Wittenerstraße 7 die Aufnahme derjenigen aus der Volksschule zur Entlassung kommenden Schüler statt, die eine Stelle als Lehrling, Hilfsarbeiter, Laufbursche usw. erhalten haben.

Am Dienstag, den 1. April, werden in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags und von 3—7 Uhr nachm. tags diejenigen Schüler aufgenommen, die noch keine Lehr- bezw. Arbeitsstelle haben.

Alle Schüler haben zu der Aufnahme Schreibgerät mitzubringen.

Nichtbefolgung dieser Aufforderung zieht polizeiliche Bestrafung nach sich.

Futterkartoffeln gesunde Ware, rote Futtermöhren, Stroh, Wiesenheu billigst (289 Ed. Holzapfel, Alleestr. 129 I. Toreinfahrt. Telephon 617

Industrie-Pflanzkartoffeln Odenwälder blaue Pflänzer, gelb- und weißfl. Eßkartoffeln empfiehlt (289 Ed. Holzapfel, Alleestr. 129 I. Toreinfahrt. Telephon 617

Schuhhaus Hausherr
Diese Woche billiger Verkauf meiner Qualitäts-
Schuhwaren
a9189
Mühlenstraße 14 BOCHUM Mühlenstraße 14

Neuer blauer Knabenanzug, 6—7 J., priv. zu verk. (62548 Roonstraße 60.

Regenmantel gegen Bettwäsche z. tausch. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 62538.

Gut. Dünger zu verk. od. g. Kohlen zu tauschen. (62530 Marienstraße 28.

2 Fässer gut. Sprit zu verk. Koch, Bochum, Wattenscheider St. 119, 1. E. l.

Fahrrad, fast neu, zu verk. Krüger, Dorstenerstr. 38.

Klavier kauf. ges. Ang. m. Preis u. E K 61534 an die Gesch.

Gute Qualitäten! **Sonder-Angebot in Schuh- u. Strumpfwaren** **Billige Preise!**

Herren-Abteilung

Rindbox-Stiefel	8.50
Kernbox sehr kräftig,	9.50
Rindbox Ia. Qualität,	10.50
K.-Chevreaux Lackkappe,	11.50
Ia. Boxcalf mit Doppelsohle, Rahmen-Ware,	16.50
Ia. Rindleder-Grubenschuhe	9.50

Damen-Abteilung

Roß-Chevr.-Halbschuhe mit Lackkappe	5.75
Rindbox-Halbschuhe mit Lackkappe	7.40
Echt Boxcalf-Halbschuhe mit Lackkappe	10.50
Echt Chevr.-Halbschuhe Rahmen-Ware	12.50
Lackleder-Halbschuhe	13.50
Echt Boxcalf-Stiefel	7.90

Kinder-Abteilung

Schwarze Kinder-Stiefel mit Fleck,	20—22	1.90			
Braune Kinder-Stiefel mit Fleck,	20—22	1.80			
Schwarze Schnürstiefel	25—26	3.90,	23—24	3.50	
Extra starke Schulstiefel					
27—28	29—30	31—32	33—35	36—37	38—39
4.70	5.20	5.80	6.40	7.20	7.80

Strumpf-Abteilung.

Damen-Strümpfe

Baumwolle	0.45, 0.60 und 0.90
Prima Macco Doppelsohle	1.20, 1.50, 1.60 u. höher
Seidenflor	1.50, 1.70, 1.90, 2.25 u. höher
Prima Seidenflor extra stark, Patent Geldor,	3.75

Herren-Socken

Macco schwarz und farbig,	0.80, 1.05, 1.25, 1.30
Reine Wolle	1.90, 2.00, 2.25, 2.45
Schweißsocken	0.50

Kinder-Strümpfe und Söckchen in allen Größen und Preislagen.

Auf die große Auswahl und die billigen Preise unserer Strumpfwaren weisen wir besonders hin.

Bochum, Bongardstraße 8 — **W. Wessling** — **Bochum, Bongardstraße 8**

Niederlassungen: Gelsenkirchen, Alter Markt 11—13, Bahnhofstr. 21 — Wattenscheid — Duisburg — Bernburg-Saale.

Herren-Anzüge!
Jünglings- u. Kinderanzüge!
Solideste Qualitäten, modernste Ausführung, überaus reiche Auswahl!
Wasserdicht imprägnierte
Regenmäntel
Hosen!
Die Preise sind für gute Waren durch Ersparnis riesiger Unkosten
auffallend billig!
Mod. großes Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstr. 3 **Eine Treppe hoch.**
Kein Laden! **Keine Schaufenster!**

Karl Heinrich a9411
Kartoffel-Großhandlung
Kreuztal i. W., Tel. 91 * Witten-Ruhr
Anfragen nach Kreuztal erbeten

Der
Pelzwaren-Verkauf
zu besonders niedrigen Preisen
findet bis zum Einzug in mein neues Lokal in der
Etage Buddenberg-Straße 10
statt.
Pelzhaus
Jul. Offszanka, Bochum
Buddenbergstraße 10.

Fabrikneuer 2ts
Lieferwagen
umständehalber preiswert
zu verkaufen.
Anfragen unter L. K. 52 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bindfaden, Wäscheleinen
reiner Hanf in jeder Länge, Th. Schulz Nachf. Seilerwaren, Wellenbrink 15. Tel. 1570.

Fein. Sonntags-Anzug billig zu verk. Ehrenfeldstraße 3, 1. Etg., r. (62476

Musik-Instrumente
jeder Art wie **Violinen, Mandolinen, Guitarren, Lauten, Mandolin-** und **Guitarr-Banjo, Konzertzithern, Harmonikas, Bandoneons** (88—130 tönig), **Grammophone** in Schrank- und Truhenform in allen Ausführungen zu bill. Preisen. In Schallplatten die neuesten Schlager stets vorrätig.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Karl Schwarz, Königstraße 23. a9119

Samson
Schuhe
sind führend in:
Qualität, Paßform und Preiswürdigkeit.

Wir bieten Ihnen
in der Herren-Abteilung:

R.-Box-Halbschuhe mit Lederriemen	10.50
R.-Chevr.-Stiefel Derby, m. Lackkappe,	12.50
R.-Box-Stiefel beste Qualität	13.50
Braune R.-Box-Stiefel	13.50

Extra starker Rindl. Arbeitsschuh mit Beschlag 11.90

in der Damen-Abteilung:

R.-Chevr.-Halbschuhe Derby u. Lack.	8.90
R.-Chevr.-Halbschuhe spitze Form	9.80
Echt Boxcalf-Halbschuhe Lederriemen	11.80
R.-Chevr.-Stiefel Lackkappe, Hochschaft	9.80

Täglich Eingang eleganter Mode-Artikel!

in der Kinder-Abteilung:

Spangen-Schuhe	31—35 7.90	27—30	6.90
R.-Chevr.- u. R.-Box-Stiefel mit und ohne Lackkappe, für Knaben u. Mädchen	31—35 8.50	27—30	7.90
Genarbte R.-Box-Stiefel	25—26 3.60,	23—24	3.20
Schwarze Kinder-Stiefel	18—21 .. 2.10		
R.-Box-Knaben-Stiefel	36—39 .... 9.80		

Große Auswahl in Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel!

Preise in Billionen-Mark.

Schuh-Haus
M. Samson A. G.
Bochum **Bongardstr. 11**

Stenographie und Maschinenschreiben
erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen
auch in Abendstunden
im Bochumer Abschriften-Kontor
Fernruf 4005 Rottstr. 40.

Klavier
gut erhalten, aus Privatwand zu kaufen gesucht. Angebote unter E. M. 62418 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eis. Bettstelle m. Matr. u. schw. Kleid zu verkaufen. Gahlenscheidtstr. 25, 3.

Guterhaltene Kinderbettstelle billig zu verkaufen. Wielandstr. 66, 3. E.

Sofa. 2 Sessel, Teppich, 2 Stühle, Stehpult (Nußbaum), Bügelbrett mit Ständer, Spültrog, 2 große Einmachtöpfe wegen Umzug zu verkaufen 62501) Scharnhorststraße 3, 2. Etage.

Auf
Kredit
liefert an jedermann
Geringe Abzahlung! **Damen-Kleider** **Kostüm-Röcke** **Damen-Kostüme** **Damen-Mäntel** Kleine Anzahlung!
Herren-Anzüge **Mod. Schlüpfer** **Gummimäntel**
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a 1. Etg. Bochum.

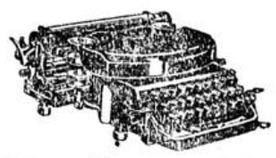
Verlangen Sie
meinen Kindernähr-
Zwieback
Derselbe wird unter Verwendung von nur feinster Süßrahmbutter sowie frischen Landeiern hergestellt und wird auf die Fabrikation desselben die größte Sorgfalt verwendet.
Alwin Jonkmann
Bochum, Kirchstraße 5. LH3.
Eigene Dampfzwieback-Röstanlage

Eine alte (62500 Nähmaschine u. 1 Tisch m. Marmorpl. bill. zu verk. Viktoriastr. 8, pt.

Tiefbauherd u. Gaskoch. m. Schr. guterhalten, bill. zu verkaufen. (62465 Bongardstr. 9, 2 E.

Tapeten
stets beste Qualität
niedrigste Preise
und neueste
Muster
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.
LSch2

PROTOS



Schreibmaschine
ist unübertroffen an Güte Leistungen und Dauerhaftigkeit.
Wilhelm Jung
Trankgasse 13, Fernsprecher 2479.

W. Fischer
Dampfkessel - Reinigung
Telephon 5951. **Essen.** Elfriedenstr. 29
Fachm. Ausführung. Offerten kostenlos.

Billig! Billig!
Ausnahmepreise für Lebensmittel.

Kolonialwaren

	Bill.-Mk.
Erbsen	0.23
Bohnen	0.23
Linsen I	0.29
Linsen II	0.42
Zucker	0.46
Mehl in Beuteln 5 Pfd.	1.—
Haferflocken	0.18
Große bosnische Pflaumen	0.45
Mischobst	0.90
Hausmacher-Nudeln	0.26
Sternchen-Nudeln	0.38
Faden-Nudeln in Paketen	0.25
Hörnchen-Nudeln	0.29
Maccaroni-Nudeln in Pat.	0.50
Kernseife	0.16
Ia. Santos-Kaffee ¼ Pfd.	0.65

Fettwaren u. Delikatessen

	Bill.-Mk.
Ia. reines Schweineschmalz	0.66
Ia. fetten Speck schön geräuch.	0.85
Ia. mag. " " "	0.80
Ia. gesalz. " " "	0.60
Margarine mit Salz	0.53
Margarine ohne Salz	0.54

Allerfeinste Wurstwaren
nur reines Schweinefleisch

Bierwurst	1.60
Braunschweiger Rotwurst	1.40
Landlebeewurst	1.—
Hausmacher Leberwurst I	1.60
" II	0.60
Hildesheimer "	1.40
Krakauerwurst "	1.40
Ia. Plockwurst trockene Ware	1.50

Sämtliche Sorten Käse nur vollfett vorrätig. 62503

Josef Muß, Lebensmittelhaus
Bochum IV, Wattenscheiderstr. 41.

A. Eick & Comp. * Bochum
A-B-C-Strasse Nr. 9.

Abteilung Herrenkleidung

Für das Frühjahr sind alle Neuheiten eingetroffen, unsere Preise sind die denkbar billigsten.
Wir haben einen ganzen Posten Herrenanzüge in 4 Preislagen zum Verkauf gestellt.

I.	II.	III.	IV.
19.- Bill. Mk.	28.- Bill. Mk.	38.- Bill. Mk.	48.- Bill. Mk. und höher

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Vom Ortskartell Bochum des Deutschen Beamtenbundes wird uns geschrieben:

Die in letzter Zeit bekannt gewordenen Artikel über Erhöhung der Beamtenbesoldung rufen in der Beamtenschaft große Mißstimmung hervor, da diese Artikel eine direkte Falschmeldung darstellen. Die Oeffentlichkeit kommt zu Schlüssen, die in keinem Verhältnis zu dem wirklichen Ergebnis stehen. Die Besoldungsverhandlungen sind unter Protest der Spitzenorganisationen von der Regierung zum Abschluß gebracht und zeigen folgendes Ergebnis:

Erhöhung der Grundgehälter um 13 Prozent; Umwandlung der Ortszuschläge in Wohnungsgeldzuschüsse, jedoch von dieser Summe nur 8 Prozent zahlbar; Erhöhung des Kindergeldes um 2 Mark und der Frauenzulage um 1 Mark; Abbau der örtlichen Sonderzuschlages von 42 Prozent auf 22 Prozent.

Durch letzteres sind die Beamten des Industriegebiets direkt geschädigt. Die Erhöhung, welche die Beamtenschaft im hiesigen Gebiet erhalten hat, bewegt sich zwischen 5 bis 15 Mark monatlich. Hier kann doch von einer Erhöhung nicht gesprochen werden, da insbesondere seit der letzten Gehaltsfestsetzung im Dezember die Miete auf Goldmark eingestellt ist. Die am 21. März 1924 abgehaltene Jahreshauptversammlung hat sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt und folgende Entschließung gefaßt:

„Die Jahreshauptversammlung pp. erhebt ganz entschieden Einspruch gegen die neuerdings erfolgte Besoldungsregelung, insonderheit gegen die Herabsetzung des örtlichen Sonderzuschlages. Sie fordert vor wie nach eine solche Festsetzung der Gehälter, daß nicht nur damit das nackte Leben gefristet werden kann, was trotz der Neufestsetzung in weiten Beamtenkreisen noch nicht der Fall ist, sondern daß auch in etwa die für den Beruf erforderlichen kulturellen und geistigen Bedürfnisse gewährleistet werden. Die Beamtenschaft hat weit über die Grenze des Möglichen und Erträglichen hinaus Opfer für die Erhaltung des Staates gebracht, ist nun aber infolge der jahrelangen Entbehrung und der völlig unzureichenden Besoldung am Ende ihrer Leistungsfähigkeit und muß erwarten, daß Staat und Gemeinden endlich der Beamtenschaft das zubilligen, was sie zur Lebenshaltung unbedingt benötigt. Das Ortskartell Bochum spricht der Spitzenorganisation für die bewiesene tatkräftige Vertretung der Beamtenbelange volles Vertrauen aus und erwartet, daß sie auch in Zukunft in dem Bemühen, eine bessere Lebenshaltung der Beamtenschaft herbeizuführen, kein Mittel unversucht läßt und bei den Landtags- und den kommenden Reichstagsabgeordneten schleunigst auf eine Revision des Besoldungsgesetzes hinwirkt."

Briefkasten.

W. D. 1000. Ob die Sparkassen wieder Geld herleihen? Die meisten Sparkassen haben zu Ausleihungen keine Mittel mehr. Einige geben Hypotheken her auf wertbeständiger Grundlage zu 15—18 Prozent Jahreszinsen. Diese Kassen berücksichtigen zuerst ihre früheren Kunden und ob das Geld zur Errichtung oder Instandhaltung von Wohnungen verwendet wird. Für andere Zwecke wird, soviel wir wissen, kein Geld hergegeben. 2. Die Kosten einer Auflassung betragen ungefähr 6 Prozent ihres Wertes. Kriegsanleihen werden behandelt wie andere Reichs- und Staats-Anleihen. Sie werden also aufgewertet erst nach Erledigung der Reparationsverpflichtungen.

Wette. Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften zahlen auf Grund der dritten Steuernotverordnung heute fällige Zahlungen überhaupt nicht aus, sondern sie haben eine Treuhandgesellschaft geschaffen, die im Jahre 1932 15 Prozent der Versicherungssummen wertbeständig zur Auszahlung bringt. Die Nationalität der Versicherten ist belanglos, es sei denn, daß der Versicherungsvertrag auf eine andere Währung lautet und die Zahlung in der anderen Währung geleistet wird.

Patte 100. Kalendermäßig am 21. März, doch hat sich die Natur eben nicht an den Kalender gehalten, denn draußen ists noch rauh und winterlich und die Felder sind noch steif vom Frost.

F. W. 1. Die Hebammen-Gebühren betrugen nach Festsetzung durch den Regierungspräsidenten vom 20. Januar ab: 1. Für den Beistand bei einer regelmäßigen Geburt bis zu neun Stunden 5—10 Goldmark; 2. Für 10 Wochenbesuche je 0,60—1,00 Goldmark = 6—10 Goldmark. Bei Nacht das Doppelte. Diese Gebühren gelangen zur Anwendung, wenn über die Höhe der Vergütung zwischen den Beteiligten keine Vereinbarung getroffen ist. 2. Die Umstände, unter denen die Flasche Cognac gegeben worden ist, können derartig sein, daß die Hergabe als ein Teil der Zahlung angesehen werden kann. Die Frau wird Ihnen sicherlich entgegenkommen.

K. D. B. 1. Der Termin des 42-Kilometer-Laufes ist uns nicht bekannt. Weshalb kein deutscher Läufer daran teilnimmt, dürfte Ihnen doch auch bekannt sein, da die sportlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich noch nicht aufgenommen sind. Bekanntlich erfolgt die Olympiade 1924 zu Paris unter Ausschluß deutscher Teilnehmer. 2. Ebenso ist uns der Termin dieser Frage nicht bekannt. 3. Unseres Wissens besteht außer dem von Ihnen genannten Klub im Corso-Kaffeehaus kein Billardklub am Platze; vielleicht in der Billardakademie im Tonhallen-Unternehmen.

A. Ph. hier. Gütliche Einigung ist in jedem Falle einer kostspieligen Klage vorzuziehen. Wenn der Mieter nichts verdient, ist von ihm auch nichts zu holen, selbst wenn Sie Recht bekommen. Selbstverständlich können Sie Zahlung verlangen, auch wenn der Mieter erwerbslos ist. Hier ist das Amtsgericht zuständig, nicht das Wohnungs- und Mieteinigungsamt. Die Betriebskosten, wozu auch Feuerversicherung gehört, sind vom Vermieter auszulegen und monatlich beim Mieter anteilmäßig zu erheben. Vom 1. Februar 24 ab sind sämtliche Unkosten, die mit dem Hause verknüpft sind, durch die festgesetzten Prozente der Goldmieten abgegolten. In Ausnahmefällen sind weitere 3 Prozent zu erheben. Ueber den 1. Februar 24 hinaus bereits vom Vermieter gezahlte Betriebskosten sind aufzurechnen.

Warstein. Unsere Ansicht ist, daß die Berechnung nicht stimmt, doch müssen wir da die Ausführungsbestimmungen abwarten. Das Gesetz selbst (die dritte Steuernotverordnung) enthält über die Berechnung von Rückständen aus 1923 nichts. Wenn aber der Gesetzgeber für 1924 schon die Zinsen ganz streicht, so hat er sie für 1923 sicher nicht aufwerten wollen.

Hypothekzinsen. Die Hypothek beträgt jetzt 525 Goldmark, sie kann nach Ablauf der Kündigungsfrist zurückgezahlt werden, kann aber nicht vor 1932 zurückgefordert werden. Zinsen sind bis 31. Dezember 1924 nicht zu zahlen. Für 1925 beträgt der Zinsfuß 2 Prozent = 10,50 Goldmark, 1926: 3 Prozent = 15,75 Goldmark, 1927 usf. 4 Prozent = 21 Goldmark.

Würmer sind Quälgeister und verzehren die besten Nährsäfte des Körpers. Wir raten Ihnen für die Beseitigung echte Aroba-Kerne zu gebrauchen. Sicher erhältlich Alte Apotheke Marktplatz. Einhorn-Apotheke, Eulengasse. LW2

Außergewöhnlich billige Angebote:

Glas – Steingut Porzellan

Satz Glasschüsseln	6 Stück	3.75
Kompotteller Glas	Stück	0.15
Bierbecher für den Haushalt		0.08
Weingläser glatt und mit Matlband		0.35
Kaffeekannen echt Porzellan, weiß, groß		0.75
Milchgießer echt Porzellan, weiß		0.35
Zuckerdosen echt Porzellan, weiß		0.50
Eßteller echt Porzellan, weiß, flach, mit kleinen Fehlern		0.20
Dessertteller echt Porzell., weiß, flach, mit kl. Fehl.		0.15
Restaurationsplatten 2- und 3teilig		0.15
Waschgarnituren Steingut, 5teilig		6.75
Einzelne Waschbecken crème		1.45
Einzelne Waschkrüge crème		1.35
Einzelne Nachtgeschirre crème		0.65
Kaffee- u. Zuckerdosen mit kl. Fehlern		0.35

Holz- Korb- u. Bürstenwaren

Messerkasten Buche gezinkt	2teilig	1.35
Messerkasten Buche gezinkt	3teilig	1.95
Stubenbesen chines. Roßhaar		2.25
Marktkörbe holländ. Schwingen		2.25

„Schneeweiß" das gute, billige Waschmittel . . . Paket **0.30**

Aus unserer Spezial-Abteilung:

Beleuchtungskörper

Neuheit: Kellerlämpchen	für Petroleum	0.95
Elektr. Zugpendel	komplett mit Glocke	3.50
Elektr. Bügeleisen	mit Zuleitung	7.50
Elektr. Nachttischlampe	mit Seidenschirm	11.50

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Haushaltungs-Artikel

Wandkaffeemühlen	geschmiedetes Mahlwerk . . 1 Pfund 6.50, ½ Pfund	5.50
Wirtschaftswagen	mit Emaille-Zifferblatt	3.50
Reibemaschinen		1.95
Spülschüsseln	weiß Emaille	1.95
Reiben	grau Emaille	0.50
Trinkbecher	für Touristen, Emaille	0.15
Satz Schmortöpfe	mit Deckel Aluminium . . . 3 Stück 18 bis 22 cm	5.50
Gaskocher	2flammig . . . 8.50,	6.75
Brotschneidemaschinen		1.95
Brotkörbe	lackiert, schönes Dekor	0.95
Tortenplatten	mit Messing-vernickeltem Rand	2.75
Messer u. Gabeln	prima Stahl, Paar 1.35,	0.95
Eßlöffel und Gabeln	Alpacca	0.55
Kaffeelöffel	Alpacca	0.40

Schreibwaren

Ein großer Posten Brief-Kassetten	25 Leinenbogen und 25 Leinenhüllen, mit Seidenfütterung solange Vorrat . . . Kassette	0.65
Quartblock	Ia. Postpapier . . . Stück	0.65
Butterbrotpapier	fettdicht . . . 12 Rollen 2.45; Rolle	0.22
Butterbrotbeutel	fettdicht . . . 12 Pakete 2.00; Rolle	0.18
Klosettpapier	glatt . . . 12 Rollen 1.95; Rolle	0.18
Krepp-Klosettpapier	. . . 12 Rollen 2.45; Rolle	0.22
Mundtücher	weiß, glatt . . . 1000 Stück 2.25; 100 Stück	0.30
Mundtücher	Krepp, weiß, gezackt . . 1000 Stück 4.75; 100 Stück	0.55

Bücher

Bücherei „Volksgunst"

Brachvogel, Friedemann Bach	Dante, Göttliche Komödie	Jeder Band nur	1.65
Hauff, Lichtenstein	Jacobsen Niels Lyhne		
Storm, Novellen	Murger Bohème		
Goethe, Faust	Flaubert, Madame Bovari		
Immermann, Oberhof	Dumas, 20 Jahre nachher		
Hoffmann, Elixiere d. Teufels	Wilde, Bildnis d. Dorian Gray		

Weißes Papier, klarer Druck, elegante, solide Halbleinenbände

Aus unserer Musikalien-Abteilung:

Billige Noten	vorjährige Schlager . . . jede Note	0.20
Musikalische Plaudereien	eine Sammlung von 20 ausgewählten Klavierstücken, wie: Stephanie-Gavotte, Ballgeflüster, An der Weser, Brautglocken, Blumenlied etc.	1.85

Gebrüder Alsberg

Aktiengesellschaft / Bochum

Offene Stellen

Männlich

Rhein. Essigsprit- u. Weinessigfbk. A.G.
sucht
Verbindung mit einigen Grossisten
der hiesigen Stadt für den Absatz ihrer erstklassigen Produkte. Angebote unter L. 418 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Itala-Automobile
der beste ital. Wagen, noch einige
Vertreter-Bezirke
zu vergeben. Nur besteingeführte, kapitalkräftige Firmen wollen Angebote richten unter N. 420 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. ASch1

Weingroßkellerei u. Spirituosengroßhandl. am Rhein und an der Mosel mit Niederlage in Dortmund sucht rührigen
Vertreter
welcher bei Wirten, Feinkost- und einschlägigen Geschäften gut eingeführt ist. Kundschaft wird mit Lastauto beliefert. Offerten unter L. M. 9418 an die Exp. dieses Blattes.

Groß-Destillation
sucht am hiesigen Platz für sofort einen rührigen
Vertreter
resp. Reisenden für Bochum und Umgegend, der bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt ist. Gefl. Eilangebote erbeten unter L. R. 26 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Konzernfreie
Margarine-Fabrik
die erstklassige Ware herstellt, sucht bestens eingeführten
Vertreter.
Nur Herren, welche bereits mit bestem Erfolge tätig waren, wollen sich melden. Gefl. Angebote erbeten unter P. O. 9422 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alte, rheinische Tabakfabrik
sucht für ihren
Kautabak-Betrieb
einen durchaus erfahrenen und in allen Methoden der Kautabak-Fabrikation durchaus bewanderten
Meister
Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unt. K. P. 9397 an **Rudolf Mosse, Köln.** AM1

Für eine bürgerl.
Wirtschaft
t. e. Nachbargemeinde wird zur sofort. pachtweisen Uebern. tüchtiger
Pächter
gesucht, d. über die nöt. Barmitt., Fachkenntn. u. e. Tauschwohn. v. mindest. 4 Zimm. in Boch. verfügt.
Ang. u. L Sch 52 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für Bochum und Umgegend wird ein
General-Vertreter
zum Vertrieb von Herforder Brot und echt westfälischem Schwarzbrot von einer erstklassigen Brotbäckerei gesucht. Fuhrwerksbesitzer werden bevorzugt. Ang. mit Angabe der frühern Tätigkeit sind zu richten unter R O 9421 an die Gesch. dieser Zeitung.

Sofort tücht. selbständige (a9412
Kastenmacher, Sattler, Polst. u. Lackierer
gesucht. Leute, w. im Carosseriebau gearbeit., erh. Vorzug.
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik, Bochum, Wittener Str. 88.

Landesfrauenklinik Bochum
sucht für sof. jung.
Gärtnergeh.
für Gemüsebau.
Meld. m. Zeugn. bei der (a9425
Verwaltung.

BEAMTE
in allen Branchen, die ihr Einkommen vergrößern wollen, bef. Ang. einzur. an Thuringia Kleineisenindustrie, Eisenach.

Gewandt., junger Mann, 15—17jährig als (a9426
Wäschebote
sofort ges. Radfahrer bevorzugt.
Schmiedinghoff, Ottostr. 17.

Fabrik sucht Werkzeugschlosser, der a. schmieden kann, als
Vorarbeiter.
Ang. u. F K 62549 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Eine tüchtige Stütze
welche perfekt kocht und selbständig arbeiten kann, für m. kl. Geschäftshaush. bei hohem Gehalt
gesucht.
Ang. u. E F 9402 an die Gesch. d. Z.

Besseres, ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (62493
Gr. Beckstr. 11, p.

Küchenmädchen
gesucht.
Meld. nachm. 4—5 Central-Café, Hochstr. 1.

Margarine-Vertretung.
Für den Verkauf von Margarine, Cocosnußbutter- und Kunstspeisefett-Fabrikate wird von großer leistungsfähiger Fabrik ein erstklassiger
Vertreter
aus der Branche gesucht. Es kommen nur Herren in Betracht, die tatsächlich gut eingeführt sind. Angebote unter Aufgabe von Referenzen erbeten unter F. P. 14 an den a9419
Marga-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 61.

Wir suchen per sofort erste
Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen
Seidenstoffe, Baumwollwaren, Kurzwaren.
Damen, welche bereits in lebhaften Geschäften tätig waren, belieben Offerten mit Gehaltsansprüchen einzureichen an a9417
Gebr. Rindskopf, Herne,
Manufaktur- und Modewarengeschäft.

Sehr perfekte
Hotel-Köchin
die auch im Backen und Einmachen bewandert ist, nicht unter 30 Jahren, gesucht. Eintritt 1. oder 15. Mai d. Js. Angeb. an
Frau Louis Volke
Hotel zum Fürsten von Waldeck,
Willingen
(Waldeck).

Suche e. durchaus tüchtige, umsichtige
Stütze
w. koch. u. einmach. kann. Desgleich. e. **Mädchen** f. Haus u. Küche.
Frau Oskar Engels Hotel zur Post, Arolsen (Waldeck).

Perfekte
Buntstickerin
gesucht. (LSch12
Bochumer Fahnenfabrik Scheer, Meystraße.

Gewandtes
Stubenmädchen
das gut bügeln u. servieren kann, zum 1. April ges. Zeugnisse erforderlich.
Frau H. Reniche, Bergstraße 56, Ecke Kurfürstenstr.

Ord. Mädchen
für Haus und etwas Garten sof. gesucht. Ottostr. 99, 1. Et.

Kindergärtnerin oder Fräulein
zu 2 Knaben (3 u. 4 J.) gesucht. Familienanschluß. Gutes Gehalt. (62464
Fr. Dr. med. Möller Wattenscheid, Hammerstr. 43.

Suche f. m. Tocht., die zu Ostern die Lehre beendet, St. als (62471
Verkäuferin
i. Lebensmittelgesch.
Frau Damm, Westenfeld-Wattenscheid, Höntroper Str. 64.

Junges, nettes
Büfettfräulein
und ein ordentliches **Mädchen**
als Stütze f. Haushalt u. Büfett sofort gesucht. (62488
Näh. b. Ott, Weitmar-M., Essenerstr. 47 Freitag v. 10 Uhr ab

Putzmädchen
oder Frau sofort gesucht. (62542
Bongardstraße 19,
Drogerie.

Schneiderin
zum Anfertig. einf. Kleider für kl. ins Haus gesucht. 62490) Kahn, Herner Str. 191.

Saub. Mädch. nicht u. 20 J., f. ¾ Tag gesucht. **Ankenbrand,** Luisenstr. 17. (62210

Sauberes, braves **Mädchen** f. vorm. gesucht.
Höltermann, Joachimstr. 5, p.

Putzfrau
für einige Stunden morgens ges. (62469
G. Tenhaeff, Tuchhandel u. Konfektion, Jägerstr. 10.

Mädchen
mit gut. Zeugn. für kl., ruh. Hausb. ges. Guter Lohn, jeden Sonntag Ausgang.
Frau S. Rosenthal, Kanalstr. 52.

Saub. Mädchen
für vormittags ges. Strache, Kortumstr. 14.

Ordentliches
Halbtagsmädchen
für sofort gesucht. Alleestr. 139, 1. E. rechts. (62481

Aelter., in allen Hausarb erf., kinderliebes (62454
Mädchen
zum 1. April ges. Nur solche m. gut. Zeugn. wollen sich meld. Morgenmädchen vorhanden.
Frau J. Ackermann, B.-H., Surmannshof Gablensche Str. 146.

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, sucht (62527
Wirt Strauch, Herner Str. 53.

Besseres, tüchtiges a9189
Mädchen
das selbständig kochen kann u. Hausarbeit übernimmt für kleinen Haushalt gesucht. Hoher Lohn. Hauskleider werden gestellt.
Stern, Essen, Isabellastr. 341. Telephon 3964.

Sauber., ehrliches, fleißiges (a9183
Mädchen
für drei v. Tage zur Aushilfe auf sechs Wochen gesucht.
Frau Schumacher, Friederikastr. 88, pt.

Für 2-Personen-Haushalt perfektes
Mädchen
oder Stütze
mit guten Empfehl. gesucht. (62537
Frau Oberingen, Stech, Weitmar, Oststraße 8.

Tücht., prov. **Waschfrau** sof. gesucht (62540
Mühlhaus, Weitm., Hattingerstr. 1a II.

Suche z. 1. April n. dem Rheinl. ein tücht., selbständ.
Mädchen
Hoher Lohn u. gute Behandl. Vorzust. nachm. 3—6 bei
Frau Sprenger, Hofsteder Str. 187.

Saub. Mädchen
für halbe Tage in kl. Haushalt gesucht. Wrangelstr. 34, pt.

Suche für sof. ein tüchtiges (62562
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau A. Schipper, Brückstr. 13—15.

Erfahr., selbst. Mädchen
f. kl. Haush. gesucht. Ostermannstr. 19. Rechener Wald.

Sauberes, ehrl. **Mädchen,** w. zu Hausche schl. kann, zum 1. April gesucht. (62546
Krov. Bongardst. 18

Jung. Mädchen
für morgens gesucht. (62545
Hattingerstr. 67 I.

Ordentliches
Laufmädchen
für sofort gesucht. (a9182
W. Kaminski, Viktoriastraße 13.

Zur Erlernung d. Photographie kann
jg. Mädchen
bei mir in die Lehre treten. (a9176
Aug. Arnold, Humboldtstr. 36.

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, sucht (62527
Wirt Strauch, Herner Str. 53.

Gold-, Silber-, Elfenbein-Reparaturen LB19
schnell und billig.
Beleistein
Kortumstraße 18.

Weiblich

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen. (62479
Moltkemarkt 324 I.

Zu vermieten

Nur für Mitglieder!
Zum 1. April ds. Js. zu vermieten: **Auguste Viktoria Allee 28, 1. Obergeschoß: 5 Räume, Badezimmer mit Einrichtung.** LG24
Schriftliche Bewerbungen bis Montag, den 31. ds. Mts., mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimmer, Clemensstr. 27. Vermietungstermin: Montag, den 31. ds. Mts., abends 7½ Uhr, daselbst.
Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Möbl.-Zimmer
An 2 sol. Herren gut
möbl. Zimmer
im Ehrenfeld sofort zu vermieten.
Ang. unt. G 62432 an die Gesch. d. Z.

Wohn- u. Schlafz. möbl., a. bess. Herrn in sich. Stell. sof. z. vermieten. (62496
Z. erfr. bei Lobbe, Düppelstraße 15.

4 gute Freunde erb. saub. Schlafstelle Nähe Bochum. Ver. Johanniterstr. 18.

Anst. Leute erh. Kost und Logis, Henriettenstr. 33, 1.

Gut möbl. Zimm. m. 2 Bett. a. 2 bess. Herr. o. Dam. z. v. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 62487.

Schlafstelle mit Pension zu vermieten. (62507
Rottstr. 68, 1. Et.

3—4 bess. Herren od. Damen erh. gut. bürgerl. Mittags- und Abendtisch. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 62518.

Kauf-Gesuche

2 sch., gr. Zimmer, 1. Etg., gegen 2—3 Zimmer zu (62563
tauschen gesucht.
Königstr. 15, 1. Et.

Tüchtiges Mädchen
für sofort gesucht. (a9177
Aug. Arnold, Humboldtstr. 36.

Stellen-Gesuche

Erf. Kaufmann, bilanzsicherer Buchhalter, Auslands-Erfahrung, perfekt in englisch, Organisator, sucht
Vertrauensstellung.
Gefl. Angebote unter V. W. 62561 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger verheirat. Mann sucht
Stellung
gleich welcher Art. Ang. u. Z R 61420 an d. Gschft. d. Z.

Handlungsgehilfe
strebs., 22 J., sucht nach 2j. Tätigk. im Bergbau (a9423
Vertrauensstellung als Lagerist u. Expedient in flott. Lebensmittel en gros. Angeb. erbitt. G. Herzog, Wattenscheid Bernardstr. 18.

Brav., kath. Junge sucht Stell. bei ein. Bäcker als (62511
Volontär
Blischerstr. 37.

Nähmaschinen-Reparaturen
all. Systeme u. Bezugsweise w. schnell u. billig ausgeführt
Karl Eichstädt, Nähmaschinen-Mechaniker, Bongardstr. 5, 1. E. Eingang Grabenstr.

Frl., 28 J., ers. im Haush. sucht St. a. Haushälterin, a. selbst i. frauenlosem Haush. Bochum 4, Robertstr. 105, 2. E.

Junge Dame, 32 J. alt, langjähr. Setterin e. größ. Lebensmittelfirma, etwas erf. in Stenographie u. Buchführung sucht passend. **Wirkungskr.** viell. a. als **Kassiererin.** Ang. u. E G 9424 a. d. Geschst. d. Ztg.

Fräul., w. mehr. Jahre in Gesch. tät. war, sucht Stelle als **Verkäuferin,** eventl. auch als **Kassiererin.** Ang. u. O K 62536 an die Gesch. d. Z.

Strohhüte
zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu
Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle

Empf. mich zum **Flicken** u. Anfertigen einf. Sachen, auch Knab.-Anzüge. (62475
Ottostr. 134, 3. E., rechts.

Damen- und Kinderhüte
werden elegant und preisw. n. Modell umgearbeitet. (62532
Frau Dora Biesenbach, Hohenzollernstraße 18.

Alleinst. Frau, d. nähen k., sucht Beschäft., gl. welch. Art Das. Cutaway z. v. bl.
Frau Lipphardt, Hedwigstr. 20.

Möbl. Zimmer
Ehepaar s. einfach
möbl. Zimmer
Nähe Castroper u. Blumenstraße.
Ang. u. E B 62514 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sol. ja. Mann s. einfach möbl. Zimmer oder Schlafstelle.
Ang. u. O K 62517 a. d. Geschst. d. Ztg.

Rud., kinderloses Ehepaar sucht s. sof. 2 möbl. (ev. leere)
Zimmer
geg. zeitgem. Miete. Ang. u. F A 62485 a. d. Geschst. d. Ztg.

Freundlich möbl. Zimmer
von sol. Herrn gesucht. Bettwäsche k. gestellt werden.
Zuschr. u. FR 62462 a. d. Geschst. d. Ztg.

Herzliche Bitte!
Wer überlässt ein. jung. Ehepaar mit einem Kinde e. einfach möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit a. zeitgem. Miete? Ang. u. U P 62458 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja., kinderl. Ehepaar sucht einfach **möbl. Zimmer.** Ja. Frau ist gern bereit, Hausarb. zu übernehmen.
Ang. u. T M 62511 a. d. Geschst. d. Ztg.

Anst. ja. Mann s. **möbl. Zimmer** in Ehrenfeld.
Ang. u. V E 62466 a. d. Gesch. d. Ztg.

Wir suchen für e. unserer Herren ein
möbl. Zimmer
Borgzinner & Co., Bongardstr. 2—4.

Jung. Herr sucht
möbl. Zimmer
in besserem Hause.
Ang. u. M L 62521 an die Gesch. d. Z.

2 Freunde suchen für sofort ein möbl. Zimmer o. saub. Schlafstelle.
Ang. u. O P 62554 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Im Stadtbezirk Bochum habe ich einige zentral gelegene a9156
Grundstücke
zu verkaufen.
Winkelmann,
Ob. Marktstraße 37

Mehrere
Geschäfts-Wohnhäuser
zu verkaufen. Alles m. fr. Wohn. (62470
Santorius, Wittelsbacherstr. 13. Fernruf 2414.

Zu verkaufen:
1 National-Registr.-Kasse,
1 Klavier, auterb.,
1 Sackausstand-Maschine,
1 kompl. Bade-Einrichtung.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 62504.

Bill. zu verkaufen: **Rotes Plüschsofa,** Wecktess. m. 60 Glck. Vertiko, Ausziehtisch m. eich. Lederstühlen alles fast neu.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 62491.

Laden für Spezialgeschäft, nur in zentraler Lage, zu mieten gesucht. Beteiligung des Besitzers nicht ausgeschlossen. Angebote unt. T. U. 9287 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes

Ladenlokal
in verkehrsreicher Straße der Altstadt
sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter L. H. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wer überl. Brautpaar
3 Zimmerwohnung
in ruhigem Hause? Ang. u. O W 62404 a. d. Geschft. d. Ztg.

Tausche 3-Z.-Wohnung B. B. geg. 3-Z.-Wohn. mit Stall, Hehrmann, Mebst. 13

Schöne große
3 Zimmerwohnung
gegen 4—5 Zimmer zu tauschen gesucht. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 62472.

Möbl. Zimmer
Ehepaar s. einfach
möbl. Zimmer
Nähe Castroper u. Blumenstraße.
Ang. u. E B 62514 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sol. ja. Mann s. einfach möbl. Zimmer oder Schlafstelle.
Ang. u. O K 62517 a. d. Geschst. d. Ztg.

Rud., kinderloses Ehepaar sucht s. sof. 2 möbl. (ev. leere)
Zimmer
geg. zeitgem. Miete. Ang. u. F A 62485 a. d. Geschst. d. Ztg.

Freundlich möbl. Zimmer
von sol. Herrn gesucht. Bettwäsche k. gestellt werden.
Zuschr. u. FR 62462 a. d. Geschst. d. Ztg.

Herzliche Bitte!
Wer überlässt ein. jung. Ehepaar mit einem Kinde e. einfach möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit a. zeitgem. Miete? Ang. u. U P 62458 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja., kinderl. Ehepaar sucht einfach **möbl. Zimmer.** Ja. Frau ist gern bereit, Hausarb. zu übernehmen.
Ang. u. T M 62511 a. d. Geschst. d. Ztg.

Anst. ja. Mann s. **möbl. Zimmer** in Ehrenfeld.
Ang. u. V E 62466 a. d. Gesch. d. Ztg.

Wir suchen für e. unserer Herren ein
möbl. Zimmer
Borgzinner & Co., Bongardstr. 2—4.

Jung. Herr sucht
möbl. Zimmer
in besserem Hause.
Ang. u. M L 62521 an die Gesch. d. Z.

2 Freunde suchen für sofort ein möbl. Zimmer o. saub. Schlafstelle.
Ang. u. O P 62554 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Im Stadtbezirk Bochum habe ich einige zentral gelegene a9156
Grundstücke
zu verkaufen.
Winkelmann,
Ob. Marktstraße 37

Mehrere
Geschäfts-Wohnhäuser
zu verkaufen. Alles m. fr. Wohn. (62470
Santorius, Wittelsbacherstr. 13. Fernruf 2414.

Zu verkaufen:
1 National-Registr.-Kasse,
1 Klavier, auterb.,
1 Sackausstand-Maschine,
1 kompl. Bade-Einrichtung.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 62504.

Bill. zu verkaufen: **Rotes Plüschsofa,** Wecktess. m. 60 Glck. Vertiko, Ausziehtisch m. eich. Lederstühlen alles fast neu.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 62491.

Etagenwohnhaus
mit herrschaftlich eingerichteten; abgeschlossenen Etagenwohnungen m. gröss. Garten, in guter Lage innerhalb der Stadt, für 45 000 Billionen Mark, bei 20 000 Bill. Mark Anzahlung, sofort zu verkaufen. Im Juli wird eine Etage frei. — Ang. unter F. D. 9297 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Speck-Beck
Bochum, Dorstenerstr. 6 **Eickel,** Kaiserstr. 10
empfiehlt billigst:

	Bill.-Mk.
Plockwurst, trocken	1.25
Cervelatwurst ...	1.25
Plockwurst 1.60, 1.50,	1.40
Ia. Rindfleisch Inland. 1 Pfunddose nur	0.38
Schönes Kleinfleisch	0.60
Ger. dicken Backenspeck	0.69
Ger. dicken Nackenspeck	0.74
Ger. schön. Bauchspeck	0.82
Ger. Corbonadenspeck schönen	0.92

Zur billigen Quelle
Es ist noch der Alte von einst?

Bergalter	p. Liter	2.50 Bill.
Münsterländer	„	2.50 „
Alten Klaren	„	2.30 „
Cognac-Verschnitt	fl.	2.50 „
Cognac-Weinbrand		3.00 an
Cognac-Weinbrand	erstklassiger Brennereien	

in allen Preislagen.
Rum * Arrak * Liköre
empfiehlt LB5
Jos. Bolte
Bessemerstraße 22.

Gebühren
für Erbgruften, Wahlgräber und Reihengräber.
Die Gebühren für Erbgruften und Wahlgräber sowie die Grabstellen-Gebühren für Reihengräber f. die Friedhöfe der Stadt Bochum und für den Friedhof Hofstede-Riemke sind vom 28. d. M. ab neu festgesetzt worden. Die Gebührensätze sind aus dem im Rathause in Bochum u. im Gemeindehause Riemke angebrachten Aushange ersichtlich.
Bochum, den 27. März 1924. (LW26
Der Magistrat.

Freibank!
Fleischverkauf
am Samstag, den 29. d. M., morgens 7—9 Uhr. (62566
Schlachthofdirektion.

Leinöl.
Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie
W. Pöhler,
Wittener Str 103. Telephon 3921.

Hennigson's
Haarfarbe „Julco"
Beste Selbstfärbung! Unschädlich! Sehr haltbar! Benutzen im Gebrauch! In allen Farben vorrätig.
Parfümerie Mersch. Otto Redel.

Auf Kredit
liefert an Kreditwürdige
Einzel-Möbel
Bettstellen, Kleiderschränke, 3teil. Küchen-Büfetts mit Messingverglasung, Waschkommoden mit Spiegelaufsatz, Eimerschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Ledersofas, Matratzen, Anrichten, Nachtkonsolen.
Kompl. Küchen u. Schlafzimmer
Kleine Anzahlung!
Geringe Abzahlung!
Möbelhaus M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 36a
— Fernsprecher 698 —

Diese Woche

LM33.	Bill.-Mk.
Ia. Gefriersleisch ..	0.55
Schmalz	0.69
Nierenfett	0.48
Margarine	0.56
Ger. fetten Speck .	0.78
hiesiger Rollschinken	1.50
„ Schinkenspeck	1.50
Best. Hess. Leberwurst	0.90
Thür. Rotwurst ..	1.00
Mettwurst	1.00
Palmin	0.68

Meyers
Fleisch- u. Fettzentrale
Heinrichstraße 7

Billige
Tapeten
in allen Stilarten und jeder Geschmacksrichtung
Gust. Allegoer
Bochum, Heinrichstr. 4.

W. Kommunionkl., Kränzchen u. Kreuzchen m. Kette zus. f. 8 Bill. zu verkaufen. Stahlh., Löwestr. 10
Covercoat, fast neu, f. mittlere Pers. zu verk. (62478
Ferdinandstr. 3, 1. I.

Zwei gut erhalt. Gehrockanzüge u. e. Sommeranzug bill. zu verk. (62551
Essaystr. 20, 3. Etg.

Gebr. Klappsportwagen bill. zu verk. Fahrerdellerstr. 23 a, 1 Tr. r. (62555

Damenputz

	Billionen
Schwarze jugendliche Formen 5.00,	3.00
Schwarze und farbige Formen moderne Geflechte 8.50,	7.50
Moderne Glockenformen mit Band und Blumen garniert	8.50
Liseret- und Picot-Tagal-Hüte neueste Formen, mit elog. Garnituren 19.00, 15.00,	12.50
Ueberganys-Hüte aus Brocat, Douveline, Seide und Band . 15.00, 12.00,	9.50
Leder-Hüte elegant gearbeitet, mit schönen Garnituren . . . 25.00, 20.00,	15.00
Extra preiswert **Gummi-Hüte** 5.00,	3.00
Leder braun, grün, rot, weiß, zum Anfertigen von Hüten, preiswert.	
Douveline in vielen Farben, Meter	2.80
Paillette-Seide für Hüte und Besatz in vielen Farben ..... Meter	2.60

Alle sonstigen Zutaten wie Brocat, Linon, Linonformen, Moll, Draht, Reiher, Blumen sehr preiswert.
Preise verstehen sich in Billionen.
Für Modistinnen günstige Kaufgelegenheit.
Etagen-Geschäft
Jacob Speier
Bochum.
Verkauf nur Kortumstraße 21, 1. Etg. Ausstellung: Kortumstraße 14.

Lastwagen und **Personenauto**
für das besetzte und unbesetzte Gebiet Tag und Nacht fahrbereit. zur
Ottostraße 41 und 46. Telephon 2099.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Forderungen der Eisen- und Stahlwarenindustrie für die zukünftige Handelspolitik.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns mitgeteilt:

Die deutsche Volkswirtschaft war vor dem Kriege aufs engste in die Weltwirtschaft verflochten. In Anlehnung an eine starke heimische Industrie besaß der deutsche Außenhandel führende Stellung neben den englischen und amerikanischen. War diese intensive Weltwirtschaftsbetätigung die Voraussetzung für Ernährung und Beschäftigung, für den damaligen Grad der Lebenshaltung unseres Volkes, so hatte sie doch eine starke Abhängigkeit vom Ausland zur Folge. Unsere Außenhandelspolitik war demgemäß nicht auf die Befolgung extremer Theorien, sondern auf den zweckmäßigen Mittelweg des Grundsatzes eines gemäßigten Schutzes der nationalen Arbeit und der Förderung unseres Auslandabsatzes durch ein System von Tarifverträgen eingestellt.

Der Krieg legte unseren Außenhandel nahezu völlig brach. Die ausländische Konkurrenz übernahm die Versorgung unserer bisherigen Abnehmer. Diese selbst gingen großenteils durch Errichtung eigener Industrien zur Selbstversorgung über. Bei Kriegsende sah sich Deutschland infolgedessen einer bei weitem stärkeren Selbstgenügsamkeit des Auslandes gegenüber, während auf der anderen Seite infolge der zwangsweisen Abtrennung wichtiger eigener Versorgungs- und Absatzgebiete seine wirtschaftliche Abhängigkeit vom Ausland sehr gewachsen war.

Unter diesen Umständen waren die handelspolitischen Bedingungen, unter denen Deutschland seinen Außenhandel nach Kriegsende wieder aufzubauen genötigt sah, denkbar schwer. Der Krieg hatte die Handelsverträge mit sämtlichen Feindstaaten zerstört; darüber hinaus nötigte der Versailler Vertrag Deutschland, nicht nur die mit seinen Verbündeten während des Krieges getroffenen Vereinbarungen als nichtig zu erklären, sondern hob auch alle Verträge auf, die es mit Rußland, Ländern, die einen Teil des russischen Reiches ausmachten, und Rumänien vor oder seit dem 1. August 1914 jemals geschlossen hatte, hinderte uns bis zum 10. Januar 1923 an jedweden Zollerhöhungen und verpflichtete uns, die Alliierten mindestens bis zum 10. Januar 1925 bei der Wareneinfuhr nach Deutschland und bei der Warenausfuhr aus Deutschland als meistbegünstigt mit dem übrigen Auslande und dem Inlande zu behandeln. Er zwang uns obendrein für den gleichen Zeitraum, dem Umfang des Vorkriegsverkehrs entsprechende Warenmengen aus Elsaß-Lothringen, Luxemburg, Danzig und den an Polen abgetretenen Gebieten zollfrei hereinzulassen und sprach uns im Artikel 281 sogar überhaupt jede Souveränitätsrechte auf dem Gebiete des internationalen Handels ab. Erschwerend wirkte endlich, daß seit 1914 in Europa 11 neue selbständige nationale Staaten und 5 neue Staaten ähnlichen Gebildes entstanden waren.

Während so Deutschland einer Ueberschwemmung mit ausländischen Waren gegenüber nahezu wehrlos gemacht war, war es dem freien Belieben der meisten anderen Staaten überlassen, sich gegenüber der Einfuhr aus Deutschland abzusperren. Diese Möglichkeit haben diese sich im vollen Umfange zunutze gemacht. Jedoch scheint in der letzten Zeit die Einsicht im Ausland Raum zu gewinnen, daß die handelspolitische Unterdrückung Deutschlands den eigenen Interessen zuwiderläuft. Da aus dieser Einstellung heraus voraussichtlich auch die uns aufgezwungene im nächsten Jahre ablaufende einseitige Meistbegünstigung der Alliierten nicht verlängert wird, so ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Deutschland in absehbarer Zeit in der Lage sein wird, eine umfassende aktive Außenhandelspolitik im Sinne der Vorkriegszeit zu treiben.

Unter diesen Umständen sieht sich der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund als die Vertretung eines der wichtigsten Zweige unserer Exportindustrie veranlaßt, folgende

allgemeinen Grundsätze und Forderungen

zum Ausdruck zu bringen:

1. Handelspolitische Freiheit und Gleichberechtigung Deutschlands ist oberste Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung unseres Außenhandels.
2. Der Grundsatz gemäßigten Schutzes der nationalen Arbeit, der vor dem Kriege unsere Zoll- und Handelspolitik bestimmte, hat sich bewährt. An ihm dürfte unter den veränderten gegenwärtigen Bedingungen festzuhalten sein.
3. Deutschlands Wirtschaftsaufgabe besteht im Kern darin, die Deckung des Bedarfs des deutschen Volkes auf der billigsten Grundlage zu erreichen. Deutschland kann sich daher in seiner Zollpolitik weder für einen starken Zollschutz noch für reinen Freihandel erklären, sondern muß den Mittelweg eines gemäßigten Zollschutzes gehen. Dementsprechend sind auch die bei der gegenwärtigen Agrarkrise laut werdenden Forderungen nach einem Hochschutzzoll für landwirtschaftliche Erzeugnisse abzulehnen. Desgleichen dürften finanzpolitische Erwägungen für die Bestimmung der Zollhöhe nicht maßgebend sein.
4. Aus dem gleichen Grunde muß die Außenhandelskontrolle, die in den Zeiten der Markentwertung eine gewisse Daseinsberechtigung hatte, als dauernde Einrichtung abgelehnt werden.
5. Voraussetzung für die Einführung eines neuen deutschen Zolltarifs sind stabile Währungsverhältnisse im In- und Ausland. Ebenso muß unser Zollgebiet fest umgrenzt und die Zollgrenzen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet beseitigt sein.
6. An dem bisherigen System spezifischer Zölle muß festgehalten werden.
7. Der Tarif muß systematisch von Rohmaterial zum hochwertigen Fertigerzeugnis hin aufgebaut werden. Eine progressive Steigerung der Zollsätze nach dem Verarbeitungsstadium unter dem Gesichtspunkte des Schutzes der in der Ware enthaltenen Arbeit ist als notwendig anzusehen.
8. Der verarbeitenden Industrie muß die Möglichkeit gegeben werden, im Wege des Veredelungsverkehrs Auslandsgeschäfte auszuführen, die ihr wegen der Verteuerung der inländischen Rohmaterialien durch den Zollschutz unmöglich werden. Infolgedessen muß eine Abänderung der gegenwärtigen Bestimmungen betreffend den Veredelungsverkehr — insbesondere eine Beseitigung der verwaltungstechnischen Schwierigkeiten sowie eine Vereinfachung des Identitätsnachweises — erwirkt werden.
9. Auf handelspolitischem Gebiete ist in erster Linie eine möglichst baldige Beseitigung der Antidumpingmaßnahmen des Auslandes anzustreben.
10. Als wichtigstes Ziel unserer kommenden Handelsvertragspolitik ist die gegenseitige allgemeine und unbeschränkte Meistbegünstigung für alle Waren und Vertragsstaaten anzustreben (daneben Reziprozitätsverträge).
11. Im Interesse einer stetigen Wirtschaftsentwicklung sind die Handelsverträge auf möglichst lange Dauer abzuschließen.
12. Bei der Vorbereitung der kommenden Handelsverträge sind ebenso wie bei den Vorbereitungen zum neuen Zolltarif die Interessenkreise hinzuzuziehen.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	27. März Geld	27. März Brief	26. März Geld	26. März Brief	Höchstand	Münzparität
Holland	Guld.	1%	155,61	155,39	155,61	156,39	1625	1.75
Argentinien	Pes.	2%	1,405	1,415	1,405	1,415	1300	1.70
Belgien	Frank	2%	18,25	18,35	18,25	18,35	199	0.80
Norwegen	Kron.	1%	57,56	57,64	57,56	57,64	638	1.120
Dänemark	„	1%	66,63	66,97	66,63	66,97	758	1.120
Schweden	„	2%	111,22	111,78	111,22	111,78	1137	1.125
Italien	Lire	2%	18,25	18,35	18,25	18,35	192	0.81
England	Pfund	2%	18,055	18,145	18,055	18,145	18354	20.45
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4139	4.20
Frankreich	Frank	1%	23,04	23,16	23,04	23,16	231	0.80
Schweiz	„	1%	72,62	72,98	72,62	72,98	750	0.81
Spanien	Pes.	2%	54,46	54,64	54,61	54,39	530	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	3%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	1%	12,21	12,29	12,21	12,29	125	0.851
Ungarn	„	100%	6,38	6,42	6,38	6,42	220	0.180

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

Die gestern zum Schluß der Börse eingetretene scharfe Aufwärtsbewegung der Kurse reizte die Spekulation zu Gewinn-Realisierungen, zumal die Auffassung allgemein bestand, daß von der neuen Kabinettsbildung in Frankreich keine Erleichterung unserer außenpolitischen Lage zu erwarten sei. Da von den Banken des Auslandes noch Kaufaufträge vorlagen, so trug dies den Realisationsbestrebungen gegenüber zu einem Gewinnausgleich bei und die ersten amtlichen Kurse waren im Vergleich zu den gestrigen ziemlich behauptet. Die Veränderungen nach oben und unten hielten sich zumeist in den Grenzen von 1 Prozent. Ueberschritten wurde dieses Maß nur bei einigen schweren Montanpapieren, so bei Essener Steinkohle und Hugo Stinnes, wobei aber zu bemerken ist, daß im Gegensatz hierzu Köln-Neuessener und Klöckner-Werke 1½ Prozent höher einsetzten. Im Verlaufe hielt die Abgabelust an, während sich andererseits die Aufnahmefähigkeit verminderte, so daß sich als Folge davon die Kurse senkten, doch hielten sich die Abschwächungen in engen Grenzen. Die Haltung trug den Stempel der Zurückhaltung und Lustlosigkeit. Vereinzelt machte sich auch später eine Erholung bemerkbar. So stellten sich auf dem Markt der Chemischen Werte Oberschl. Kols über ihren gestrigen Kursstand. Auch Petroleumwerte hatten ziemlich gute Haltung. Am Devisenmarkt sind keine Veränderungen in der Geschäftslage eingetreten.

Die heutige Essener Börse eröffnete im Gegensatz zu den letzten Börsentagen in etwas festerer Haltung. Auf alten Marktgebieten ist auch das Geschäft etwas lebhafter geworden, besonders in Kohlenaktien.

*

Zollfragen des besetzten Gebietes südlich der Ruhr.

Den großen Bemühungen der Handelskammer zu Bochum im Verein mit den beteiligten Kreisen ist es gelungen, bei der Micum gewisse Erleichterungen für die Wiedereinfuhr der verarbeitenden Waren zu erlangen. Es ist zu hoffen, daß nunmehr trotz der Schwere der Belastung die Arbeitslosigkeit in etwa wieder behoben werden wird.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Die Betriebsstillegung des Siegerländer Eisenerz-Bergbaues.** Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beriet am Mittwoch über die Betriebsstillegung im Siegerländer Eisenerz-Bergbau. Allgemein wurde außerordentliche Hilfe für notwendig erachtet, insbesondere die Schaffung von Ausnahmetarifen für Erze und Brennstoffe. Die Staatsregierung versprach Unterstützung dieser Anträge. Der Kampf um die Arbeitszeit im Siegerländer Bergbau wurde eingehend erörtert. Die Parteien erklärten sich mit der Regierung bereit, auf die Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzuwirken, daß eine Verständigung zustande kommt. Mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde ein Zentrumsantrag angenommen, der die Umgestaltung des Berggesetzes dahin fordert, daß im beschleunigten Verfahren die Inbetriebsetzung stillgelegter Bergwerke erzwungen werden kann.

* **A.-G. Christinenhütte in Christinenhütte bei Meggen i. W.** Das der Gesellschaft gehörige Walzwerk Christinenhütte wurde von der Firma Wolf Netter & Jakobi in Berlin käuflich erworben.

b. **Dortmunder Aktienbrauerei.** Die Generalversammlung der zum Konzern der Dortmunder Aktienbrauerei gehörenden A.-G. Brauerei Dormagen beschloß die Verteilung einer Dividende von 10 Goldmark je Aktie, zahlbar ab 2. April.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 27. März 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	166—171	Raps	3.00—3.10
Roggen märk.	133—137	Viktoriaerbsen	27,00—27,00
Sommergerste	163—185	Kleine Erbsen	16.00—17.50
Hafer märk.	114—122	Futter-Erbsen	13.50—14.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15,50—16,50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Serradella alt	13.50—15.00
Weizenmehl 1)	24,25—26,50	Rapskuchen	11.50—11.60
Roggenmehl 1)	20,50—23,00	Leinkuchen	22.00—23.00
Weizenkleie 1)	10.60—10.80	Trock. Schnitzel	9,00—9.10
Roggenkleie 1)	8.00—8,20	Torfmelasse	8,00
		Kartoffelflocken	18.80—19.00

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die Preisbewegung am Produktenmarkt hielt sich bei unveränderter Geschäftsstille in engen Grenzen. Weizen wurde wenig gehandelt, weil einerseits das geringe Angebot und andererseits der Druck, der von der Konkurrenz des amerikanischen Mehls ausging, die Händler zur Zurückhaltung veranlaßte. Von Gerste war gute Ware gesucht. Hafer war für Abladungen Berlin gefragt. Kleie und Futterartikel hatten gute Haltung und behaupteten ihren Preisstand.

h. **Dortmunder Getreidebörse vom 27. März.** Es wurden notiert: inl. Weizen 8,75—9 Mk., inl. Roggen 7,75—8, inl. Hafer 8—8,25, Auslandshafer 8—8,25, inl. Gerste 9,50—10, Auslandsgerste 9,50—10, La Plata-mais 10—10,50, Weizenbäckermehl 27,50—28, Weizenmehl 26—26,50, Roggenmehl 24,50—25, Weizenkleie 6 bis 6,25. Die Preise verstehen sich per Zentner, bei Mehl per Doppelzentner in Ladungen von 10—15 000 Kilo, waggonfrei Dortmund.

*

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 27. März.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	132.25
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.20 –1.21
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.66 –0.67
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0,64—0,65
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.58 – 0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	4.90 5.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.90 – 5.00
Zinn, Straits u. Billiton	4.90—5.00
Australzinn	4.75—4.80
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	2.30—2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	0.90—0,95
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	93,00—94.00
Silber in Barren 900% fein	

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3530, 3531, 3532. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.

Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	4000	Beckerkohle	7.5	10.—
Alte Haase	1800	2050	Blankenburg	5.75	6.25
Caroline	2400	2450	Carl Friedrich	3.5	3.75
Carolus Magnus	5000	6000	Dahlbusch	46.—	48.—
Constantin d. Gr.	—	33000	Lothringen	90.—	105.—
Deutschland	500	550	Montania	3.25	3.50
Diergardt	4750	5500	Niederrh. Brgw.	10.75	10.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	5.—	5.50
Ewald	28000	34000	Webco	9.5	10.5
Glückh. Friedhütt.	600	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3750	4500	Bellerhammer	900	1000
Gottessegen	1750	2600	Bernhardshall	550	650
Graf Bismarck	35000	—	Brackd.-Nietleb.	3500	—
Graf Schwerin	8500	11000	Glimmerode	700	1000
Heinrich	3900	4500	Gute Hoffnung	2500	3000
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	—	—
Joh. Delmelsberg	3500	5000	Leonhardt	6500	7500
König Ludwig	27000	32000	Lucherberg	1300	1600
Langenbrahm	10000	12500	Michel	6500	7500
Mörs	2750	3000	Oskarssegen	1200	1500
Richard I	50	70	Providentia Akt.	—	—
Schürb & Charlb.	2750	3250	Vesta	3250	4250
Trappe	1600	1650	Zukunft Akt.	42	43
Trier I-III	10500	12000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3500	4000	Elsa Zement	3.—	8.—
Wilh. Mevissen	5500	6500	Mansfeld	11.—	11.5
Kohlen-Aktien			Mirko Cement	—	—
Adler Kohle	14.—	16.—	**Kali-Kuxe.**		
Alexandershall	7000	7500	Meimerhausen	200	—
Alicenhall	300	425	Neusollstedt	1700	—
Asse	3400	3600	Oberhof	1000	1300
Beienrode	3000	—	Ransbach	900	1200
Bergmannsseg.	8500	9700	Reichsland	90	100
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	—	1600	Reinhardsbrunn.	—	—
Brnschw. Lüneb.	1750	2500	Rössing-Harnten	3500	4500
Burbach	10000	13000	Sachsen-Weimar	4750	5500
Buttlar	—	600	Salzmünde	2300	3000
Carlsfund	2750	3250	Schwarzburg.	1000	1200
Carlshall	1000	1300	Siegfried I	1850	2300
Desdemona	3000	4000	Siegfried Giesen	7250	8000
Einigkeit	2500	3000	Thüringen	1400	1700
Erichssegen	2750	3500	Volkenroda	3200	3750
Felsenf.-Hupst.	2000	2500	Walbeck	3000	4000
Friedrichroda	1600	1800	Wilhelmshall	5500	6500
Fürstenhall	—	4000	Wilhelmsh.-Ölsb	600	700
Gebra	3700	4000	Wintershall	36000	40000
Glückauf b. Sond.	11000	15000	**Kali-Aktien.**		
Günthershall	1300	2100	Adler	29	31
Habighorst	850	1000	Deutsche Kali	47	50
Hansa-Silberb.	2250	—	Friedrichshall	35	37
Hedwigsburg	—	—	Hallesche Kali	23	24
Heiligenroda	9500	11000	Hannov. Kali	26	28
Heimboldshaus.	700	1000	Heldburg-Vorz.	47	50
Heldrungen I	425	525	Kali-Industrie	65	67
„ II	425	525	Krügershall	8.5	9.42
Herfa-Neurode	1700	2100	Niedersachsen	6.—	6.75
Heringen	2350	3000	Ronnenberg	85	—
Hermann II	300	—	Salzdetfurth	24	26.—
Hildasglück	1200	1300	Steinförde	13	17
Hindenbg.-Köris	6750	7750	Teutonia	30	—
Hohenfels	6250	7250	Ummendorf	2.—	2.2
Hope	3000	4000	Wittekind	4.8	4.9
Hugo	6750	7750	**Erze.**		
Immenrode	—	—	Henriette	350	—
Johannashall	2000	2400	Sachtleben	8500	11000
Kaiseroda	11000	15000	Wilhelmine	—	—
Mariaglück	1300	1700	Wolfram	—	—
Marie-Luise Max	45	55	**Aktien ohne Börsennotiz**		
Aachen. Thermal	1.7	2.3	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.150	0.200	Herminghaus.	7.—	7.5
Alberding	1.3	1.6	Isibau	1.—	1.2
Allgem. Hochbau	1.2	1.5	Isolierrohr	1.—	1.150
Alsberg Gebr.	5.75	6.5	Jordan & Berger	0.200	0.250
Bad. Motorlok.	0.725	0.825	Kabel Rheydt	—	—
„ „ jge.	0.725	0.825	Karaus	0.900	1.—
Beckerstahl	—	—	Karstadt Rud.	3.2	3.6
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	3.5	5.5
Chem. Krevel	0.900	1.—	Kraftfhrz. Vohw.	0.950	1.2
„ Oberkass.	—	—	Kupf. u. Mess. E.	2.—	4.—
„ Völler	—	—	LiebholdCigaret.	2.50	3.50
„ Weitmar	—	—	LöwensteinHugo	0.375	0.450
Contin. Hdelsbk.	—	—	Masch.-Kranbau „ Wilhelmi	2.5	3.—
Deulig-Film	0.450	0.550	Neusser Oel	—	—
Dtsch. Niederl. B.	0.180	0.210	Norddtsch. Unton.	0.900	1.2
„ Lastauto	2.9	3.25	Oese jge.	0.425	0.525
„ Schiffsred. B.	—	—	PapierfRhenania	—	—
„ Wald u. Holz	0.275	0.375	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dorstener Eisen	—	—	„ „ Schachtb. V	—	—
Dortm. Cement	0.900	1.—	Remy Neuwied	3.50	4.—
„ Kabel	0.200	0.250	Rogler Lack	2.—	2.50
„ Vulcan	9.50	10.50	Schiffsw. H. Koch	3.50	4.50
Eisenw. Heerdto.	17.—	21.—	Sichel Jul.	9.75	10.75
Eis.-Stahlw. Kren „ Lün	1.2	1.5	Stock & Kopp	0.775	0.875
Enders-Metallc.	0.300	0.500	Gebr. Schöndorff	5.50	6.—
Gelsenk. Röhr n.	2.5	3.—	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb	0.400	0.500	Tiag	—	—
Graf-Masch.	—	—	Trottmann	—	—
Greifwerke	0.850	1.050	Uerding. Waggon	3.—	4.—
Growag	0.300	0.400	Vema	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Weiße Zähne erzielen Sie schon d. 1—2 maliges Putzen mit der herrl. erfrischend schmeckenden Zahnpaste **Chlorodont.** Gegen üblen Mundgeruch wird auch mit Erfolg **Chlorodont-Mundwasser** verwendet.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 27. März 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	vorig.	heutig
Aachener Leder	5.5	5.5
„ Spinn.	1.12	1.12
Accumulator. Ha	28.75	36.25
Adler Portlandz.	10.—	9.4
AdlerhüttonGlas	15.—	15.—
Adler & Oppenh.	110.—	104.—
Adlerwerke	3.12	3.—
A.-G. für Anilin	16.12	16.—
„ Bauausführ.	1.2	1.1
„ für Verkehr	42.—	40.75
Alexanderwerk	3.9	3.75
Allg. Elektr.-Ges.	11.62	10.75
„ „ V.-Akt	4.75	4.8
„ Hänserbau	3.4	3.25
Alsen Zement	55.—	55.—
Amme Giesecke	4.7	4.5
Ammendorf. Pap	6.—	5.75
AngloCon. Guano	36.—	34.5
Anh. Kohlen-Akt.	28.—	25.—
Ankerwk. Hgstb.	38.—	34.5
Annahg. Steingut	32.—	—.—
Annen. Gussstahl	20.5	20.—
Apierbeck Borgh	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	24.—	23.5
Augsb.-Nürnb. M	35.—	33.5
Bad. Anil. Sod.-W	19.6	19.25
Balcke Maschin.	9.3	8.75
Barmer Walzw.	31.—	32.—
Basalt-Akt.-Ges.	15.75	15.75
Bast & Co.	12.—	11.25
Bay. Spiegeleisen	10.4	10.5
Bedburg Wollind	21.—	19.5
Bemberg J. P.	20.—	24.—
Bendix Holzbear	7.1	7.25
Berg C. Eveking	42.—	45.—
Berger J., Tiefb.	6.5	6.—
Bergmann Elekt.	20.75	17.37
Berl.-Anh. Masch.	11.75	11.87
„ Bautzener	2.—	1.87
Berl. Gubenhut.	31.75	30.—
„ Holzkompt.	17.9	15.—
Berl. Masch. Bau	16.—	15.5
Berth. Messing	14.75	13.5
BerzeliusBergw.	10.25	9.9
Beton-u. Monierb	2.1	1.9
Bieler. Mech. Web	45.—	45.—
BingMet., Nürnb.	4.7	4.6
Bismarckhütte	—.—	58.—
Bochum. Gusst.	—.—	55.9
Böddingh., Reim.	2.8	3.—
Böhler & Co., G.	46.—	39.—
Bosperde N. Walz.	9.5	8.62
Brauk. u. Brik.	28.5	28.5
Braunsch. Kohle	35.—	34.5
Breitenb. Portld.	5.—	5.—
Brem. Besigh. Öl	27.5	27.5
„ Linoleum	16.—	15.—
„ Vulkan	74.5	74.—
„ Wollkämm	90.—	85.25
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.5	6.5
Buderus Eisen	20.1	18.6
Busch, Lüdensch	9.—	9.—
„ Wagg. V.-A.	12.25	11.5
ButzkeMetallind	11.5	10.9
Byk-Guldenwke.	4.25	3.62
Calmon Asbest	1.8	1.75
Capito & Klein	45.5	45.25
Carlsh.-Altwass.	—.—	—.—
CarolinaBraunk.	79.—	76.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	26.—	24.75
Chem. Buckau	76.—	74.5
„ Griesheim	16.5	15.75
„ Grünau	13.9	12.75
„ Ind. Gels.	90.—	90.—
„ v. Heyden	6.7	6.3
„ Weiler	16.5	15.8
„ Albert	58.5	57.—
Chillingworth	3.6	3.7
Concordia	50.—	50.—
„ Spinn.	4.6	4.2
Consolidation	—	—
Contin. Cautsch.	9.6	8.87
DaimlerMotoren	4.87	4.62
Deimenhorst Lin	14.75	15.5
Dessauer Gas	20.12	25.75
D.-Atl. Telegr.	22.—	20.87
D. Babc. & Wilcox	—.—	30.—
Dtsch.-Luxemb.	50.25	47.75
Dtsche. Asphalt	8.—	7.5
„ Eisenb. Sig	5.2	5.—
„ Erdöl	59.4	56.—
„ Fenstergl.	2.2	2.2
„ Gusstahlk	7.—	6.5
„ Jute-Spinn	37.—	34.—
„ Kabelwerk	2.1	2.—
„ Kaliwerke	49.—	45.5
„ Masch.-Fab	8.62	8.25
„ Schachtbau	39.—	35.—
„ Spiegelgl.	20.—	20.—
„ Steinzeug	11.3	10.—
„ Tel. u. Kab.	3.9	3.75
„ Wollwaren	7.5	6.75
„ Eisenh.	7.5	—.—
Dippelmaschinen	2.4	2.25
Donnersmarckh.	121.—	105.—
Dörffler Oskar	4.80	4.50
Dresdner Gard.	4.00	4.—
Dürener Metallw	92.75	97.—
Dürkopp-Werke	28.75	17.50
Düsseld. Eis.-B.	14.50	13.87
„ Eisenh.	27.—	25.—
„ Kammgarn.	72.—	70.—
„ Masch.	6.50	8.37
Dyckerh. & Wid.	5.70	6.—
Dynamit Nobel	8.60	—.—
Eckert Maschin.	19.—	20.—
Egestorff Salzw.	13.25	12.30
Eintracht Kohl.	61.—	59.—
Eisenw. Velbert	15.75	15.50
Eisenmatthes	4.90	4.60
Eisenwerk Kraft	—.—	27.—
Elberfeld. Farb.	18.75	—.—
„ Kupfer	3.60	3.60
Elektra, Dresden	1.40	1.30
Elektr. Lieferung	18.50	—.—
Elekt. Licht u. Kr.	11.50	11.62
Elitewerke	1.80	1.50
Els.-Bad. Wolle	20.—	20.—
Enziger-Werke	19.—	18.50
Erdmannsd. Sp.	33.—	28.—
Erlang. Baumw.	16.—	15.—
Ernemann-Werk	3.40	3.20
Eschweiler Berw	77.—	75.—
Essener Steink.	52.—	—.—
Exzelsior Fahrr.	6.—	5.24
Faber Bleistift	14.50	14.—
Fahrwerk	5.—	4.80
Fein-Jute-Spinn.	19.—	—.—
Feldmühle Pap.	6.90	—.—
Felten & Guill.	31.75	30.75
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	37.—	36.50
Flöth. Maschinen	17.50	16.50
Fraustädt. Zuck.	25.75	25.75
Freund. Masch.	22.50	25.—
Friedrichsh. Kali	36.—	34.—
Froebeln Zucker	11.—	12.—
Fuchs Waggon	1.90	2.10
Gaggenauer	6.75	7.10
Ganz Ludwig	1.50	1.37
Gebhard & Co. „ & König	9.—	8.75
Gelsweider Eisen	45.—	42.—
Gelsenk. Bergw.	57.50	—.—
„ Gussst.	25.—	23.50
Genschow & Co.	27.—	26.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Porti.	12.—	11.—
Gerresheim. Glas	45.—	44.—
Ges. f. elektr. Unt.	18.—	18.37
Gildemeister & C.	57.—	55.—
Girmes Johs. & C.	19.50	19.50
Gladbacher Text	5.50	4.50
„ Woll	27.—	25.—
Gladenbeck H.	1.75	1.60
Glanziger Zuck.	23.40	21.—
Glockenstahl	12.50	11.—
Goedhart Gebr.	22.25	23.—
Goldschmidt Th.	17.50	15.50
Görlitzer Wagg.	6.60	6.25
Gothaer Waggon	4.30	4.20
Grevenbr. Masch	14.10	14.20
Gritzner Masch.	30.—	28.50
Grün & Bilfinger	16.30	15.75
Gruschwitz Text	5.60	5.60
Gutmann A. Mas.	10.—	9.75
Haberm. & Guck.	2.75	2.60
Hackethal Draht	3.30	3.25
Hallesche Masch.	20.60	20.—
Hamb. Elektr.-W.	5.90	5.62
Hammersen F. H.	16.40	16.50
Hannov. Masch. „ Waggon	95.—	90.—
Hansa-Lloyd	16.50	16.—
Harb. Gummi Ph.	1.67	1.75
Harkort Bergw.	9.10	7.90
„ Brückb.

Tonhalle

Heute Freitag

Première

des großen

Ernst Lubitsch-Film:

Die Flamme.

Fesselndes Drama nach dem Roman von Hans Müller in 6 Akten.

Die zweifellos beste Leistung des deutschen Meisterregisseurs

Ernst Lubitsch.

Die Hauptdarsteller:

Yvette . . . . Pola Negri
Adolphe . . . . Herm. Thiemig
Gastow . . . . Alfred Abel

Weitere Darsteller:

Hilde Wörner — Jacob Tiedke
Ferd. v. Alten — Max Adalbert.

Ort der Handlung:

Paris 1860.

Aufführungszeiten:

5¼ Uhr **8 Uhr**

Leute aus Wärmland.

6 Akte nach einem schwedischen Gesangsschauspiel von F. A. Dalgren.

Im humoristischen Teil:



Fodi

als Don Juan.

Groteske in 2 Akten. LT1

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Außer Vormiete.
Montag, den 31. März 24, abends 7½ Uhr, im **Stadttheater:**

SONDER-KONZERT

Jesus aus Nazareth.

Biblisches Oratorium von Gerhard von Keußler.

Ausgeführt vom Städt. Musikverein, Städt. Singschule und Städt. Orchester unter
Leitung von Rudolf Schulz-Dornburg.
Solisten: Maria Philippi, Basel / Ludwig Hess, Berlin.

Vorverkauf an der Konzertkasse und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6.

Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten Vorzugspreise, nur an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags.

M.-G.-V. Gusstahlglocke Bochum.

Mitglied des Westfälischen und Deutschen Sängerbundes

Schutzherr: Hüttendirektor W. BORBET **1885** Künstlerische Leitung: Musikd. R. HOFFMANN

Sonntag, den **30. März 1924 nachm. 5 Uhr im Evangelisch. Vereinshause, Mühlenstr.**

Konzert

Chöre u. a.: **„Morgen im Walde"** von Hegar / **„Dulde, geduld dich fein"** v. R. Hoffmann / **„Alaska"** v. Heuser.

Mitwirkende: WEIDINGER (Violine), WOLF (Cello). H. BUSCH (Klavier)

Der Grotrian-Steinwegflügel wird von der Firma J. Marks gest.

Eintrittskarten zu haben in der Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstraße und bei den Mitgliedern.

Preise der Plätze:
numm. Platz **1.5,** unnumm. Platz **1 Billion.**

Kammer-Lichtspiele

Philipp Neuser.

AB HEUTE FREITAG:



HARRY PIEL

der große Sensationsdarsteller, in:

DER LETZTE KAMPF

(RIVALEN II. TEIL)

6 abenteuerliche Akte, welche uns in Ravellos geheimnisvolle Welt, in sein verhextes Schloß führen.

DAS AUGE DES TOTEN

Aeußerst spannendes Drama in 6 Akten nach Max Neal.

Im bunten Teil:

„ER" (Harold Lloyd) als Ballspieler

Buntes Theater in der Tonhalle

Der Schluß der Wintersaison 1923/24

Freitag — Samstag — Sonntag

900 Volkstümliche Preise Milliarden auf allen Plätzen!

Neues Operetten-Theater

Bochum, Rottstraße 29.

Freitag, den 28. März, abends 8 Uhr:

Die große Faschings-Operette:

Die fromme Helene.

Text von Erich Kaiser.
Musik von Jul. Einödshofer.
Kleine Preise. a9185
Kassenöffnung 6 Uhr.

Evang. Vereinshaus

Mühlenstraße.

Freitag, 28. März 1924, abends 8 Uhr:

Lichtbilder-Vortrag

des Tibetforschers Fr. Walter Stötzner:

„Im Lande der Schebatussen",

wozu freundlichst einladet

T.-V. „Die Naturfreunde", Ortsgr. Bochum.

Karten im Vorverkauf bei **O. Hengstenberg,** Kortumstr., **Schweighöfer & Husen,** Bongardstrasse und **Albrecht Dürer-Haus,** Marienstrasse und an der Abendkasse.

Intimes Theater

Bochum

Freitag den **28.**

Großes Künstler-Fest

zum Besten der Armen der Stadt Bochum.

Außer dem engagierten großen

März-Programm

haben zu diesem Abend folgende **auswärtige Künstler** ihr Auftreten zugesagt:

Lou Seitz

Mitglied des Dortmunder Stadttheaters,

Fred Endrikat

der bekannteste Schriftsteller am deutschen Cabarett z. Zt. Jungemühle Dortmund.

4 Escamillos

die große spanische Tanzattraktion

Während und nach den künstlerischen Darbietungen

Gelegenheitstanz

u. sonstige Ueberraschungen.

Beginn abends 8 Uhr.

Tischbestellungen unter No. 667 höfl. erbeten.

Ein genußreicher Abend wird seitens der Direktion zugesagt.

Städtischer Musik-Verein

Proben für „Jesus aus Nazareth" Freitag, d. 28. März, abends 7½ Uhr, in der Oberrealschule, Goethestraße:
Samstag, 29. März, abends 7½ Uhr, im ev. Vereinshaus, Mühlenstraße,
Generalprobe.

Vereinigte Stadttheater

Bochum – Duisburg

Freitag, 28. März. 7.15 bis gegen 10. D. 20.
La Traviata
Samstag, 29. März, 7.15—10.15: E. 20.
König Johann

Billig

wie immer!

Heimbach, Altenbochum, Wasserstr. 112, Wittenerstr. 93
Laer, Wittenerstr. 80.

61825

		Bill. Mk.
Mastochsenfleisch	leicht gefroren	0.55
Ia. Rindfleisch	eigene Schlachtg.	0.90
Schweinefleisch	Kotelette	1.20
Schweinefleisch	alle andern Stücke ohne Unterschied	1.00
Kalbfleisch		0.80
Gehacktes	von Gefrierfleisch	0.60
Gehacktes	von frischem Rindfleisch	0.90
Nierenfett	ausgebraten	0.50
Schmalz		0.70
Margarine		0.50, 0.56
Speck	gesalzen	0.75
„	geräuchert	0.65
„	hiesige Ware	1.40
Rollschinken und Schinkenspeck		1.80
Leberwurst	Braunschweiger	1.20
„	II.	0.60
Blutwurst		0.60
Fleischwurst		1.00
Mettwurst I		1.80
Mettwurst II		1.00
Prima Aufschnitt		1.20, 1.60
Plockwurst		1.80
Cervelatwurst		2.00

Milchpreis-Ermäßigung.

Der Verkaufspreis für Milch wird mit Wirkung vom 29. März ab auf a9179

320 Milliarden für 1 Liter Vollmilch
160 „ „ 1 „ Magermilch
160 „ „ 1 „ Buttermilch
380 „ „ 1 „ Vorzugsmilch in Stahlflaschen

festgesetzt.

Durch die Milchhändler wird ferner Ia. Molkereibutter zum Preise von 2.20 Billionen Mark und trinkfrische holländische Eier zu 130 Milliarden Mark abgegeben.

Bochum, den 28. März 1924.

Milchvertrieb Stadt Bochum g. G. m. b. H.

Ausschreibung.

Die hiesige Gemeindewirtschaft wird voraussichtlich Anfang April neu verpachtet. L9L7

Geeignete Bewerber, die in Bochum mindestens eine 4-Zimmerwohnung im Austauschwege zur Verfügung stellen können und über mindestens 3000 Billionen Mark verfügen, wollen sich bis zum 1. April ds. Js. schriftlich bei der **Gemeindeverwaltung Hordel** melden.

Hordel, den 27. März 1924.

Wo ißt man billig? gut und fein?

Restauration und Schlachterei

Hackepeter, Brückstraße 9

Spezialität

Samstag u. Sonntag:

Schweinepfeffer und Pfefferpothast, a9186

Eisbein mit Sauerkraut.

Bochumer Hof

Heute Freitag und Samstag

„Schlachtfest"

Wellfleisch, Schlachtplatten und Ia. Wurst, nach thür. Art, aus eigener Schlachtung zu mäßigen Preisen. LB27.

** Es ladet ein: **B. Heske** **

Wo wollen wir hingehen?

Zum Landsmann Gr. Beckstr. 13

Der schlachtet jede Woche selbst
Man bekommt immer frisches Wellfleisch
Bratwurst, Kotelette und **Brötchen** mit reinem **Schweinemett** 62456
Für ein gutes Glas Bier ist gesorgt!
Karl Albrecht

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Bochum

Kanzlei: Bochum, Kanalstraße 48
Sprechstunden: Werktags 4—7 Uhr
Fernsprecher 1694
Scheckkonto Nr. 3120 bei der Amtssparkasse Bochum

Für kaufm. Mann

Unterricht im Englischen gesucht.
Ang. u. E G 62508 a. d. Geschst. d. Ztg.

Lauten- u. Mandol.-Unterricht

Einzelunterricht.
Panse, Jakobstraße 17.

Stick-Unterricht

weiß und bunt erteilt (62558
Therese Panse, Jakobstr. 17.

Nur 4 Tage!

Billige Oster-Angebote in guten

Schuhwaren!

Um den Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, sich vor Ostern mit Schuhwaren billig einzudecken, biete ich an:

Einen Posten Damen-Halbschuhe
in Boxcalf, Chevreau und Rindbox, Schnür, Spangen, Pumps, in prima Qualitäten, zum Aussuchen . schwarz **5.50** braun **5.90**

Herren-Stiefel in Rindb., Derby-Schnitt, solides Fabrikat . . . **10.50**

Herren-Stiefel in Roß-Chevr., Rahmenarbeit, erstkl. Fabrikat **11.50**

Knaben-Stiefel in Rindb., Konfirmanden-Stiefel, . . Gr. 36/39 **9.90**

Grubenschuhe in Rindleder **11.50, 8.50**

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark!

Haut's Schuh-Haus

Bochum, Alleestraße 53,
Ecke Königstraße. a9416

Billig! Billig!

	Bill.-Mk.
Kalbfleisch	**0.60**
frisches Rindfleisch eig. Schlachtg.	**0.60**
Ia. Mastochsenfleisch gefr.	**0.55**
Gehacktes	**0.66**
Schweinefleisch 1.20,	**1.00**

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.

A. Cletsoway

Bochum, Kl. Beckstraße. LC. 17

Heute Freitag abend ½8 Uhr spricht **im blauen Saal (Stadtpark)**

Herr Dr. Knauer, Berlin,

über den 62523

Muttertag 1924

Empfehle diese Woche:

	Bill. Mk.
Ia. Mastochsenfleisch blutfrisch	**0.50**
Schweinefleisch, ohne Unterschied d. Stücke	
kein Gefrorenes 1.20	**1.00**
Geräuch. Schweineköpfe mit voller Fettbacke . . .	**0.56**
Gehacktes	**0.60**
Schinkenwurst	**0.80**
Knoblauchwurst	**0.30**
Ger. Mettwurst	**1.00**
Braunschweiger Schmierwurst	**1.00**
Ausgel. Nierenfett	**0.50**
Leberwurst	**0.60**
Blutwurst	**0.40**

Alle anderen Wurstwaren billig.

Metzgerei Trögeler

Bochum, Marienstraße 21a / Fernruf Nr. 817.

Lammfleisch

Kammelfleisch prima fett . **0.80**
Kalbfleisch besonders schöne Ware . . **0.80, 0.70**
Lammfleisch außerordentlich preiswert . . **0.60**
Ochsenfleisch leicht gefroren . **0.55**
Lungen, Herz, Kopf m. Zunge etc. billigst.
Meyer, nur Grabenstr. 20
LM33 Fernruf 2697.

2 Selbstfahrer, neu, 1 einsitzig, 1 zweisitzig, umständehalber billig z. verkaufen. (62513
Lindemann, Weitmar, Schulst. 2a

Kauf-Gesuche

Großer **Eisschrank** zu kaufen gesucht.
Heinr. Freitag, Feinkostgeschäft, Friedrichstr. 15.

Brillantring (Damen) zu kaufen gesucht.
A. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 62512.

Nerz-Pelz oder -Muff zu kaufen gesucht.
Ang. u. J M 62459 a. d. Geschst. d. Ztg.

4,5×6 oder 6×9 Photo-Apparat Doppelanastigmat, zu kaufen gesucht.
Ang. mit Preis unt. J M 62534 an die Gesch. dies. Ztg.

Aelt. Mahagoni-Sofa od. nur Gestell und modernes Schlafzimmer zu kaufen gesucht.
Ang. u. L D 62528 an die Gesch. d. Z.

Kaufe verdorbene Fette, wie Margarine, Schmalz usw. zur Seifenfabrikation.
Müller, Humboldtstraße 48, 1. Etg. (a9184

Kapitalien

Zur Einführg. e. n. Großvertriebsart. d. Feinbäck., konkurrenzlos u. weltfrag., suche ich
Teilhaber
m. ca. 3000 Billion. Auch Bäckereiinh.
Ang. u. V W 62486 a. d. Geschst. d. Ztg.

500—1000 Bill auf erste Hypothek gesucht.
Ang. u. H B 62506 a. d. Geschst. d. Ztg.

Strebs. Handwerk. Tischler, verh., 30 J., wegen Sterbef. zurückgekommen, sucht 100 Billionen z. leih. gegen 20fache Sicherh., d. monatl. Abz. u. hoh. Zins. Ang. u. M S 62452 a. d. Geschst. d. Ztg.

Achtung! Wiederverkäufer!

Gewaltige Mengen in

Tabake, Zigarren und Zigaretten

62581

zu Fabrikpreisen mit vorschriftsmäßiger Banderole.

Nur Markensachen!

Der weiteste Weg lohnt sich!

Westfälische Tabakbörse
Ludwig Böhmer Nachf.
Rottstraße 51. Tel. 3736.

Bezugspreis für
zahl(bar) frei ins
im Ortsverkehr 8
10 Pfg. und 12 Pf
Dollar-Briefkurs
werden nicht beso
Klage, bei Kontu
Aufnahme von A
sprecher aufgegeb
jetne Gewähr üb

Schul

Zur Neu

Einem in
für die gesamte
Veröffentlichung
Wissenschaft, K
dieses Jahres
Die geldlic
den zwingt zu
des Volksschulw
blick auch auf
zahl die Zal
gern. Diese
aber die zur Er
wendige Rücksich
Schule nicht ver
zen keinesfalls
sonderen Bedür
teile angemesser
rung der Schul
bände im stärks
ihrer eigenen
des Volksschulw
dere Rücksicht b
meinden. Eine
Gemeinden bei
her erwünscht
entgegenstehende
aufsichtsbe
Beschlüsse von
Schulstellen zu
stelle entfallende
dem einzelnen
schulklasse entfal
ziehung der St
sind technische
kräfte nicht
Schulen, d.
der Regel eine
Indessen ist auch
von Lehrkräfte
Schulen und an
werden kann.
solchen Stelle ist
sters einzuholen.
Der Erlaß
ter denen ein
sicht auf die Kl
nisse, Wahrung
nellen Verhältn
Das regel
rer und Leh
ist derart zu e
die Lehrer und
ihre Leistungsfäh
eine regelmäßige
Lehrerinnen bis
zelnen Falle eine
denplans hinsicht
lenden Pflichtstu
ist es zulässig, d
in derselben Ge
Vergütung zur
von dem Leiter
aufsteigenden Kl
werden auf wöch
die Einziehung v
Zahl von Le
Auswahl der A
sonalabbauverord
Grundsätze. Ju
daß nicht etwa
wuchs aus dem
dafür Sorge zu
an Lehrkräften v
hält, sich ordnun
Das Verfah
kräfte bleibt
überlassen.

Ein Erfolg

Die in den ba
Minderheit
Selbstverwaltung
bemerkenswe
Zwischen d
meisten übrige
sammlung wur
das in Form
vom Vorsitzend
wurde und das
den zu fassen.
die völlige
von den p
Deutschen.
sen in den ei
Kulturrät
Autorität der A
den. Zu dessen
sche und diktatu
samten Schulwe
des Schulnetzes
der Mittel zur
das Kultur- u

Die Frage d
Beziehung der W
dem Widerspruch
partei begegnet,
Handlungen sein.